

Kulturbericht des Landes Kärnten 2002

Presseunterlagen



I M P R E S S U M

amt der kärntner Landesregierung
Abteilung 5 – Kultur

Mag. Erika Napetschnig

Paradeisergasse 7

A-9020 Klagenfurt

fon : + 43 (0)463 05 0536-30502 DW

fax : + 43 (0)463 05 0536-30500 DW

e-mail: post.abt5@ktn.gv.at

Umschlagbild:

Werner Hofmeisters Löwen für

„Der Süden lebt“

Fotos: Carinthischer Sommer, Fritz-Press,
Eggenberger, Jagoutz, Koscher, LIG, Marsche,
Martins, Neumüller, Puch, Schwarz,
Wolf, Zoltan u.a.m.

Gestaltung, Reproduktion und Druck:

TextDesign, Klagenfurt

Grafik: Harald Pliessnig

Kulturbericht des Landes Kärnten

Amt der Kärntner Landesregierung
Kulturreferent Landeshauptmann Dr. Jörg Haider



- 6 **Neue Strukturen – zeitgemäße Konzepte**
Vorwort von LH Jörg Haider
- 8 **Reformen, Vielfalt und offene Diskussion**
Beitrag von Alfred Ogris (Kärntner Kulturgremium)
- 10 **Großes Fest in neuem Rahmen**
Kulturpreisverleihung
- 14 **Ausgezeichneter Holzbau**
Baukultur
- 16 **2002 – Klangzeichen Volkskultur**
2. Kärntner Brauchtumswoche
19. Kärntner Volksmusikwoche
Notenpaket für Schulen und Chöre
KBV-Summer-Camps
Kärntner Geigentag
Viele Musikschrirte
ChorAkademie
Junge Kärntner Bläserphilharmonie
Ossiach – Hort der Musik
- 21 **Erinnerung**
Denkmäler am Radwanderweg
- 22 **Was erleben – WasserLeben**
WasserErlebniskärnten
- 24 **... wächst und gedeiht**
Kultursommer
- 27 **Er war ein Superstar**
Wörther-See-Bühne auf Erfolgskurs
- 28 **Erfolgreicher Neustart**
neuebuehnevillach
- 30 **Spitzenposition bestätigt**
Stadttheater Klagenfurt
- 32 **Herausforderung und Sprungbrett**
Museum Moderner Kunst entsteht in der Burg
- 35 **Jedem sein Kunstwerk**
Artothek in Vorbereitung
- 36 **Purzelnde Skulpturen**
galerie.kärnten
- 38 **Hohe Qualität – große Auswahl**
Kunstankäufe

-
- 40 **Gregorianik bis Jazz**
Landeskonservatorium will Reform
- 42 **Kreativer Zugang zur Musik**
Musikschulwerk im Aufwärtstrend
- 45 **Große Überraschung und Freude**
Kostbare Geigen für Anima-Quartett
- 46 **Kilometerlanges Landesgedächtnis**
Landesarchiv hat den Bestand verdoppelt
- 48 **Museum auf künstlerischen Pfaden**
Landesmuseum weitet seine Aktivitäten aus
- 52 **Baukulturelles Erbe – auch eine Kostenfrage**
Denkmalpflege – mehr „Privat“ gefragt
- 56 **Forschung · Archiv · Öffentlichkeit**
Robert-Musil-Institut
- 58 **Kulturparadies Oberkärnten**
Kulturspange Spittal-Millstatt-Gmünd
- 60 **Wer · wofür · wie viel**
Museen, Archive, Wissenschaft
Baukulturelles Erbe
Brauchtums- und Heimatpflege
Literatur
Bibliothekswesen
Musik
Darstellende Kunst
Bildende Kunst, Fotografie
Film, Kino, Video
Kulturinitiativen, -zentren
Ausbildung, Weiterbildung
Internationaler Kulturaustausch
Großveranstaltungen
Diverses
Erwachsenenbildung
Gesamtausgaben der Kulturabteilung
- 77 **Referate . Gremien . Ausschüsse**
Kulturreferat des Landes Kärnten
Mitglieder des Kulturgremiums
Mitglieder des gemeinsamen Theaterausschusses des
Landes Kärnten und der Landeshauptstadt Klagenfurt
Mitglieder des Kulturausschusses im Kärntner Landtag

Neue Strukturen – zeitgemäße Konzepte

VORWORT


Kärnten ist auf Grund seiner historischen Entwicklung ein Kulturland, das auf eine reiche Vergangenheit und eine erfolgreiche Gegenwart verweisen kann. Damit dies auch für die Zukunft gilt, stellt sich unsere Kulturpolitik auch neuen Herausforderungen.

In der Produktion, Vermittlung und Vermarktung künstlerischer Werke und Produkte zeichnet sich eine Verschiebung des gewohnten Gefüges im Bereich von Kunst, Markt und Staat ab. Kulturschaffende, Künstlerinnen und Künstler verstehen sich abseits der staatlichen Kulturförderung immer mehr als selbstständige Unternehmerinnen und Unternehmer. Bei der Herstellung kultureller Angebote gewinnt der Markt eine zunehmende Bedeutung.

Verändert haben sich aber auch die kulturellen Szenen und Milieus, die nur mehr wenig gemeinsam haben mit der ehemals kulturtragenden homogenen bürgerlichen Schicht. Heute sind es viele unterschiedliche Gruppen, die sich aus differenten Überlegungen heraus der Kunst und Kultur nähern oder sich mit ihr beschäftigen. So gesehen reicht es natürlich schon lange nicht mehr, das traditionelle Kultur-Gefüge zu erhalten. Vielmehr haben wir im Interesse einer Weiterentwicklung der geförderten Kulturlandschaft in Kärnten erkannt, dass neue Strukturen und zeitgemäße Konzepte einzusetzen sind, die den Veränderungen im künstlerischen und kulturellen Bereich Rechnung tragen.

Kulturelle Vielfalt. Selbstverständlich waren wir auch im vergangenen Jahr bemüht, die außerordentliche kulturelle Vielfalt zu bewahren und weiter auszubauen. Trotz einer Finanzsituation, die eher auf Sparen ausgerichtet ist, ist es uns gelungen, innovative Ansätze zu entwickeln, die eine akzeptable Balance zwischen Hoch- und Volkskultur ermöglichen sowie Rahmenbedingungen und Entfaltungsmöglichkeiten für Kunst- und Kulturschaffende sichern.

Dementsprechend wurde die Kultur in Kärnten und damit wiederum die Arbeit der Kärntner Kunst- und Kulturschaffenden in- und außerhalb des Landes entsprechend gefördert. Besonderes Augenmerk galt im vergangenen Jahr der Musik. Es gab u.a. wesentli-



Dr. Jörg Haider,
Landeshaupt-
mann von Kärnten
und Landes-
kulturreferent

che Impulse für die musikalische Jugend, die angefangen von deutlichen Verbesserungen im Musikschulwesen bis zu Neuerungen im Konservatorium und der Vorbereitung der „Carinthischen Musikakademie“ im Stift Ossiach reichen. Diese Entwicklung spiegelt sich auch im Kulturpreis 2002 wieder, der für das Projekt „Der Süden lebt“ in der Sparte Musik vergeben wurde.

Leben ist Begegnung. Gerade die Kulturpreisverleihung hat auch gezeigt, dass in diesem Land die Förderung von Begabungen, Talenten, schöpferischen Eigenarten und Möglichkeiten einen hohen Stellenwert genießt. Kunst und Kultur stellen so etwas wie Leuchttürme und Wegweiser dar, die den Weg in eine hellere Zukunft des Humanen und Menschlichen zeigen, ohne geistige Enge, ohne Anpassung an das Diktat der Konsumgesellschaft. Die Kulturarbeit, der wir uns verpflichtet fühlen, dient auch der Hebung und Darstellung des Landesbewusstseins. Kulturarbeit in unserem Land ist so etwas wie der Versuch, die Dynamik der Entwicklung eines vollen Lebens und der schöpferischen Kräfte unserer Gesellschaft zur Darstellung zu bringen, wie es Martin Buber so treffend formulierte: Alles Leben ist Begegnung, alles Leben ist aber auch Bewegung!

Natürlich gibt es Kritiker, die die Kulturpolitik und das kulturelle Geschehen im Land unter die Lupe nehmen. Sie beklagen eine nicht vorhandene Ausgrenzung, einen zunehmenden Mangel an Geld und auch, schon seit Jahren, den kurz bevorstehenden Untergang des gesamten kulturellen Lebens in Kärnten. Dieser larmoyanten Selbstbeweinung kann mittlerweile kaum jemand noch etwas abgewinnen.

Nicht am Gängelband. Kärnten ist ein reiches und lebendiges Kulturland. Und: Die Kärntner Kultur hängt nicht am Gängelband der Politik. Das kulturelle

Leben ist vielmehr in den vergangenen Jahren von den Fesseln politischer Beeinflussung befreit worden. Dabei darf ich darauf verweisen, dass es uns gelungen ist, eine internationale Ankaufsjury zu etablieren, die politische Interventionen beim Ankauf von Bildern und Kunstwerken unmöglich macht. Nicht weniger eigenständig agiert das Kärntner Kulturgremium, das seine Entscheidungen – etwa bei der Festlegung der Kulturpreisträger – dem politischen Referenten übermittelt, ihn aber nicht einbindet.

Künstler sollen also nicht Herolde einer politisch vereinnahmten Gesellschaft, nicht Vehikel eines Zeitgeistes sein, sondern als Menschen betrachtet werden, die ihre Kreativität leben und dieser Gesellschaft etwas schenken. Die aber auch Respekt und Freiheit in ihrem Denken beanspruchen dürfen.

Unsere Aufgabe sehe ich in Zukunft auch darin, die Seele der Landeskultur zum Klingen zu bringen, den Lebenssinn und den Lebensauftrag, wie ihn das Schicksal und die Geschichte diesem Land gegeben hat, zum Ausdruck zu bringen. Es bedarf aber auch der Entschlossenheit, die sehr traditionell geprägte kulturelle Gesellschaft dieses Landes offen zu halten für Neues und sich nicht zu verschließen, wenn die Möglichkeit der Begegnung besteht.

Danke. Ganz besonders freue ich mich darüber, dass auch 2002 wieder so viele kulturbegeisterte Kärntnerinnen und Kärntner ihr Interesse für Kunst und Kultur durch ihre Teilnahme an den verschiedensten Veranstaltungen bekundet haben. Ein herzliches Dankeschön sage ich vor allem jenen Frauen und Männern, die aktiv und mit großem Idealismus das Kärntner Kulturleben mitgestalten. Der Kärntner Kulturbericht zeigt, dass das Land Kärnten dieser positiven Entwicklung durchaus Rechnung trägt und 2002 immerhin über 18,6 Millionen Euro an Kulturförderungsmitteln zur Verfügung gestellt hat. Allen Leserinnen und Lesern dieses Rechenschaftsberichtes wünsche ich eine aufschlussreiche Lektüre.

Reformen, Vielfalt und offene Diskussion

KULTURGREMIIUM

Erste greifbare Erfolge zeitigen jene Reformen, die vom Kärntner Kulturgremium im Laufe seiner jetzigen Funktionsperiode seit 1999 in Angriff genommen wurden.

Dr. Alfred Ogris, Vorsitzender des Kärntner Kulturgremiums im Jahr 2002



Hatte schon bei der Kulturpreisverleihung 2002 erstmals ein verdienter Kulturschaffender aus dem Bereich des Theaterlebens einen Würdigungspreis des Landes in Empfang nehmen können, so langte Ende 2002 fristgerecht der Antrag des zuständigen Fachbeirates ein, den Landeskulturpreis im Jahre 2003 in der Sparte Volkskultur zu vergeben.

Damit rücken zwei kulturell wertvolle Sparten in den Blickpunkt, die bisher, was die Vergabe von Preisen anlangt, eher stiefmütterlich behandelt worden waren und die dadurch neben den traditionell im Kärntner Kulturgremium vertretenen Bereichen verstärkt auf ihre Leistungen aufmerksam machen können. Ein offener Kulturbegriff schließt von Haus aus die Vielfalt verschiedenster Ausdrucksformen mit ein, so dass nunmehr ein möglichst breit gefächertes kulturelles Angebot annähernd gleichwertig Respekt und Anerkennung erhält.

Die Leistungsbilanz der durchwegs ehrenamtlich arbeitenden Kulturgremiumsmitglieder ist für das Jahr 2002 beeindruckend. Durch aktive Mitarbeit und offene Diskussion in zahlreichen Beiratsbesprechungen, in Jury-Sitzungen (Kunst am Bau), in beratenden Gesprächen, in Stellungnahmen und Resolutionen zu aktuellen Kulturthemen, durch Vorschläge für die jährlichen Preisverleihungen und das Stipendium für spartenübergreifende Kunstformen usw. entsprach das Kulturgremium seinem gesetzlichen Auftrag nach Beratung der Kärntner Landesregierung.

Architekturfragen erörtert. Einige praktische Beispiele aus dem Arbeitsalltag können dies belegen: So findet sich die Handschrift des Fachbeirates für Baukultur in der Mitarbeit beim Projekt Platzgestaltung in Maria Saal, beim Umbau der Landesgalerie, bei der Errichtung der Straßenmeisterei an der Autobahn nördlich des Klagenfurter Flughafens; Architekturfragen wurden erörtert, am Pflichtenheft zur Durch-

führung von Projekten, die aus Landesmitteln realisiert werden, wurde weiter gearbeitet.

Der Fachbeirat für Wissenschaft reagierte auf die Herausforderung seines Arbeitsbereiches im Zeitalter der Globalisierung, beriet über das Verhältnis von Wissenschaft und regionaler Identität, riet zur Nutzung von Synergieeffekten im Verhältnis Universität – Pädagogische Akademie – Fachhochschulen, aber auch zu den Landesinstitutionen Landesarchiv und Landesmuseum, dem Geschichtsverein, unterstützte Renovierungsmaßnahmen im Freilichtmuseum in Maria Saal und machte rechtzeitig auf die Gefährdung des Kulturjuwels Herzogstuhl im Zuge der geplanten Verbreiterung der Zollfelder Schnellstraße zu einer Autobahn aufmerksam. Zwei Resolutionen (Stärkung der regionalen Identität Kärntens im zukünftigen Europa, Umbau des Landesmuseums) untermauerten die Anregungen des Fachbeirates.

Der Fachbeirat für Literatur geht nach einer notwendigen personellen Erneuerung gestärkt in das Arbeitsjahr 2003.

Kulturdreieck Südkärnten. Im Bereich der Bildenden Kunst wurden durch die Betreuung zweier Großprojekte im Rahmen von Kunst am Bau wesentliche Akzente gesetzt: bei der erwähnten Straßenmeisterei und beim geplanten Umbau des Amtes der Kärntner Landesregierung. Tendenzen, die Kunst am Bau auszuschalten, wurden an den Beispielen des Landeskrankenhauses und der Sozialhilfverbände bekämpft. Konstruktiv wurde beim grenzüberschreitenden Galerienzusammenschluss „Kulturdreieck Südkärnten“ mitgewirkt, ebenso bei der Kunstbiennale in der Heft (Hüttenberg), bei der Initiative „Kunst und Wirtschaft“ der Treibacher Industrie AG usw. Beratungen über den künftigen Aufstellungsort der Gonzaga-Truhe erforderten intensive Nachforschungen.

Der Fachbeirat für Darstellende Kunst beriet

ausführlich über die im Rahmen des „Runden Tisches“ (Dezember 2001) unter Beteiligung von Landeshauptmann und Kulturreferenten Dr. Jörg Haider erhaltenen Zusagen und beschloss, alle Bewerber um Förderungsgelder dazu zu animieren, die Förderungen auf drei Jahre im Voraus zu beantragen, um eine effiziente Planung zu ermöglichen. Die Aktivitäten der Kärntner Bühnen für die Sommersaison 2002 wurden diskutiert und dabei endlich eine gemeinsame Werbung ins Auge gefasst, wobei eine mögliche Hilfestellung durch die Kulturabteilung des Landes als hilfreich empfunden wurde.

Synergieeffekte eingebracht. Aktiv war auch der Fachbeirat für Musik, der sein Wissen bei der Teilnahme an mehreren Gesprächen, wie z.B. zur Neustrukturierung der Zusammenarbeit zwischen dem Kärntner Symphonieorchester, dem Stadttheater, der Jeunesse und dem Musikverein, im Sinne von Synergieeffekten einbrachte; ebenso mit Vertretern der Kärntner Konzert- und anderer Musikveranstalter im Lande. Auch an der Diskussion über eine gemeinsame ABO-Aktion (KSO) beteiligte sich der Fachbeirat produktiv. Die Gestaltung des Fortbildungsprogrammes lag 2002 in den Händen des Musik-Beirates; im Rahmen des Carinthischen Sommers wurde das Konzert „Junge Kärntner Bläserphilharmonie“ besucht, ebenfalls (in Zusammenarbeit mit dem Fachbeirat für Wissenschaft) eine Stadtführung in Villach und ein Besuch im dortigen Stadtmuseum organisiert. Eine negative Stellungnahme gab der Beirat trotz medialen Trommelfeuers zum Projekt „Philharmonia Carinthia“ ab.

Das Kulturgremium bekennt sich zur kulturellen Vielfalt im Lande und bemüht sich, unter Hintanhaltung verschiedenster Gruppen- und Eigeninteressen die Sicht auf das Ganze im Auge zu behalten, um so Kärntens Kulturleben im österreichischen und im europäischen Rahmen entsprechend zur Geltung zu bringen.

Großes Fest in neuem Rahmen

KULTURPREISTRÄGER

Erstmals wurde Ende vergangenen Jahres die Kulturpreisverleihung in Kärnten im großem Rahmen gefeiert – und das große Interesse und die vielen positiven Rückmeldungen geben den Organisatoren der Veranstaltung Recht: Mehr als 300 Kunst- und Kulturinteressierte fanden sich in der Hypo-Alpe-Adria-Arena ein, um den Künstlern und Kulturschaffenden des Landes ein Fest zu bereiten. Die Preise überreichte Landeskulturreferent LH Jörg Haider. Als Moderator führte ORF-Kulturinformationschef Martin Traxl durch das vielfältige Programm.

Der Landeshauptmann legte in seiner Ansprache ein deutliches Bekenntnis zum lebendigen Kulturschaffen in Kärnten ab – zur Freiheit der Kunst in einer offenen Gesellschaft. „Die Kärntner Kultur hängt nicht am Gängelband der Politik, sie sollte aber auch nicht Reservat intellektuellen Hochadels und nur für wenige sein“, so Haider. Zur Veranschaulichung führte er eine Reihe von Veränderungen, Verbesserungen und Neuerungen seit Beginn seiner Amtszeit an. Ein Beispiel dafür seien die Kulturpreise, die jeweils von einer unabhängigen Jury, dem Kärntner Kulturgremium, vorgeschlagen und dann von der Kärntner Landesregierung beschlossen werden.

Griffig, plakativ und mutig. Der Kulturpreis des Landes Kärnten wurde 2002 in der Sparte Musik vergeben. Das Projekt „Der Süden lebt – Kulturelle Bürgerinitiative/Klagenfurt Mai–Juni 2001“ erhielt die höchste Auszeichnung. Insgesamt wirkten rund 400 bis 500 Personen an den musikalischen Ereignissen mit. Den Landeskulturpreis in der Höhe von 14.500 Euro nahmen Wolfgang Wulz und Wilfried Winkler entgegen, die vier W wie Prof. Nikolaus Theodoroff in seiner Festrede festhielt. Ihre acht interdisziplinär aufgeführten Konzerte seien „griffig, plakativ und wohl auch mutig“ gewesen. **Wilfried Winkler.** Geboren 1939 in Klagenfurt; Tischlermeister; ab 1974 Organisation von Handwerks-Ausstellungen, Design-Wettbewerben. Gründer der Tischler-Handwerksgruppe Maßgebendes Handwerk; 1985 Entwicklung eines Design-Möbelprogrammes in Zusammenarbeit mit Architekt G. Domenig; Preise für Möbeldesign und Messestandgestaltung; seit 1974 Mitglied der Chorgemeinschaft Wulfenia,

Organisation von Konzerten und Weltkonzertreisen (Mexiko, Uganda, Nordeuropa). **Wolfgang Wulz.** Geboren 1957 in Gödersdorf/Kärnten; Musikstudium in Graz, Studium der Philosophie, Psychologie und Pädagogik in Klagenfurt. Gründer des Studentenchores ProMusica in Graz. – Seit 1985 Leiter des Konzertchores Wulfenia und Musikerzieher am Ingeborg-Bachmann-Gymnasium in Klagenfurt. Mit dem Wulfenia-Chor zahlreiche Konzertreisen ins Ausland (Italien, Norwegen, Spanien; China, Indien; Syrien; Uganda) und Aufführung großer Chor-Orchesterwerke im Inland.

Mit dem Würdigungspreis des Landes wurde der 1951 in Völkermarkt geborene Maler Franz Motschnig ausgezeichnet. Nach einer Tischlerlehre übersiedelte Motschnig nach Graz, wo er mit einer Ausbildung an der Kunstgewerbeschule begann. Der freischaffende Maler kann bereits auf einige Preise und Auslandsaufenthalte zurückblicken (u.a. Würdigungspreis des Bundes 1985, Förderungspreis des Landes Kärnten 1991; Ateliers in Paris und Rom). Hervorzuheben sind ebenfalls seine Arbeiten im öffentlichen Raum. Robert Wlattnig machte als Laudator noch weitere Vorzüge namhaft, so zählt er den „in Graz lebenden Kärntner Maler Franz Motschnig innerhalb der österreichischen Kollegenschaft hinsichtlich seiner Qualität und künstlerischen Reife zu den wichtigsten Exponenten seiner Zeit. Beachtenswert ist vor allem sein bisheriges Gesamtwerk, dem es auch nicht an internationaler Präsenz mangelt“.

Franz Motschnig. Freischaffender Maler und Bildhauer; 1951 in Völkermarkt/Kärnten geboren; Tischlerlehre in Völkermarkt; 1970 Übersiedelung nach Graz/Kunstgewerbeschule Ortweinplatz; Malerei bei

Ein Höhepunkt im Kulturjahr 2002: die Verleihung des Kulturpreises sowie der Würdigungs- und Förderungspreise durch Landeshauptmann Jörg Haider. Alle Preisträger auf der Bühne der Hypo-Alpen-Adria-Arena.



Professor Rogler; 1975 Teilnahme an den Internationalen Malerwochen in der Steiermark; 1973 bis 2002 rege Ausstellungstätigkeit im In- und Ausland; lebt und arbeitet in Graz; zahlreiche Stipendien und Preise, u.a. 1985 Würdigungspreis des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport. Werke im öffentlichen Besitz: Bundesministerium für Unterricht und Kunst; Grafische Sammlung Albertina; Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz; Kärntner Landesgalerie, Klagenfurt; Kulturamt der Stadt Villach; Kulturamt der Stadt Graz.

Ein weiterer Würdigungspreis in der Höhe von 5.800 Euro ging an Prof. Herbert Wochinz (78). Der ehemalige Schauspieler und Regisseur war langjähriger Intendant am Klagenfurter Stadttheater (1968 bis 1992). Zu seinen Leistungen zählt etwa die Gründung der „Komödienspiele Porcia“ (1961), wo heute noch, seiner Grundintention folgend, klassische Komödien der Weltliteratur mit großem Erfolg gezeigt werden. Am Beginn seiner Karriere knüpfte er im Paris der 50er Jahre Kontakt mit Marcel Marceau, Eugène Ionesco, Jean Cocteau oder Jean Genet. „Die Liste der Schauspieler, mit denen er zu tun hatte, liest sich wie ein ‚Who is Who‘ der deutschen Schauspielkunst“, würdigte Herbert Wochinz Adi Peichl.

Herbert Wochinz. 1925 in Villach geboren, Regisseur, Theaterintendant. 1950–55 Ausbildung in Paris (Kontakte mit M. Marceau, S. Beckett, E. Ionesco, J. Cocteau, J. Genet); 1956 Schauspieler und Regisseur am Theater der Courage in Wien, 1958 Gründung des Theaters am Fleischmarkt in Wien (Erstaufführungen von Stücken der französischen Avantgarde; Bühnenbilder unter anderem von W. Hutter, J. Mikl und W. Bertoni). 1961 Gründung und Leitung der „Komödienspiele Porcia“ in Spittal an der Drau, Aufführungen klassischer Komödien der Weltliteratur. 1968–92 Intendant des Klagenfurter Stadttheaters, das er durch ein abwechslungsreiches Programm zwischen Klassik und Moderne zu einem „Volkstheater“ für alle Kärntner machte.

Mit dem Förderungspreis 2002 wurden folgende Künstler ausgezeichnet:

Helmut Machhammer (Bildende Kunst), 40, „Bildhauerdiplom“ bei Joannis Avramidis an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Hat sich um die Weiterführung des traditionsreichen Steinbildhauersymposiums im Krastal verdient gemacht.

Karl-Bernhardin Kropf (Musik), Jg. 1966, aus Krumpendorf, lebt nach Ausbildung am Landeskonservatorium und an der Wiener Musikhochschule als freischaffender Komponist, Interpret, Chorleiter und Tontechniker in Hamburg, Preisträger von Orgelwettbewerben.

Peter Truschner (Literatur). Jg. 1967, studierte in Salzburg, lebt in Berlin. Sein Stück „Plexiglaswand“ kam 1997 zur Aufführung. Nach dem österreichischen Staatsstipendium sorgte er mit seinem Debütroman „Schlangenkind“ (2001) für Aufsehen.

Karl Altmann (Volkskultur), Jg. 1968, ist freier Mitarbeiter im ORF und kann auf umfangreiche Publikationen im Bereich „Volkslied und Chorgesang in Kärnten“ verweisen.

Heimo Dolenz (Geisteswissenschaften), Villacher, 1966, studierte in Wien und München Archäologie. Er leitet die Ausgrabungen am Magdalensberg und in Virunum.

Gabriele Wieser (Naturwissenschaften), 40, Studien in Salzburg, Graz, Leipzig; Erfolge in der Umweltschutzabteilung bei der biologischen Fließgewässerbewertung.

Anna Hein (Darstellende Kunst), 1980 in Graz geboren, setzte nach der klassischen Ballettschule der Wiener Staatsoper in Cannes, Brasilien, St. Petersburg und New York ihre Ausbildung fort. Auf Hauptrollen an der Wiener Volksoper und Staatsoper folgten auch international beachtete Erfolge als zeitgenössische Tänzerin am Tiroler Landestheater oder wie jüngst bei der Biennale von Venedig.



Bild oben: Werner Hofmeisters Löwen für „Der Süden lebt“ – Arbeiten von Franz Motschnig und Würdigungspreisträger Intendant Herbert Wochinz (ganz rechts)



Ausgezeichneter Holzbau

W Ü R D I G U N G S P R E I S / P R O . H O L Z

Weitgehend ohne menschliches Zutun wächst mit Holz ein Grundstoff heran, der vielseitige Weiterverarbeitungsmöglichkeiten zulässt. Gerade in Kärnten können die Holzverarbeitung und das Bauen mit Holz auf eine lange Geschichte zurückblicken.

Seit mehr als zehn Jahren ist proHolz Kärnten als Arbeitsgemeinschaft der gesamten Holz- und Forstwirtschaft Kärntens erfolgreich bestrebt, die Bedeutung von Holz, dem wichtigsten heimischen Rohstoff, einer möglichst breiten Öffentlichkeit bewusst zu machen. Und in zunehmendem Maße werden inzwischen die vielfältigen Verarbeitungsmöglichkeiten von Holz erkannt, die Vorteile des Holzbaus, aber auch die Bedeutung von Holz und Holzverarbeitung für die Kärntner Wirtschaft.

Szenenwechsel: Haus der Architektur/Napoleonstadt in Klagenfurt, zahlreiche Prominenz aus Architektur, Kultur und Politik und ein ganz besonderer Grund zum Feiern: ProHolz wurde – vorgeschlagen vom Fachbeirat für Baukultur – für besondere Leistungen der Architektur und für Verdienste um die Baukultur mit dem Würdigungspreis des Landes Kärnten 2002 ausgezeichnet. Bei der Preis-

verleihung (Anfang April 2003) durch Landeshauptmann Jörg Haider verwies der Vorsitzende des Fachbeirates Fritz Breinfuss in seiner Laudatio auf die Leistungen der Protagonisten von proHolz. Besonders würdigte er die Arbeit des langjährigen Obmannes, Armin Biedermann. Die Erfolgswünsche galten dessen Nachfolger, Leopold Schnaubelt.

Schnaubelt: „Viel wurde in den vergangenen Jahren für die Holzbranche schon erreicht, viel haben wir uns für die nächsten Jahre vorgenommen. Der Marktanteil des Baustoffes Holz soll kontinuierlich zunehmen, die Begeisterung der Bevölkerung für den heimischen Rohstoff soll weiter wachsen, neue Märkte sollen erschlossen werden. Dazu muss Holz als intelligentes Produkt der Gegenwart und Zukunft, aber auch als ökologisch wertvolle Ressource in der Öffentlichkeit ständig präsent sein.“ d.r.



In elfmonatiger Bauzeit wurde Kärntens erste, durchgehend dreigeschossige Wohnanlage aus Holz fertig gestellt. Im März 2003 wurden die Schlüssel für die 24 Wohnungen in der Harbacher Straße in Klagenfurt übergeben. Bauträger ist die „Neue Heimat“, Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft, die Initiative für den Bau war von proHolz Kärnten ausgegangen. Das Projekt wurde von Anfang an von Univ.-Prof. Wolfgang Winter von der TU Wien begleitet. Internetsurfer können die Entstehungsgeschichte von Kärntens erstem, durchgehend dreigeschossigem Holzwohnbau auf der Homepage von proHolz Kärnten nachblättern (www.proholz-kaernten.at). Sie wurde vom Spatenstich bis zur Fertigstellung in Bildern dokumentiert. Die Wohnanlage in der Harbacher Straße ist auch ein Niedrigenergiehaus in Faktor 4+-Qualität. Dem Bau war ein Architektenwettbewerb vorausgegangen. 40 Projekte wurden eingereicht, die Jury entschied sich für den Plan des Architektenduos Roth/Wetschko. Der schlanke Baukörper beeindruckt mit seinen durchlässigen Treppenhäusern, gut eingeteilten Wohnungsgrundrissen sowie einer einheitlichen Gebäudehülle. Errichtet wurden zwei Häuser mit je 12 Wohnungen und rund 1894 Quadratmetern Wohnnutzfläche. Alle Teile des neuen Baus, auch die Decken, bestehen aus Holz.



2002 – Klangzeichen Volkskultur

V O L K S K U L T U R

Jeder Hobbygärtner oder Topfpflanzenbesitzer weiß: Wurzeln brauchen Pflege. Brauchtum – das ist eine starke Wurzel der Kultur in Kärnten. Neue Richtlinien zur Förderung von volkskulturellen Vereinen entstanden im Lande im Jahr davor. 2002 stand im Zeichen des Wachsens: die Kärntner Brauchtumsmesse versammelte in ihrem zweiten „Lebensjahr“ rund 400 Aussteller. Am meisten wurde aber in diesem Jahr jene Wurzel gepflegt, die ein Teil Kärntens ist: die Musik.

Die „Junge Kärntner Bläserphilharmonie“ hat im Rahmen des Carinthischen Sommers ein hochkarätiges Programm präsentiert.

2. Kärntner Brauchtumsmesse

Musik prägte auch die Brauchtumsmesse (vom 22. bis 24. November 2002). „Volkskulturelle Spurensuche“ war der Pfad, auf den sich die erste „Fortsetzung“ der 2001 ins Leben gerufenen Brauchtumsmesse begab: ORF-Kurzfilme und Sonderausstellungen halfen mit, die Bedeutung von Volkskultur bewusst zu machen.

Mitgemacht hat diesmal auch das Volkskundemuseum: und so gab es erstmals eine „Museumsstraße“ auf der Messe. Die 2. Kärntner Brauchtumsmesse widmete sich aber nicht nur der Volkskunst aus Kärnten, betrieb nicht „Nabelschau“: Bräuche und Volkskunst aus dem gesamten Alpen-Adria-Raum wurden den Besuchern näher gebracht. Ausreichend Platz gab es für alle volkskulturellen Verbände aus Kärnten, die auf eigenen Ausstellungsständen die Schwerpunkte ihrer Arbeit präsentierten. Auf einer zentralen Veranstaltungsbühne wurde Vielfalt aufgeboten – und eine Fülle an Musik: Den Höhepunkt bildete eine große „Brauchtumsgala“, aber auch ein Kathreintanz und das Frühschoppen-Konzert (das vom ORF live übertragen wurde). An den drei Ausstellungstagen wechselten einander Brauchtumsveranstaltungen mit viel

Gesang, Musik, Tanz und Theater ab: Sie wurden von Gruppen aus dem ganzen Land Kärnten und aus dem Alpen-Adria-Raum zum Programm beigesteuert, das begeistert aufgenommen wurde.

19. Kärntner Volksmusikwoche

Bunt war sie und voller Klang: die bereits 19. Kärntner Volksmusikwoche. Sie ging vom 25. bis zum 30. August 2002 in der Landwirtschaftlichen Fachschule in St. Andrä im Lavanttal „über die Bühne“ – schon das zweite Mal an diesem Ort. Vorbereitet wurde sie von Ing. Horst Moser (Verantwortlich für Volkskultur beim Amt der Kärntner Landesregierung), als Veranstalter zeichnete wieder die ARGE für Volksmusik mit ihrem Sprecher Dir. Karl Schager verantwortlich, dem es gelang, ausgezeichnete Referenten zu gewinnen. Diese Volksmusik-Fachleute aus den Reihen des Kärntner Landesmusikschulwerkes, Studenten des Volksmusiklehrganges in Klagenfurter und erfahrene Musikanten waren der Garant für ein großes Interesse an der Veranstaltung, die von der Kulturabteilung des Amtes der Landesregierung unterstützt wurde.

90 Musiker aller Alterstufen haben sich eingefun-



den. Das Bilden und Betreuen von Familienmusiken wurde diesmal groß geschrieben. Bodenständige Volksmusik erklang nicht nur tagsüber in der Arbeitsatmosphäre. Beim Abschlussabend erlebten Eltern und Freunde der Volksmusik ein musikalisches Feuerwerk an Volkweisen. Nicht nur sie bescheinigten der Kärntner Volksmusikszene durch Beifall eine hervorragende Entwicklung: Dies taten auch Fachleute wie z. B. Wolfgang Mayer, der Leiter des Volkskundeeinstitutes in Bayern, Manfred Riedl, Leiter des Volksmusiklehrganges am Kärntner Landeskonservatorium, und Klaus Fillafer, Obmann des Kärntner Bildungswerkes. So viel Musizierfreude weckte Vorfriede – auf die Jubiläumswoche der Volksmusik, 2003.

Notenpaket für Schulen und Chöre

Alle haben sie eins bekommen: Ein Notenpaket mit 50 verschiedenen Lehrbüchern erhielten 500 Schulen in ganz Kärnten (Gesamtwert: 180.000 Euro).

„Durch die kostenlose Belieferung aller Schulbibliotheken mit der Liedsammlung wird die Musikerziehung gefördert. Außerhalb der Musikstunden können Chöre diese wertvollen Notenpakete nutzen. So werden Werke von Kärntner Komponisten wieder in Erinnerung gerufen und zum Klingen gebracht“, sieht Kulturreferent LH Jörg Haider mehrere positive Effekte. In den Liederbüchern finden sich mehr als 1000 Liedsätze bekannter Komponisten und Liedsammler. Für die Auswahl sorgte Gerd Zechner vom Verlag Johannes Heyn, der auch den Großteil der Kosten übernahm: „Wir wünschen uns, dass in den Schulen wieder mehr gesungen wird.“

KBV-Summer-Camps

600 junge Musikerinnen und Musiker, dazu auch noch Bläserorchester-Dirigenten – sie alle finden jährlich Betreuung und Fortbildung in den fünf „Summer Camps“, die der Blasmusikerverband aus den „Turnerseekursen“ heraus entwickelt hat.

An drei Standorten (Landwirtschaftliche Fachschule Drauhofen, Sport- und Jugendheim Turnerssee und Bildungszentrum Schloss Krastowitz) wer-

den in fünf Altersstaffelungen Kursprogramme angeboten: Instrumentaler Gruppenunterricht, Ensemblespiel, Musikkunde, Bewegungserziehung. Angeboten werden auch Workshops und Konzerte. In den Master Camps gibt es umfassende praktische und theoretische Inhalte zur Fortbildung von Kapellmeistern. In den Camps werden auch die Prüfungen zum Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Gold durchgeführt.

Kärntner Geigentag 2002

Seit 1987 gibt es ihn: den Kärntner Geigentag, der 2002 erstmals auf der Wandelitze bei Diex, beim Berggasthof Jesch stattfand. 100 kleine und große Geiger aus ganz Kärnten fanden sich dazu mit ihren Familien ein. Betreut wurden sie von Fachleuten des Kärntner Musikschulwerkes unter der Führung von Dir. Karl Schager. Er hat für diesen Tag ein Heft zusammengestellt, das verschiedene Schwierigkeitsgrade und das Musizieren in verschiedenen Besetzungen ermöglicht. Eingeladen hatte wie immer die Arbeitsgemeinschaft für Volksmusik.

Viele Musik-Schritte

Ein klares Bekenntnis zur musischen Bildung im Lande ist die Einsetzung eines Musikkoordinators an den Pflichtschulen in Kärnten durch Landeshauptmann Jörg Haider. Das Kultur und Sport eine sinnvolle Symbiose sein können, zeigen die 1. Kärntner Sing- und Sporttage, die in den Sommerferien 2002 im Jugendgästehaus Cap Wörth am Wörthersee stattfanden (veranstaltet vom Jugendreferat des Landes Kärnten). Singen steht auch im Mittelpunkt des Projekts „Stimmbogen“ – unterstützt von den Wiener Sängerknaben und vom Bundesministerium für Wissenschaft: Im Oktober 2002 nahmen aus Kärnten 260 Schülerinnen und Schüler an der Eröffnungsfeier des „Stimmbogens“ am Wiener Stephansplatz teil. Viele Schulen im Land haben sich an der Fortsetzung der Idee mit Projekten beteiligt. Eine Grundlage fürs Singen ist auch die Liedersammlung „Singen bringt Freu(n)de“, die von der Landesarbeitsgemeinschaft für Musikerziehung zusammengestellt wurde.

VOLKSKULTUR



Volkskultur



Kärntens Jugend werden zahlreiche Möglichkeiten geboten sich der Musik zu nähern, sich mit ihr zu beschäftigen. Dazu zählen die Kärntner Sing- und Sporttage (Bild oben, mit LH Jörg Haider), die Volksmusikwoche oder auch der Kärntner Geigentag.



Gemeinsames Musizieren ist nicht nur eine Bereicherung für die Musiker selbst sondern bietet auch den Zuhörern ein mitunter tolles Klangerlebnis.

ChorAkademie

In ihrem zweiten Bestandsjahr hat sich die ChorAkademie (organisiert vom Kärntner Bildungswerk und unter der Leitung von Mag. Roland Streiner) zu einem Kompetenzzentrum für Chorangelegenheiten und zur „Nachwuchsschmiede“ entwickelt. In Zusammenarbeit mit dem Kärntner Landeskonservatorium und dem „Studiochor Kärnten“ wurden im Jahr 2002 Chorkonzerte gestaltet und auf eine CD gebannt.

Als Diskussionsplattform erwies sich die ChorAkademie durch das Symposium „Kärntnerlied – quo vadis?“. Diskussionsbeiträge und Ergebnisse sind in einer gleichnamigen Broschüre veröffentlicht worden.

Neu sind Module für musikerziehende Lehrer an Volks- und Hauptschulen, die sich besonders mit Impulsen zur Stimmbildung und zur Musikaarbeit mit Schulkindern beschäftigen. Diese Fortbildungsreihe wird von der ChorAkademie gemeinsam mit dem Pädagogischen Institut und dem Musikkoordinator Bernhard Zlanabitzig durchgeführt.

Junge Kärntner Bläserphilharmonie

Zwei Jahre jung ist der Klangkörper und hat im Jahr 2002 wieder unter der Leitung des ungarisch-amerikanischen Dirigenten Laszlo Marosi ein hochkarätiges Programm einstudiert und dieses im Rahmen des Carinthischen Sommers präsentiert.

Höhepunkte waren die Aufführung einer Suite aus der Oper „Stallerhof“ des Komponisten Gerd Kühr, der sinfonischen Dichtung „Lord of the Rings“ des Niederländers Johan de Meij sowie die Zusammenarbeit mit dem HoViHoLoHoff Brass Quintett (französische Suite).

Ossiach – Hort der Musik

Einen Plan für eine eigene Landesmusikakademie in Ossiach stellte Kulturreferent Landeshauptmann Jörg Haider im März 2002 vor: Das Stift Ossiach soll so ganzjährig als Carinthische Musikakademie für Musizierende in Kärnten und im Alpen-Adria-Raum genutzt werden. Die Landesakademie soll als grenzüberschreitendes EU-Projekt den Institutionen, Verbänden, Gruppen – sowohl aus dem professionellen als auch aus dem Amateurbereich – dienen. Zugleich sollen in Kombination mit dem Carinthischen Sommer auch touristisch neue Schwerpunkte erschlossen werden. In einem ersten Schritt geht es um die Adaptierung der Räumlichkeiten für den künftigen Seminarbetrieb und um den Einbau einer Heizung, die das Stift „winterfest“ macht. Parallel dazu soll die Planung für die Errichtung eines attraktiven Konzertsaaes auf dem Areal in Angriff genommen werden. Die Steiermark hat ihr Interesse an einer Beteiligung angemeldet. d.r.

Denkmäler am Radwanderweg

ERINNERUNG

An geschichtsträchtigen Standorten entlang des Drau-Radwanderweges stehen seit vergangenem Jahr von Künstlern gestaltete Denkmäler, die an den Kärntner Abwehrkampf erinnern sollen.

Stele aus Granit – gestaltet von Werner Lössl – an der Annabrücke in Grafenstein

Auslöser für eine derartige Gestaltung des Radwanderweges war die Abstimmungsspende der Bundesregierung an das Bundesland Kärnten zum 80-Jahr-Erinnerungsjubiläum an die Kärntner Volksabstimmung und der Vorschlag von Landeshauptmann Dr. Jörg Haider, mit Geld aus dieser Spende insgesamt acht solche Erinnerungsstätten zu schaffen.

In Zusammenarbeit mit den Kärntner Historikern Claudia Fräss-Ehrfeld und Alfred Ogris wurden die Standorte, an denen die Denkmäler errichtet werden sollen, festgelegt. Die Plätze wurden – basierend auf den entsprechenden historischen Ereignissen – in der Stadt Villach, den Stadtgemeinden Ferlach und Völkermarkt, den Marktgemeinden Rosegg, St. Jakob/Ros., Grafenstein und Lavamünd ausgewählt. Zur Gestaltung der jeweiligen Denkmäler wurden ortsansässige Künstlerinnen und Künstler eingeladen.

Den inhaltlichen, so genannten „roten Faden“ durch das gesamte Installationsprojekt bilden Texttafeln, die Alfred Ogris zu den jeweiligen geschichtlichen Ereignissen der Jahre 1918 bis 1920 verfasst hat. Diese Tafeln sind an den bzw. auf den jeweiligen Denkmälern angebracht.



In Zusammenarbeit mit dem Kärntner Abwehrkämpferbund konnten 2002 folgende Projekte fertig gestellt werden:

Lavamünd. Standort: vor dem neuen Kulturhaus, Stelen aus Stein nach Vorschlägen des Kärntner Abwehrkämpferbundes

Grafenstein. Standort: Annabrücke-Brückenkopf, Stele aus Granit – künstlerische Gestaltung durch Werner Lössl (Bild oben)

Rosegg. Standort: vor dem neuen Gemeindeamt, Akustisches Denkmal in Form eines Dorfbrunnens – künstlerische Ausführung durch Ulrich Mertel

Villach. Standort: Radweg Silbersee, Sölker Marmor, nach einem Entwurf des Steinmetzmeisters Karl Pacher Ewald Opetnik/Christian Gamsler

„Wasser! Du hast weder Geschmack, noch Farbe, noch Aroma. Man kann Dich nicht beschreiben. Man schmeckt Dich ohne Dich zu kennen. Es ist nicht so, dass man Dich zum Leben braucht: Du bist das Leben!“ (*Antoine de Saint Exupéry*)

Die einzigartige „Wasserregion“ Kärnten kann auf besondere Vorzüge verweisen: die Trinkwasserqualität seiner Flüsse und Seen, die große Zahl an warmen Badeseen, die Pasterze als größten Gletscher der Ostalpen, die Revitalisierung der Oberen Drau als eines der größten Flussprojekte Europas, eine Vielzahl an Heil- und Gnadewässern. Die Kompetenz Kärntens als umweltbewusste Region, die besondere Standortqualitäten in Zusammenhang mit Wasser aufweist, soll künftig durch geeignete Maßnahmen gestärkt und nach innen und außen als Marke vermittelt werden.

Wie das passieren soll, wurde 2002 im Rahmen des Aktionsprogrammes „WasserErlebnis Kärnten“ vom Kollegium der Kärntner Landesregierung beschlossen. Mit dem „WasserErlebnis Kärnten“ – einer Weiterentwicklung der Landesausstellungsidee – soll eine langfristige, nachhaltige Wasserinitiative gestartet werden.

Wesentliche Ziele des Aktionsprogramms „WasserErlebnis Kärnten“ sind u.a.

- Wasser – das wichtigste Element des Lebens – als ein wichtiges strategisches Kernthema für Kärnten zu positionieren;
- das Bewusstsein der Kärntner Bevölkerung für die Bedeutung von Wasser für Mensch, Natur, Umwelt und Wirtschaft zu stärken – auch als Voraussetzung für den touristisch nutzbaren Imagetransfer.

Kärntenweites Gesamtprogramm. Das Aktionsprogramm „WasserErlebnis Kärnten“ stellt ein kärntenweites Gesamtprogramm dar mit einer Reihe von Maßnahmen in den Bereichen Tourismus, Bildung, Kultur, Umwelt- und Naturschutz, Freizeit und Erholung, Regionalentwicklung, die Kärnten glaubwürdig als „Wasserregion“ positionieren.

Zu den touristischen Projekten zählen:

- Netzwerkaufbau und Datenbank „Wasser-Erlebnisland“
- Wasserfibel
- Wasserzeichenbetriebe Kriterienkatalog (Wasserflasche, Krug etc.)
- WasserErlebniscard – Produktergänzungen Power Card
- Regentropfenprogramm für Betriebe
- Wasserbotschafter – Ausbildungsprogramm
- Implementierung von „WasserErlebnis“-Programmen

Bewusstseinsbildende Maßnahmen sind das Bildungsprojekt „Vom Wasser lernen“ und „Erlebnis Wasser“ – eine Sonderschau im Rahmen der Klagenfurter Herbstmesse mit Begleitprogramm. Im Bereich der Flusslandschaften soll das Projekt „Lebensraum Wasser – Erholungsraum“ umgesetzt werden

Regionale Schwerpunkte. Zusätzlich zu den kärntenweiten Aktivitäten werden regionale Schwerpunkte gesetzt:

Ganz im Zeichen des Wassers stehen attraktive und unverwechselbare Erlebnisangebote für Tagesgäste und Urlauber in ausgewählten Regionen Oberkärntens. Von 2004 bis 2006 werden die Besucher „vom Gletscher bis zum See“ geführt. Den Anfang setzt das „WasserErlebnis Oberes Mölltal 2004“ im Nationalpark Hohe Tauern. Dezentrale Einzelziele werden unter dem gemeinsamen, regionsspezifischen Themenschwerpunkt „Wasser und Gold“ vernetzt. 2005 folgen das Lieser- und Maltatal. 2006 wird für den Millstättersee ein Wassererlebnis-Angebotspaket geschnürt.

WasserErlebnis – Oberes Mölltal. Zum „WasserErlebnis Oberes Mölltal“ zählt der Gamsgruben-



Pasterze mit Grossglockner, Wasserfall Jungfernsprung



weg, der einen intensiven Blick ins Innere des Berges eröffnet. Um die drei Schätze Gold, Kristall und Wasser rankt sich ein großer Sagenreichtum, der spielerisch umgesetzt wird. Archaische Bildergeschichten erzählen Sagen über den Berg und den Gletscher. Die Außenplattformen zeigen immer neue Blickwinkel auf die Pasterze.

Im Bereich der Hohen Tauern wurden schon seit Jahrhunderten Edelmetalle abgebaut. Ein historisch nachgewiesener Aufbereitungsort ist der so genannte „Alte Pocher“ im Kleinen Fleißtal, wo heute noch Reste eines Pochwerks stehen. Die revitalisierte Anlage, in der Gesteinsbrocken mit Hilfe der Wasserkraft zerstampft werden, ist Mittelpunkt der Heili-

genbluter Darstellung zum Themenkreis: „Gold, Gewinnung, Schürfung, Hohe Tauern“. Ein Themenweg „Tauerngold“ und die Einrichtung einer Goldwaschanlage, an der Flussgold aus dem Fleißbach gewaschen werden kann, erweitern diesen Erlebnisbereich für die ganze Familie zusätzlich.

Schon seit frühester Besiedelung war die Fußwegverbindung vom Ort Heiligenblut über den „Haritzersteig“ bis zur Pasterze immer gegeben. Dieser attraktive Wanderweg soll nun zu einem Themenweg „Von Heiligenblut zur Quelle der Möll“ ausgebaut werden. Die Strecke führt über die alte Glocknerstraße auf die Sattalpe zur Bricciuskapelle und dann durch die Möllschlucht am Leiterwasserfall vorbei bis zum Quellgebiet der Möll an der Pasterze.

Mentlhof. Schon jetzt wird am Mentlhof in Apriach/Heiligenblut „bergbäuerliches Leben einst und jetzt“ sehr authentisch vermittelt. Anhand eines historischen Filmdokuments und etlicher Werkzeuge werden den Besuchern die Arbeits- und Lebensbedingungen von Bergbauern näher gebracht. Mittels eines weiteren Ausbaues planen die Betreiber, die enorme Bedeutung des Wassers als Antriebsenergie für bäuerliche Geräte darzustellen.

Der Jungfernsprung, fünf Kilometer von Heiligenblut entfernt, ist aufgrund seiner Form und seiner Höhe von über 150 Meter einer der spektakulärsten Wasserfälle Österreichs. Er hat einen mythischen (der Name basiert auf einer alten Sage) und spirituellen Hintergrund. Der Ort gilt als Kraftort. Das vorliegende Projekt sieht die Erschließung der spektakulären Naturscheinung im Nationalpark Hohe Tauern durch einen Erlebnisweg (Wasser-Wunder-Weg) mit Aussichtskanzeln und Brücken vor.

Winklerns Mautturm stellt das zentrale und im wahrsten Sinne des Wortes herausragende Eingangssymbol für das obere Mölltal dar. Auf der Basis des Wissens um seine historischen Wurzeln soll der Mautturm Winklern adaptiert werden. Das Erdgeschoss und die vier Obergeschosse bieten Platz für eine Installation. Das Dachgeschoss wird als Aussichtsplattform und Wasser-Erlebnisraum genutzt. Winfried Steiner/Mario Waste

Kultursommer in Kärnten ... wächst und gedeiht

KULTURSOMMER

Ein wachsendes Angebot: So muss man wohl den Kultursommer in Kärnten bezeichnen: Noch reicher und vielfältiger war es im Jahr 2002 – an Musik, Unterhaltung, Qualität und Glanz. Festivals und Sommerbühnen in Kärnten – ein unermüdlicher „Umschlapplatz“ für geistige, kulturelle „Nahrung“.



Komödienspiele Porcia. Ein historisch bedeutsames Schloss mitten in Spittal: Das ist seit nunmehr 40 Jahren die Heimat des „leichten Lachens“ von Porcia. Passend zum Renaissance-Ambiente schimmert hier das Juwel der Sommerkomödie und zieht zugleich dynamisch und mit rasantem Witz die Zuschauer in den Bann der Bühne. Den Sommer über regiert die Komödie das Bild der Stadt: Mit einer Komödien-Meile in der Innenstadt, einer Komödien-Schule und speziellen Kursen für Interessierte. In Workshops wird die langjährige Erfahrung der Mitglieder des Ensembles von Porcia weitergegeben. Die „Schule des Lachens“ hat längst auf den Rest des Jahres übergreifen: mit szenischen Auftritten im Herbst, mit Kindertheater und dem Komödiencafé „Lachen im Keller“ als beliebtem Treffpunkt.

Im Sommer 2002 wurden die Komödienspiele erneut zum Publikumsmagneten: Allein schon mit der unverwüstlichen Geschichte des braven Soldaten Schwejk (Premiere war am 11. Juli). In prominentester

Die Komödienspiele im Schloss Porcia in Spittal/Drau zählen zu den Publikumsmagneten im Kärntner Kultursommer

Besetzung. Der „Ur“-Schwejk“ Fritz Mular führte in Porcia Regie: Und das Publikum ergötzte sich am einfüchtig-schlauen „Melde gehorsamst, dass ja ...“ wie zu allen Zeiten bei Jaroslav Haseks Geschichte von einem, der nie in den Krieg wollte ... Traditionellerweise fehlten Sommer-Klassiker wie Carlo Goldonis „Diener zweier Herren“ und George Feydeaus „Damenschneider“ (Premiere am 16. und am 20. Juli) nicht in Spittal an der Drau. „Die Eisernen“ von Aldo Nicolaj (Premiere war am 29. Juli) fanden noch im Frühjahr 2003 ihren Bühnen-Nachschlag als Gastspiel in der neubuehnevillach: Großartig gespielt vom tragikomischen Trio Peter Pikel, Franz Suhrada und Traude Gmeinböck. „Hausherr“ Peer Pikel inszenierte den „Diener zweier Herren“ – ein „modernes Schicksal“ eines Viel-Jobbers ... Den nicht so oft gespielten „Damenschneider“ von Feydeau entdeckten viele Zuschauer für sich (Regie: Guido Huonder).

Festival zwanzig + 3. Es ist jeweils das Folgejahr, das zu den 20 Bestandsjahren des „Klagenfur-

ter ensembles“ dazugezählt wird – und so fand 2002 das „...+ 3“ statt: Wie immer und bewusst abseits des Mainstreams, mit großem Angebot an Querem, an Tanz- und Musiktheater in hoher Qualität. Die Eigenproduktion „The SEers“ in Zusammenarbeit mit der Compagnia il Pudore Bene in Vista erlebte am 21. Juni seine Uraufführung: Als drittes gemeinsames Projekt des in Kärnten lebenden Schriftstellers Andreas Staudinger und des Licht-Meisters aus Italien, Fabrizio Crisafulli. In der Liegl-Garage in Klagenfurt erlebte das Publikum eine geheimnisvolle Reise in die Welt der Prophezeiungen, Wettervorhersagen und Horoskope ... Bis 18. Juli regierten dort Abende, die z.B. noch dem Tanztheater in Kärnten Bühnenheimat geben: Mit international gefragten Tänzern wie Georg Blaschke oder der Editta Braun Company („Nebensonnen“). Schauspiel mit gastierenden freien Theatern, aber auch Medien-Hybrid „Zeros + Ones“ von Klaus Karlbauer lockten das Publikum. Den „Kärntner Anteil“ am Festival verstärkte auch das Gastspiel von Gunda König und Dieter Kaufmann mit „How much Schatzi“ – einem Abend für H. C. Artmann.

k.l.a.s. 2002. „Ein neues Theater wird niemanden zwingen, frei zu sein. Vielmehr wird es eine Einladung sein zu fragen, was Freiheit ist.“ Das stammt von Howard Barker, dessen Stück „A Hard Heart – Die Belagerung“ diesmal auf dem Spielplan von k.l.a.s. auf der Heunburg stand. Eine deutschsprachige Erstaufführung im „Kärntner Burg-Theater“ mit dem bewährten Team Stefan Pfeistlinger und Reinhard Taurer (Bühnenbild), Herwig Zamernik (Musik), Augustin Jagg (Regie) und Daniela Gaets, Evelyn Fuchs, Bernhard Karner, Bernhard Majcen und Andreas Pühringer auf der Bühne. Das Spiel von der Strategin und der Königin, die einander brauchen, als grundsätzliche Auseinandersetzung mit dem Thema Freiheit des Theaters füllte die Heunburg: mit der Folge, dass 2003 dort wieder ein Barker-Stück auf die Bühne kommt.

Scherzo. Ganz auf Unterhaltung hingegen setzte wieder das Ensemble „Scherzo“ – 2002 wohl unter dem wachsamen Auge des „Chefs“ Alexander Kuchinka, aber ohne seine Präsenz. Auch war man in

KULTURSOMMER



Mit „A Hard Heart – Die Belagerung“ brachte k.l.a.s. ein Stück von Howard Barker erstmals in deutscher Sprache auf die Bretter des „Kärntner Burg-Theaters“

die Liegl-Garage ausgewichen, um den Krimi-Spaß „Tot aber glücklich“ (Lucky stiff) rund um eine überzählige und unterzubringende Leiche zu zeigen. Regie führte diesmal Sam Madwar (bekannt aus dem Cyrano-Team). Das Team mit den Darstellern Lilly Kugler, Robert Kolar, Markus Schöttl, Iris Lang, Daniel Große Boymann, Reinhard Blaschitz, Katrin Mersch und Matthias Raupach freute sich über ausverkaufte Vorstellungen und „Einschub“-Abende.

Südkärntner Sommerspiele. Oder: die Eberndorfer. Im Stiftshof gab es 2002 „Der eingebildete Kranke“ vom großen Molière – das letzte Stück, das er vor seinem Tod schrieb und spielte. Turbulent und ange-reichert mit Seitenhieben auf die gesundheitspolitische Gegenwart spielte sich das Ensemble rund um Intendant Jörg Schlaminger in die Herzen der Zuseher, die so strömten, wie noch nie – mehr als 11.000 Besucher kamen in den Stiftshof. Eine Burleske um Leben und Tod, List und Tücke, Liebe und Ich-Zentriertheit scheint ein zuverlässiges Lock-Rezept zu sein. Mit Wiedererkennungswert für Krank-Jammerer und solche, die mit solchen leben müssen ... Was der Spiegel von Paris im Jahre 1673 war, gab auch ein aktuelles Bild wieder.

Carinthischer Sommer. Das Musikfestspiel Kärntens, Ort der Begegnung mit zwei Spielstätten (Stiftskirche Ossiach und Congress Center Villach) – mit familiärer Atmosphäre: Das war der „CS“ auch im Jahre 2002. „Es ist, wie Salzburg vielleicht ‚vor 100 Jahren‘ einmal war ...“ sagte einmal Kammer-sängerin Christa Ludwig (die 2002 die Festrede hielt) über das carinthische Musikfestival ...

Den Auftakt mit Lorin Maazel und The Philharmonia Orchestra London fanden die Medien „zum Niederknien“. Rudolf Buchbinder stellte sich mit einem Beethoven-Klaviersonaten-Zyklus ein, die Moskauer Symphoniker spielten unter Pavel Kogan, und die Kulturherzen klopfen begeistert beim „Prachtfinale des großen Sommers“, dem Gastspiel von Riccardo Muti und dem Orchestra Filarmonica della Scala. Zum Abschluss gab es auch noch die carinthische Kirchenoper in der Stiftskirche. Die szenische Uraufführung von „Franziskus“ (Text: Herbert Vogt, Musik: Heinz Kratochwil). Ein wichtiges Standbein ist inzwischen die „Basisarbeit“ beim CS mit Kindern geworden – die Musiktage für Kinder samt Kinderoper-Aufführung sind ein einmaliges Angebot.

Musikforum Viktring. In seinem 16. Jahr lockte Viktring wieder mit seiner besonderen Arkadenatmosphäre, mit hoher Qualität und klingenden Namen aus der klassischen und der jazzigen Musikwelt. Die Workshops, Meisterkurse, Konzerte, der Preis für elektronische Musik und der Gustav-Mahler-Kompositionspreis tragen den Ruf der Stadt Klagenfurt und des Landes Kärnten über junge MusikerInnen und gefragte Referenten auf die internationale Ebene.

Und so vieles noch ... Spätestens im Jahr 2002 wird es langsam unmöglich, auf die kulturellen Angebote des Sommers in Kärnten im Detail einzugehen. Denn da steht noch die Würdigung solcher Kultur-Leister aus wie etwa die Musikwochen in Millstatt, der Kultursommer in St. Paul, die Kulturinitiative Gmünd, der Brahms-Wettbewerb in Pörschach und und und ... Kulturland Kärnten. Es wächst und gedeiht. d.r.

Er war ein Superstar ...

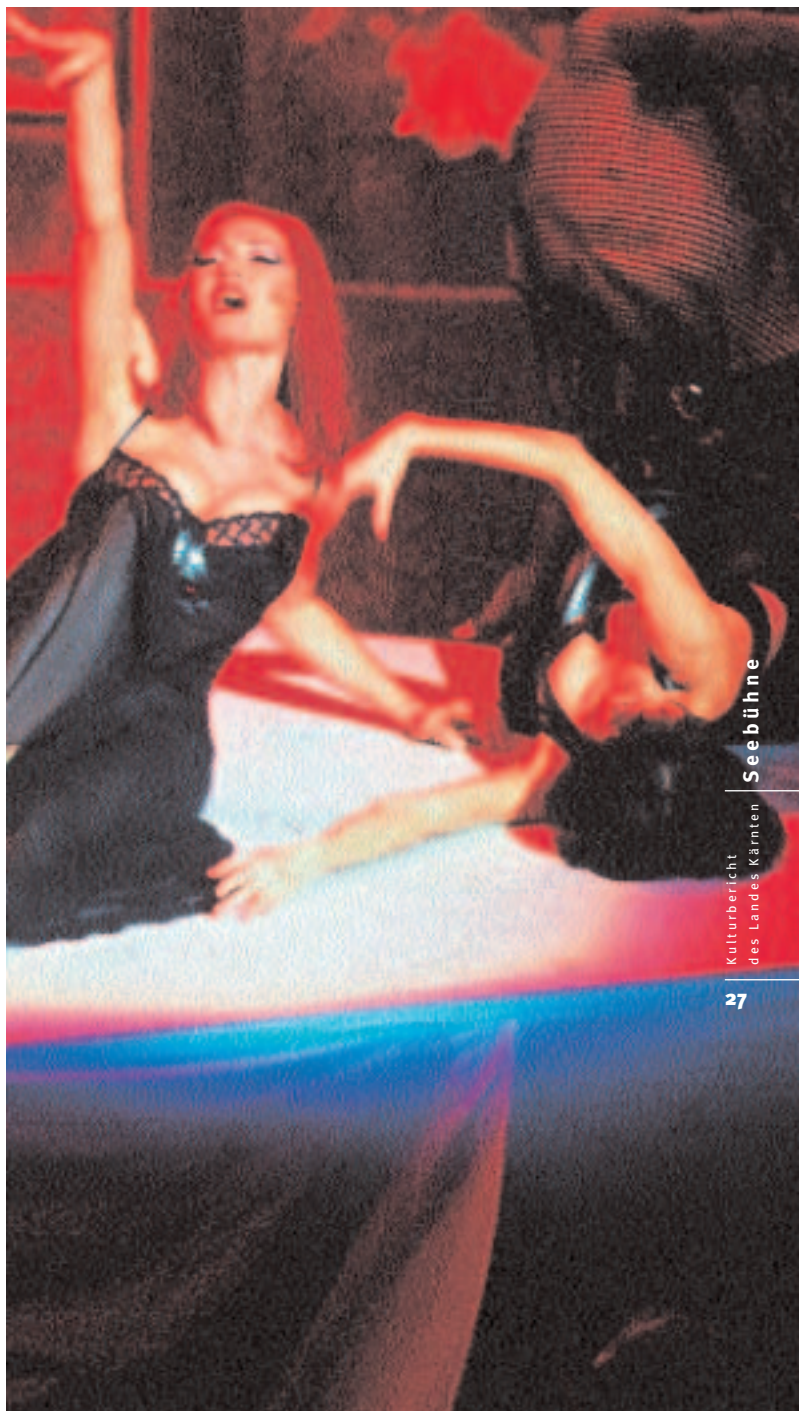
SEEBÜHNE



... und alle Leute riefen: Come and rock me ... Das gilt für Amadeus. Und für Falco. Nicht nur zu ihren kurzen, aber intensiven Lebzeiten. Beide waren wieder Superstars, nach ihrem Tod – vereint auf der Seebühne auf dem Wörther See im Sommer 2002. Spätestens seitdem weiß jeder in Kärnten: FMA ist kein Konzern und keine neue Krankheit. „Falco meets Amadeus“ begeisterte mit „Sound of Musik“.

Im dritten Jahr der angedockten Bühne kam die Produktion aus Deutschland an den Metnitzstrand – nunmehr unter Betreiber Wörthersee Bühne GesmbH. Das Musical von Burkhard Driest war eine Millenniums-Uraufführung im Berliner Theater des Westens. Die Geschichte um die Parallelen von zwei Musiker-Leben in Österreich zu unterschiedlichen Zeiten, aber mit allen Höhen und Abstürzen hat Elmar Ottenthal inszeniert – und Siegmund Kahlbacher produziert. Gemessen aber wurde vom Publikum alles an der Ausstrahlung und Stimme des Hauptdarstellers Axel Herrig: Eine schwierige Aufgabe, kannte doch jeder in Österreich – und eine ganz Menge Leute weltweit – die Gesten und Eigenheiten des Pop-Stars, der Wiener Schmah mit Coolness und Rap kreuzte. Axel Herrig verblüffte mit seinem genauen Studium von Falcos Bewegungen und Gesten. Falcos Songs waren ohnehin längst Kult. Mozart, die Spiegelung der Erfolgs- und Infant-terrible-Geschichte aus der Vergangenheit spielte Nicolaus Hagg: Seine Rolle sorgte für Musikwelten-Wanderungen zwischen Pop und Klassik. Den frechen Schwung und die Rasanz schließlich brachte die exzellente Tanztruppe ins Spiel am See – der diesmal als Boots-Träger auch mitspielen durfte. Besucher aus ganz Kärnten und Gäste aus dem In- und Ausland erlebten eine rasante Revue rund um Gründe für Erfolg und Abgründe in seinem Schlepptau, rund um Leben, Tod und – Unsterblichkeit.

Premiere war am See am 10. Juli 2002. Die Musical-Produktion FMA des „Theatro Centro“ aus Oberhausen erreichte auch Millionen via Bildschirm – als Gast der „Starnacht am Wörthersee“. d.r.



neuebuehnevillach: Erfolgreicher Neustart

T H E A T E R

„Ich glaube an die Unsterblichkeit des Theaters. Es ist der seligste Schlupfwinkel für diejenigen, die ihre Kindheit heimlich in die Tasche gesteckt und sich damit auf- und davon-gemacht haben, um bis an ihr Lebensende weiterzuspielen.“

Diese Zeilen schrieb der große Theatermacher Max Reinhardt 1929 in seiner „Rede über die Schauspieler“. 40 Jahre später öffnete die ehemalige Studiobühne zum ersten Mal ihre Pforte. Die erste Blüte des Villacher Theaters war eingeleitet, und im Lauf der Jahre wurde die Studiobühne zu einem Synonym für Qualität und Engagement in der österreichischen Theaterszene. Im März 2000 ging diese Ära zu Ende. Im Mai 2002 wurde die neuebuehne ihrer Bestimmung übergeben, und: Das Theater in Villach lebt wieder!

Nach den erfolgreichen Eröffnungswochen Mitte Mai mit den Produktionen „Der Theatermacher“ und „Roberto Zucco“ begann erstmal eine von allen Beteiligten sehr unerwartete Phase. Man erhoffte sich, vom Start weg an die Erfolge der Vorjahre anschließen zu können, und übersah dabei weitestgehend, dass nach zwei Jahren Stillstand und einem Wechsel in der künstlerischen Ausrichtung jeder einzelne Zuschauer erst neu überzeugt und zurückgewonnen werden musste. Das Publikum war dem Villacher Theater zwar vom Neustart an gut gesonnen, doch einen regelmäßigen Besuch einfach nicht mehr gewohnt. Selbst Namen wie Peter Uray, Uli Brée und Michael Gampe wurden vom Publikum erst sehr spät wahrgenommen.

Hinzu kam, dass die Auswahl der Produktionen vom künstlerischen Team rund um den Intendanten Michael Weger sehr breit angelegt war – es sollte nicht nur ein Jahr für ein neues Publikum werden und damit für viele Zielgruppen, sondern auch ein Jahr voll neuer Erfahrungswerte. So verliefen die ersten Monate der neuen Villacher Bühne mit einer durchschnittlichen Auslastung von knapp über 60 %.

Nah dran. Demgegenüber stand die intensive Auseinandersetzung mit dem Publikum, die Suche nach neuen Theaterformen und eine starke Vision für ein neues, lebendiges Theater.

„Sie sind nah dran“ lautet das Leitmotiv der

neuebuehnevillach. „Nah dran“ in der doppelten Bedeutung des Wortes. Denn nirgendwo sonst in Kärnten ist das Theatererlebnis intensiver und intimer als in der neuebuehnevillach. „Nah dran“ als Selbstbild verstanden heißt für das Team um Intendant Michael Weger, stets am Puls der Zeit und am Leben der Menschen zu sein.

Das Aufbaujahr 2002 erwies sich letztendlich als eine durch und durch gelungene Spurensuche, die mit Beginn des Jahres 2003 ihre Früchte trug: Seit Februar 2003 ist die neuebuehne nach nur 8 Monaten Anlaufzeit wieder ausverkauft. Sie ist wieder in ganz Österreich bekannt und ein erstrebenswerter Auftrittsort für zahlreiche erstklassige Theaterschaffende.



Gelungenes erstes Jahr der „neuebuehnevillach“: Uli Brée, das „drama

Die Mindereinnahmen durch die geringere Auslastung im Jahr 2002 konnten durch Einsparungen auf Seiten der Produktionen und durch Zusatzunterstützungen von Stadt und Land aufgefangen werden.

Neben dem Zuspruch zu den Produktionen und der Freude des Publikums über das völlig neu adaptierte Theater mit seiner Bar und den gemütlichen Foyers ist auch bei der Presse eine große Resonanz entstanden: Vorberichte, Rezensionen und Medienkooperationen laufen partnerschaftlich und flächendeckend.

Dreijahresvertrag. Nachdem die Stadt Villach die Renovierung der Bühne getragen und damit den Neustart ermöglicht hat, einigten sich schließlich die drei Subventionsgeber Bund, Land, Stadt wieder zu einer geschlossenen Vorgangsweise: Die volle Unterstützung



experience“-Projekt „amnesty“, Roberto Zucco (großes Bild oben) oder Thomas Bernhards „Theatermacher“ stießen auf großes Publikumsinteresse

durch die Stadt Villach wurde durch eine ebenso rückhaltlose Zustimmung von Seiten der Kärntner Landesregierung ergänzt. Mit dem Jahr 2003 bricht schließlich eine neue Ära in der Subventionspolitik an: Landeshauptmann Dr. Jörg Haider gewährt der Bühne – erstmalig in ganz Kärnten – einen Dreijahresvertrag bis zum Jahr 2005.

So kann die Villacher Bühne mit Stolz auf ein gelungenes erstes Jahr zurückblicken und freut sich besonders über die nachhaltigen künstlerischen Erfolge der Erstjahresproduktionen: das „drama experience“-Projekt „amnesty“ wurde ins dietheater Künstlerhaus nach Wien eingeladen, „Der Theatermacher“ ins Wald4tler Hoftheater nach Pürbach, und für die kommenden Jahre langen zahlreiche Angebote zu Co-Produktionen unter anderem mit dem Thea-

ter Drachengasse Wien ein. Neben den erfolgreichen Produktionen wurde auch die PR-Linie der neuebuehne für einen großen österreichischen PR-Wettbewerb nominiert.

Das Theater in Villach lebt wieder, und wenn man die Pläne von Michael Weger und seinem Team hört, dann ahnt man, worauf das „Projekt“ neuebuehnevillach hinausläuft, nämlich eines der ersten Schauspielhäuser Österreichs zu werden.

Michael Weger: „Im Lachen und Weinen, in den Fragen und Zweifeln erfährt die Seele jene Rührung, die sie bereichert und dem Menschen dadurch ermöglicht, sein Leben zu meistern. Mit Leichtigkeit und Intelligenz wollen wir dem großen gesellschaftlichen Leistungsdruck begegnen und dabei menschliche Nähe, Unterhaltung und Regeneration bieten.“ n.b.v.

Spitzenposition bestätigt

T H E A T E R



Die Spielsaison 2001/2002 des Stadttheaters Klagenfurt hat sowohl mit den künstlerischen als auch den wirtschaftlichen Ergebnissen die seit vielen Jahren unangefochtene Spitzenposition des Hauses unter allen Landestheatern Österreichs bestätigt.

Mit rund 92 Prozent Gesamtauslastung hat man seit dem Um- und Ausbau des Theaters, das z. B. in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung als das schönste Jugendstiltheater Mitteleuropas bezeichnet worden ist, die begonnene, außerordentlich hohe 90-Prozent-Hürde nicht unterschritten. Mit zwölf neuen Produktionen und einer Wiederaufnahme hat das Theater national und international reüssiert, ja sogar Maßstäbe gesetzt. Als klassisches Drei-Sparten-Theater behauptet sich das Haus wider den international zu beobachtenden Trend zur Spezialisierung sowohl im Musik- als auch im Sprechtheater.

Nicht nur, dass die Opern verstärkt Publikum aus den benachbarten Ländern anziehen, auch das internationale Feuilleton rezensiert regelmäßig Klagenfurter Inszenierungen. So etwa das selten gespielte Werk Georg Friedrich Händels, welches, trotz der zur Zeit starken Nachfrage nach Barockoper, vorerst eher als Experiment gewertet, in der Bearbeitung der Regisseurin Anouk Niklisch und des musikalischen Leiters Nicholas Kok, als triumphaler Erfolg zu einer Anfrage der Übernahme durch das Frankfurter Opernhaus geführt hatte. Roland Aeschlimann, einer der bedeutendsten Bühnenbildner Europas, schuf eine viel beachtete Ausstattung, welche auch die Experte für Barockmusik und Bestsellerautorin Donna Leon sehr begeisterte und zu einem Besuch veranlasste.

Grosse Anerkennung. In der Frankfurter Allgemeinen Zeitung war zu lesen: „In Klagenfurt wurde die Besetzungsfrage gut gelöst: junge, schlank phrasierende Stimmen. Den Szenen, in denen Medea ihre Rachepläne

schmiedet, gelten die beeindruckendsten Bilder von Anouk Niklischs Inszenierung, die sich auf ein spektakuläres Bühnenbild von Roland Aeschlimann stützen kann. Eine gelungene Wiederentdeckung, an der der britische Originalklangspezialist Nicholas Kok am Pult des Kärntner Sinfonieorchesters und eine stilgerechte Continuo-Gruppe entscheidenden Anteil hatten“.

Giacomo Puccinis „Tosca“, die vierte Operninszenierung des Hausherrn und Regisseurs Dietmar Pflegerl, setzte tatsächlich, von vielen maßgeblichen Kritikern bestätigt, neue Maßstäbe und wird von den Opernhäusern in Monte Carlo und Dublin übernommen. Die „Salzburger Nachrichten“ veranlasste die Rezension des Stückes zu folgendem Aufruf: „So viel Einsatz und so viel Ergebnis möchte man auch an größeren Häusern öfters sehen und hören!“ „Der Standard“ schlägt in dieselbe Kerbe und schreibt: „Der anhaltend dramatische Drive und ein strahlender Cavaradossi wären für Wien- oder Graz-verdrossene Opernenthusiasten Grund genug, einmal nach Klagenfurt auszuweichen“.

Einmalige Auszeichnung. Pflegerls „Madame Butterfly“, die Wiederaufnahme des Jahres und Erfolgsproduktion der Spielzeit 2000/2001, wurde von den Wiener Festwochen für 2003 ins Theater an der Wien geholt, und dies stellt auch eine einmalige Auszeichnung dar, denn neben Peter Konwitschnys „Aida“ vom Grazer Opernhaus ist dies die erste Übernahme einer Produktion eines Landestheaters in der Geschichte der Festwochen. Neben der Uraufführung von „Das Dorf an der Grenze“, einer Dramatisierung





des berühmten gleichnamigen Drehbuchs von Thomas Pluch durch Bernd Liepold-Mosser, hat im Schauspiel besonders Martin Kusejs „Edward II“ von Christopher Marlowe international stark Beachtung und Anerkennung erfahren.

Der Wiener „Kurier“ forderte nach der Premiere in Klagenfurt auf: „Was bleibt, ist Sprachlosigkeit. Und eine Optik, die man (als Mahnung) nicht vergisst. Pflicht!“ Martin Kusej hat im ersten Spieljahr der Intendanz Dietmar Pfliegerl mit seiner Inszenierung von Schillers „Kabale und Liebe“ für viel Diskussionsstoff in der Theaterwelt gesorgt. Heute ist Kusej zu einem der gefragtesten internationalen Regisseure avanciert, der neben zahlreichen Schauspielerfolgen neuerdings auch bei den Salzburger Festspielen und in Bayreuth Opern inszeniert.

Internationales Publikum. Auch in der Spielsaison 2002/2003 gab es zu Beginn mit Peter Turri-

nis „Ich liebe dieses Land“ einen außerordentliche erfolgreichen Saisonstart zu verzeichnen. Der ORF zeichnete diese Klagenfurter Fassung, wie kurz zuvor Dietmar Pfliegerls „Der Tod eines Handlungsreisenden“, auf. Über die Ausstrahlung durch 3Sat erreichen so Klagenfurter Inszenierungen ein internationales Publikum. Olivier Tambosi, der Opern-Regisseur und langjährige Musikspielleiter Dietmar Pfliegerls, erarbeitete im Oktober 2002 eine spannende neue Inszenierung von Alban Bergs „Lulu“. Wie Kusej zählt auch er heute international zu den gefragtesten Regisseuren und seine Arbeiten sind inzwischen an den bedeutendsten Häusern der Welt zu sehen, etwa an der „Met“ in New York oder im „Royal Opera House of Covent Garden“ in London. Nach vielen Jahren war im Stadttheater auch mit Jochen Ullrichs „Casanova“ wieder ein Ballettabend zu sehen, der von Kritik und Publikum enthusiastisch gefeiert wurde. Stefan Zoltan

Herausforderung und Sprungbrett

Mit dem Museum Moderner Kunst Kärnten entsteht ein subtiles Zentrum der Kultur inmitten des Stadtkernes von Klagenfurt – eine Intervention in einem historischen Kontext.

Der behutsame Umbau in der historischen „Burg“ in Klagenfurt vor dem Abschluss

Dem alten Gemäuer der „Burg“ wird neues Leben eingehaucht. Als Ausstellungs-, Aktions- und Diskussionsraum für internationale und nationale Phänomene moderner und zeitgenössischer Kunst wird dieser Ort an der Schnittstelle zwischen dem Blick zurück ins 20. Jahrhundert und einer experimentellen Auseinandersetzung mit den neuesten Entwicklungen des 21. Jahrhunderts in die Region ausstrahlen. Als international tätiges Regionalmuseum soll es nicht nur die Kunstwelt nach Kärnten bringen, sondern auch eine Herausforderung für das Erbe der Kärntner Moderne sein und jungen Kärntner Künstlerinnen und Künstlern als Sprungbrett für das internationale Kunstparkett dienen.

Spannende Bauten. Innerhalb der vergangenen zehn Jahre hat sich in der mitteleuropäischen Museumslandschaft im Bereich der modernen und zeitgenössischen Kunst einiges getan. In den umgebenden Ländern wie auch in Österreich sind in den regionalen Zentren neue Kultureinrichtungen von beachtlicher inhaltlicher und architektonischer Qualität in Bau oder bereits fertig gestellt.

Setzt man den Fokus auf Österreichs Landeshauptstädte, so findet man zahlreiche spannende Bauten. Das vor kurzem eröffnete Lentos in Linz zum Beispiel. Geplant von den Schweizer

Architekten Weber & Hofer, welche als Sieger eines internationalen Wettbewerbs hervorgegangen sind. Ebenso international in der Entscheidungsfindung war das derzeit im Bau befindliche Kunsthaus in Graz, das von den britischen Architekten Peter Cook und Colin Fournier geplant wird und durch die auffällige Form bereits in der Bauphase das Stadtbild prägt. Oder Salzburg und das Museum der Moderne Rupertinum, von den Münchner Architekten Friedrich, Hoff und Zwink geplant. Bereits fertig gestellt sind das Kunsthaus Bregenz vom Schweizer Peter Zumthor, das Niederösterreichische Landesmuseum in St. Pölten von Hans Hollein oder die Taxis-Galerie in Innsbruck von Hanno Schlögl. Außer dem Innsbrucker Museum sind diese Bauwerke großteils spektakuläre Neubauten, die nur teilweise im Verbund mit der alten Substanz stehen und somit sichtbare Zeichen der Modernen Kunst nach außen sind.

Missing Link. Wie diese Erfahrungen zeigen, ist das kontinuierliche internationale Angebot moderner und zeitgenössischer Kunst essentiell für eine qualitative regionale Kulturentwicklung. Das war mit ein Grund, in Kärnten ein Museum Moderner Kunst zu errichten. So gesehen kann man dieses Gebäude auch als kulturpolitisches Missing Link in der österreichischen Museumslandschaft sehen. Mit rund 1.000 Quadrat-



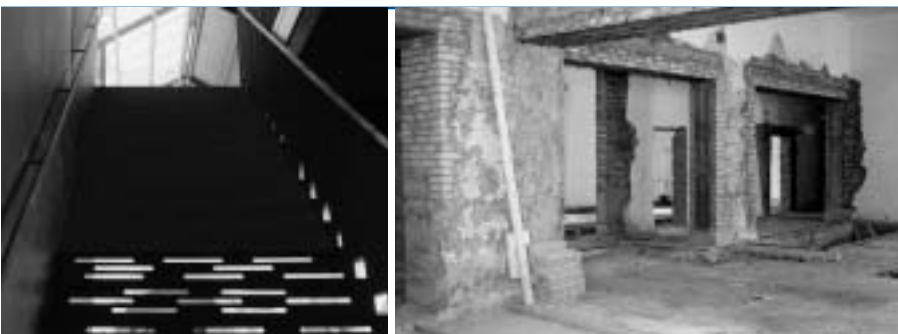
metern bietet es die größte Ausstellungsfläche, die Kärnten jemals zur Verfügung hatte. Es ist kein Neubau, sondern das Museum Moderner Kunst Kärnten entstand in den Räumlichkeiten der ehemaligen Kärntner Landesgalerie in der „Burg“, einem bedeutenden innerstädtischen Gebäudekomplex in Klagenfurt.

Das historische Gebäude aus der Reformationszeit umschließt einen großzügigen Hof und wurde ursprünglich als Schule von den protestantischen Landesständen errichtet, später war es Wohnsitz des Ständeoberhauptes, des Burggrafen, wovon sich auch der Name „Burg“ ableitet. Nach zahlreichen Bränden wurden Teile neu auf- bzw. umgebaut. Kaiserin Maria Theresia zwang Mitte des 18. Jahrhunderts die Stände, das Gebäude zu räumen, um der neuen Behörde und anderen Ämtern Platz zu machen. Erst in dieser Zeit wurde der Bau aufgestockt. Dem Landeshauptmann standen ab Ende des 18. Jahrhunderts Räume in der „Burg“ zur Verfügung, diese dienten auch als Unterkunft für kaiserliche Besuche. 1919 war die „Burg“ Sitz des jugoslawischen Militärkommandos und im Jahr darauf amtierte die interalliierte Abstimmungskommission in ihr. Danach waren großteils Ämter untergebracht. Seit 1933 wurden in Teilen der Räumlichkeiten Ausstellungen organisiert und durchgeführt und als Kärntner Landesgalerie entstand eine beachtliche Sammlung der Kärntner

Moderne. Der veränderte Kontext mit seinen neuen Anforderungen und Konkurrenzverhältnissen erforderte nun den Ausbau der bisherigen Aktivitäten und die Errichtung einer zeitgemäßen Infrastruktur.

Signalcharakter. Im November 2000 wurden zehn Architekten zu einem Gutachterverfahren eingeladen, Vorschläge für das Museum in der Burg zu entwickeln, wobei ein offener Wettbewerb gerade für ein derartiges öffentliches Projekt eigentlich ein Muss hätte sein sollen. Die Jury wählte das Projekt von Helmut Dominikus einstimmig zum Siegerprojekt. Sein Konzept schlug eine sehr kluge Verlagerung der Eingangszone mit Lift, Stiegenhaus und Verbindungsgang vor. Diese Entscheidung brachte die Zusammenlegung der behindertengerechten Eingangsbereiche. Durch die Intervention in Form der internen Raumveränderung konnten Teile der zusätzlichen Hofeinbauten entfernt werden, womit die Qualität des vierseitig geschlossenen Arkadenhofes gesteigert wurde. Diese neue Eingangslösung ermöglicht nun neben den Zugängen in der Burggasse und der Paradeisergasse eine dritte Erschließung über den Hypoplatz von der Domgasse.

Die Aufgabenstellung, das Museum im Bewusstsein der Bevölkerung zu stärken und den Inhalt des Gebäudes nach außen zu tragen, war das Ziel eines im Jahr 2002 durchgeführten Kunst-am-Bau-Wettbe-



werbs. Das Siegerprojekt des Wiener Künstlers Josef Havelka sieht vor, auf der neu entstandenen Westseite mit dem Hypoplatz zur Domgasse eine streng geometrische Struktur in Form von Streifen gleichmäßig über die Fassade und den Platz zu ziehen. Diese Akzentuierung wird den notwendigen hohen Aufmerksamkeitswert erregen und einen Signalcharakter für die Stadt zur Folge haben.

Blickbeziehungen. Die bauliche Ausführung der neuen Eingangszone ist materialtechnisch von der historischen Substanz klar getrennt. Der zurückhaltende Einsatz von schwarzem Stahl in unterschiedlichen Strukturierungen beruhigt wohlthuend die räumliche Abfolge und lässt interessante Blickbeziehungen gerade im Kontext mit dem Arkadenhof entstehen.

Durch diesen überzeugenden Eingriff sind in den ehemaligen Räumen der Landesgalerie im ersten Obergeschoss zusammenhängende Ausstellungsräume durch drei Trakte des Burgensembles entstanden.

Der Ausstellungsbereich ist eingeteilt in Verteilerzone, Nordgalerie, Ostgalerie, Südgalerie, Kapelle und Burghof. In der Verteilerzone befindet sich auch ein so genannter Didaktikraum, der Teil des museumspädagogischen Konzeptes ist. Die Kunstvermittlung, im Speziellen für Kinder, soll im zukünftigen Museum Moderner Kunst Kärnten eine große Rolle spielen. Die von der Verteilerzone aus leicht zu erreichenden Ausstellungsräume sind hinsichtlich Belichtung und Belüftung auf internationalen Standard gebracht worden. Die Farbgebung der historischen Räume ist bewusst dezent, leichte Grautöne in Wand und Boden bilden einen neutralen Hintergrund für die Ausstellungsobjekte.

Von der Verteilerzone gelangt man auch in die um 1733 entstandene historische Kapelle mit einem Fresko des Kärntner Barockmalers Josef Ferdinand Fromiller. Das Museumskonzept sieht vor, dass dieser Raum zum „Kunstraum Kapelle“ wird. Er soll mit temporären Projekten von vorwiegend jüngeren Künstlern bespielt werden, was auf eine sehr spannende Wechselwirkung hoffen lässt.

Neuer Glanz. Um den großzügigen Burghof mit seinen 650 Quadratmetern sind im Erdgeschoss Einrichtungen wie Museumsshop und Café gruppiert. Regelmäßige Aktivitäten und ein Skulpturengarten geben dem Kunstbetrieb auch außerhalb der Öffnungszeiten einen Hauch von mediterraner Atmosphäre. Unterirdisch entstand im Hof ein Tiefenspeicher mit mehr als 350 Quadratmetern, in dem klimatisch perfekte Bedingungen für die Aufbewahrung der Kunstwerke garantiert werden können. Durch weitere interne Raumverschiebungen in der Burg entstanden im zweiten Obergeschoss eine Museumsbibliothek und Räumlichkeiten für den administrativen Bereich. Wie bisher bleibt in dieser Ebene die Kulturabteilung der Landesregierung untergebracht. Die neue Zugangslösung hat durch den Verbindungsgang auch das zweite Obergeschoss vierseitig erschließbar gemacht. Gleichzeitig vorgenommene Sanierungen in den Innen- und Außenräumen lassen die „Burg“ in neuem Glanz erscheinen.

Die Projektkosten für den Umbau liegen bei 3,2 Millionen Euro – im Vergleich zu den 33 Millionen Euro für das Lentos in Linz ein relativ geringer Betrag, der ausschließlich vom Land Kärnten finanziert wurde. ne.f

Jedem sein Kunstwerk

LANDESGALERIE

Die Kärntner Landesgalerie konzipiert gerade eine Artothek. Wie die Bücher aus einer öffentlichen Bibliothek können die Kunstwerke aus der Artothek ausgeborgt werden.

In Deutschland haben sich Artotheken bereits durchgesetzt. Jede größere Stadt verfügt über solche Einrichtungen. In Österreich sind Artotheken in Wien, Krams und Graz in Betrieb und erfreuen sich regen Zuspruchs.

Der Bestand der Artothek stammt aus den Kunstankäufen der Kulturabteilung des Landes Kärnten. Zwischen 1945 und 2002 wurden, meist im Zusammenhang mit Subventionswünschen der Künstlerinnen und Künstler, circa 1.300 Kunstwerke angesammelt. In erster Linie handelt es sich um Arbeiten von Kärntner Malern und Grafikern.

Diese Arbeiten waren bisher an die Büros der Kärntner Landesverwaltung entlehnt. Nun sollen sie

der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Gegen eine geringe Gebühr, die primär den Versicherungsschutz deckt, kann sie der Bürger für maximal ein Jahr ausleihen und danach das Kunstwerk gegen ein anderes tauschen.

Die umfangreichen Bestände werden nun aus den zahlreichen Dienststellen der Kärntner Landesverwaltung in die Artothek rückgeführt und dort kunsthistorisch bearbeitet, restauriert und mit modernster Software elektronisch erfasst. Der Entleiher wird mit Hilfe von Bilddokumenten am Computer-Terminal in der Kulturservicestelle des Landes seine Auswahl treffen können.

Arnulf Rohsmann

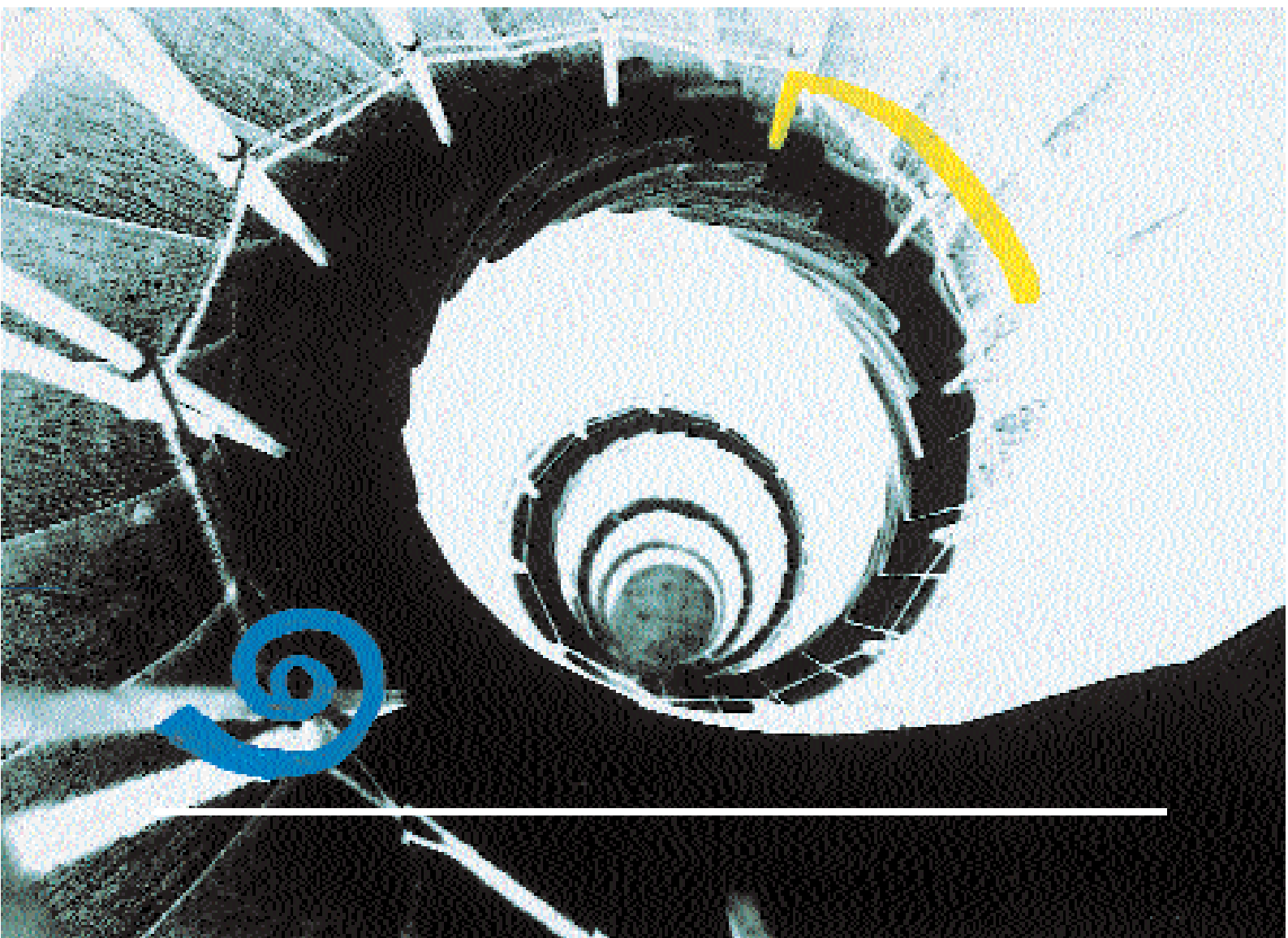
Werke wie die von Wolfgang Walkensteiner „Dschungelfieber“ (links) und Franz Mutschig „Cafe Harrach“ (rechts) können künftig ausgeborgt werden



Purzelnde Skulpturen und starke Texte

G A L E R I E . K Ä R N T E N

Neue Wege entstehen bekanntlich beim Gehen. Und der Weg, den die Landeskultur mit der Gründung der galerie.kärnten im Hauptgebäude der Kärntner Landesregierung beschritten hat, ist nicht nur neu, sondern auch erfolgreich.





„Schatten im Licht“ von Wolfgang Bogner (Bild links)
und „purzelnde“ Figuren von Helmut Machhammer

2002 gab es so viele Ausstellungen wie noch nie zuvor: Neben den Förderungspreisträgern, deren Werke jeweils am Beginn und am Ende eines Jahres gezeigt werden, war eine ganze Reihe weiterer heimischer Künstlerinnen und Künstler mit ihren Arbeiten am Arnulfplatz 1 zu Gast. Den Beginn machte Armin Guerino mit seinen „Köpfen und Träumen“. Der Absolvent der Akademie der bildenden Künste in Wien gestaltete – nach vielen Studienreisen – sein „schönes Zimmer“. Zum Jahresausklang purzelten die Skulpturen des akademischen Bildhauers Helmut Machhammer aus dem Krastal in die galerie.kärnten. Während der Sommermonate sorgte Birgit Bachmann von der Kulturinitiative Gmünd für „ent/ver/flechtungen“ – auch literarischer Art. Die vielfach ausgezeichnete Künstlerin überzeugte nicht nur mit ihren farbigen Holzschnitten, sondern auch mit starken Texten.

Schatten im Licht. Auf die Spuren des Nötscher Kreises begab sich Franz Wiegele. Er stellte in Rahmen der „10. Kulturwoche der Kärntner Slowenen“

im Mai und Juni aus. Raum für preisgekrönte Arbeiten von Amateurfotografinnen und -fotografen bot die galerie.kärnten im Herbst im Rahmen einer großen Ausstellung. Ebenfalls der Fotografie gewidmet war die Ausstellung „Schatten im Licht“ von Wolfgang Bogner. Er war einer derjenigen Künstler, deren Werke 2002 von einer unabhängigen Expertenjury für einen Ankauf durch das Land Kärnten ausgewählt wurden.

In einer Gemeinschaftsausstellung der Kulturabteilung mit dem Kärntner Kunstverein im Künstlerhaus Klagenfurt wurde einer der wichtigsten Vertreter der gegenständlichen Moderne präsentiert: Karl Stark. Von ihm heißt es, in seinen Werken lebe die Tradition des österreichischen Expressionismus, der mit Oskar Kokoschka begann und sich im Nötscher Kreis fortsetzte. Landeskulturreferent Jörg Haider überreichte dem Achtzigjährigen, der bei Albert Gütersloh und Herbert Boeckl studiert hatte, das Große Ehrenzeichen des Landes Kärnten. Harald Wunsch

Hohe Qualität – große Auswahl

KUNSTANKÄUFE

Mit musealen Kunstankäufen konnte 2002 die Sammlung des Landes Kärnten wieder um einige qualitätsvolle Werke erweitert werden. Seitens der Landeskultur wurden dafür rund 35.000 Euro aufgewendet.

Aus insgesamt 70 Ansuchen hat eine Expertenjury Werke von sieben Künstlerinnen und Künstlern zum Ankauf für die Landesgalerie ausgewählt. Von den unabhängigen Jurymitgliedern unter dem Vorsitz des prominenten Kunstsammlers Prof. Rudolf Leopold wurde ein breites Kunst-Spektrum und zum Teil sehr hohe Qualität bei einer großen Auswahl an Arbeiten festgestellt.

Nach einem mehrstufigen Auswahlverfahren „der positiven Auslese“ wurden folgende Künstler für die Ankäufe im Jahr 2002 ausgewählt: Theres Cassini (Wien) mit Fotos und Kleinplastiken, Michael Kos (Katzelsdorf/NÖ) mit Objekten und Montagen, Ina Loitzl (Wien) mit körperbezogener Kunst, Walburga Michenthaler (Sirnitz) mit Installationen, Michael Schwarz (Wien) mit Malerei sowie Karin Sulimma (Wien) mit Fotokunst und Keramiken und Jochen Traar (Jauntal) mit konzeptioneller Fotografie.

Formen der Wahrnehmung. Bei Arbeiten dreier Künstlerinnen, deren Werke vom Land angekauft wurden, steht thematisch der Körper im Mittelpunkt. „Über Bilder wird versucht sich dem Körper anzunähern, sich ein ‚Bild‘ des eigenen Körpers und damit verknüpft der eigenen Person zu machen, sich seiner selbst bewusst zu werden. Durch Betrachtung, Spiegelung, Wiedergabe in gemalten, fotografierten, gefilmten, abgeformten, computergenerierten u.a. Bildern soll eine Form der Wahrnehmung gewährleistet werden und dieses uns dermaßen vermittelte Bild wird dem inneren Bild, das wir aus der eigenen Empfindung kennen, gegenübergestellt“, beschreibt Kunsthistorikerin Christine Grundnig diesen Zugang zur Frauenkunst.

Verschiedene weibliche Rollen seien, so Grundnig, das Thema von Ina Loitzl. Der Inhalt der Arbeiten sei autobiografisch, das Modell, an dem dieser exemplifiziert wird, meist der eigene Körper. In „die-semalepress“ inszeniert ihn die Künstlerin in ver-

schiedenen Kleinmädchenposen. In unzähligen Sequenzen, allesamt ungeschönte Nahaufnahmen einzelner Körperregionen, unterschiedlicher Ansichten, wird versucht, den Körper zu erfassen, ihn und damit sich selbst zu begreifen – er ist der Horizont der Erfahrung und sein Zustand bestimmt, wer man ist.

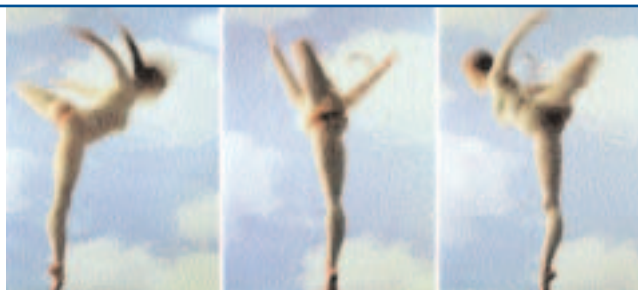
Auch Karin Sulimma geht in der Arbeit „Lipstick“ direkt von den Formen des eigenen Körpers aus. Die Künstlerin hat bei Bruno Gironcoli studiert. In ihrem Werk hat die plastische Arbeit einen großen Anteil, hier ist sie ein Vehikel der Bildkonstruktion. Sulimma bietet ein Bild des Körpers an, wie es seit den Anfängen der Anatomie im 17. Jahrhundert gebräuchlich ist: den fragmentierten, in Einzelteile zerlegten Körper, dessen Elemente mit fortschreitender Wissenschaft und Technik, ähnlich wie bei einer Maschine, beliebig ersetzbar sind. Austauschbarkeit und Verfügbarkeit des menschlichen Körpers werden demonstriert.

Körperverschleiß. Der Körperverschleiß, die Alterung, Krankheit und Tod sind im Werk von Theres Cassini wichtige Aspekte. Cassinis Basismaterial, inhaltlich wie konkret plastisch, ist die Barbie-Puppe. Dieses Konstrukt führt Cassini zurück in Erscheinungsbilder natürlicher Frauenkörper. Durch unterschiedliche, aufbauende oder dekonstruierende skulpturale Techniken und durch eine imitative Bemalung der Oberfläche werden die Puppen verändert. In kreisende Bewegung versetzt, fotografiert die Künstlerin ihre Objekte und erzeugt wunderbare, beinahe lebendige, poetische Bilder sensibler, selbstbewusster Frauengestalten.

Die zweiteilige Installation „ich werde ein Feuer errichten“ von Burgi Michenthaler entstand im Rahmen ihrer Arbeiten zu Kunst und Industrie. Der Schriftzug ist auf einem Alukasten angebracht, der mit tausenden Zündsteinen gefüllt ist. Teil zwei sind Computerdrucke, denen als Vorlage unterschiedliche Bilder



Die Expertenjury unter der Leitung von Prof. Leopold (zweiter von links) hatte die Qual der Wahl. U.a. wurden Werke von Ina Loitzl aus der Serie „diesemalepress“ und Theres Cassinis dreiteilige „Balance Akte“ angekauft.



Mariens und das mythologische Motiv der Liebe der Mondgöttin Silene zum Sonnengott Helios dienen.

Himmel, Brot und Menschenbilder. Das Thema von Jochen Traar ist der „Himmel“. Der Titel „man-made skies“ bedeutet übersetzt „künstlich erschaffene Himmel“. „Er bezieht sich einerseits direkt auf das Bild der visuellen, abstrakten, ephemeren Figuration der Fotografie und ist zugleich auf mehreren anderen Bedeutungsebenen zu lesen“, beschreibt Christine Grundnig die Arbeit des Künstlers. In der Verknüpfung mit dem übergeordneten Werkzusammenhang der ART-PROTECTS-YOU-Serie wird die Kunst zur Religion, zum Himmelreich, zum Fluchort aus einer Welt, die keine „Erlösung“ verheißt.

In seinen „Brotarbeiten“ (befinden sich im Stadium des Werkexperiments) setzt sich Michael Kos (Autor des Buches „Herzversagen“) kritisch mit der Gesellschaft auseinander. Dabei dient z.B. für die Serie „Charakterköpfe“ der Barockbildhauer Franz Xaver Messerschmidt als Modell. Beim „Schlafbrot“ geht es um Brote mit Totenmasken oder beim „Denkbrot“ um vier Styroporköpfe mit Brothirn.

Mit Natur- und Menschenbildern befasst sich Michael Schwarz in seiner 24-teiligen „Tagebuch Serie“. Wobei die Feder eines seiner wichtigsten Netzwerkzeuge sei, betont der Künstler. Er „will so zeichnen, wie die Gedanken es zulassen; sie sind schlicht und einfach Reproduktion. Abschreckend wie anziehend mit starker Intensität ziehen auf dem Papier die Linien. Bücher entstehen und Bilder beginnen einem die Gedanken zu erzählen.“ d.r./Christine Grundnig

Gregorianik bis Jazz

Das Landeskonservatorium veranstaltet Konzerte, die alle Bereiche der Musik abdecken, vom Solistenkonzert bis zur Jam-Session. Kunst und Musik im Konservatorium: „Neun Parts der Alpensymphonie“ von Rudi Benétik

M U S I K - K L K

Das Kärntner Landeskonservatorium, die höchste musikalische Bildungsstätte Kärntens, will seine Position als wichtiger Impulsgeber für das Musikleben im Alpen-Adria-Raum weiter ausbauen. Eine Kooperation mit der Uni-Klagenfurt ist in Aussicht.

Die Bedeutung des Kärntner Landeskonservatoriums (KLK) in der Musikszene unterstreichen jährlich ca. 200 Workshops, Seminare und Veranstaltungen. Das Konservatorium veranstaltet u.a. Konzerte in ganz Kärnten, die alle Bereiche der Musik abdecken: von der Gregorianik bis zum Jazz, vom Solistenkonzert bis zur Oper, von der Jam-Session bis zum Orchesterkonzert. Erwähnenswert sind z.B. die Opernproduktionen, die seit Jahren in ganz Kärnten gespielt werden (z.B. „Das Telefon“ oder „Das Medium“ von Gian Carlo Menotti) oder die „Matineen am Sonntag“ (in Zusammenarbeit mit dem ORF), bei denen überragende musikalische Leistungen des Konservatoriums vorgestellt werden. Das Konservatorium pflegt die Zusammenarbeit mit fast allen kulturell befassten Organisationen Kärntens, u.a. mit der „Jeunesse-Kärnten“ (Konzerte, Workshops ...) oder mit dem „Kärntner Bildungswerk“ und mit der „Chorakademie Ferlach“, mit denen gemeinsam die CD des „Studiochor Kärnten“ produziert wurde.

Tiefe Verunsicherung. So erfolgreich das Konservatorium nach außen wirkt, so schwierig sind die „inneren“ Weichenstellungen, die in eine erfolgreiche Zukunft führen sollen. Seit Jahrzehnten sind die acht österreichischen Konservatorien mit Öffentlichkeitsrecht, die in das Privatschulgesetz des Bundes eingliedert sind, mit der Problematik ihres ungeklärten rechtlichen Status belastet.

- Die Studentinnen und Studenten haben lange und gründlich bei hervorragenden Lehrern nach staatlich anerkannten Studienplänen studiert – dennoch war oft unklar, was ihnen von den erbrachten Leistungen beim Wechsel an eine andere Hochschule im In- oder Ausland angerechnet wurde.
- Die IGP-Studentinnen und -Studenten legen eine Lehrbefähigungsprüfung ab, deren Gleichwertig-

- keit mit dem entsprechenden Uni-Abschluss verbrieft ist. Aber wissen das auch die Personalabteilungen einer Gemeinde in Bayern oder im Kanton Luzern? Gelingt es dem Absolvent im Einzelfall, dies seinem zukünftigen Dienstgeber zu belegen?
- Die Studentinnen und Studenten der Konservatorien haben Anspruch auf staatliche Studienförderung – womit die Republik Österreich ja eine klare Aussage über die Wertigkeit der Studien trifft. Aber die Inanspruchnahme von EU-Förderprogrammen ist für unsere Studierenden oft schwierig bis unmöglich.
- Eine dramatische Zuspitzung gab es in jüngster Zeit. Da war mit der vorletzten Fassung des UniStG eine weitgehende Gleichstellung der Studien an den Konservatorien attestiert. Nun folgte das neue Gesetz – es wird am 1. Jänner 2004 in Kraft treten – es definiert Studienabschlüsse, die den Konservatorien nicht offen stehen (Bakkalaureat und Magister) und schafft ihnen somit ein weiteres Problem, das diese nun zwingt, entschiedene und reformfreudige Schritte zu unternehmen.

Reformfreudige Schritte. „Die tiefe Verunsicherung aller ‚Konse-Angehörigen‘ muss beendet werden“, so lautet der Kampfruf der Direktorenkonferenz aller Konservatorien. Auf Grund der unterschiedlichen Bedingungen in ihren Ländern ist seit 2003 jedoch jedes Konservatorium gezwungen, seinen eigenen Weg zu gehen, der drei voneinander unterschiedliche Möglichkeiten beinhaltet:

1. Bei starken finanziellen Ressourcen und großen kulturpolitischem Willen erwählt man sich die Akkreditierung zu einer Privatuniversität, was große und komplizierte Veränderungen des Konservatoriums als Körperschaft des Landes nach sich zieht.



2. Bei weniger starken Ressourcen sucht man die Anbindung an eine Kunstuniversität, oder 3. die Kooperation mit einer Fakultät einer Universität. Einig ist man sich jedenfalls, dass der Weg nur in die tertiäre Bildungsebene gehen kann, damit alle vorhin beschriebenen Mängel auf einen Schlag behoben werden können.

Konkurrenzfähige internationale Lösung. Kärnten ist in der glücklichen Lage, den vergleichsweise einfachen und noch dazu wirkungsvollen dritten Weg gehen zu können, der anderswo in Österreich in der Form nicht angeboten wird. Die Lösung, die angestrebt wird, ist eine Kooperation mit der Universität Klagenfurt, deren Kulturwissenschaftliche Fakultät die Türen zu ersten Verhandlungen bereits geöffnet hat. Alles, wovon der Musikstudierende Kärntens nur träumen konnte, könnte in Kürze

zur Realität werden: Ein Musikstudiengang mit einem aktualisierten Anforderungsprofil des Musikers von Morgen (Bakkalaureat und Magister) soll sowohl der Universität Klagenfurt als auch dem Traditionsinstitut Konservatorium (seit 1932) Möglichkeiten eröffnen, die es angesichts der Entwicklungen im Europäischen Raum zweifelsfrei zu nützen gilt. Diese bahnbrechenden Umwälzungen in visionärer Sichtweise, deren positive Folgen für die Musik im gesamten Alpe-Adria-Raum nicht hoch genug einzuschätzen sind, zeigen den Mut und die geschlossene Vorgangsweise aller Verantwortlichen. Im Hinblick auf die Zukunftsperspektiven der Studentinnen und Studenten Kärntens und die nötige Aufbesserung der Musikszene sollte es rasch zu einer konkurrenzfähigen, internationalen Lösung kommen. Im Sinne dieser Zielsetzung wünschen sich die Verantwortlichen die konstruktive und aktive Unterstützung der gesamten Kulturpolitik. Roland Streiner

Kreativer Zugang zur Musik

M U S I K S C H U L E N

Die Musikschulen in Kärnten bieten Kindern und Jugendlichen eine ganzheitliche musikalische Bildung und Ausbildung. Auf Basis des eigenen Tuns und Erlebens wird den jungen Leuten ein kreativer persönlicher Zugang zur Musik ermöglicht.

Mehr als 8.500 musikbegeisterte junge Menschen lernen derzeit im Rahmen des Kärntner Musikschulwerkes ein Instrument zu spielen.

Der Aufwärtstrend im Kärntner Landesmusikschulwerk ist nicht nur in der Qualität vieler öffentlicher Veranstaltungen und dem Erfolg vieler unserer Musikschüler spürbar, er schlägt sich auch in Zahlen nieder:

Durch den Ausbau eines flexiblen Unterrichtszeitmodells im Einzel- und Gruppenunterricht konnte inzwischen eine Steigerung der Schülerzahlen um etwa 15 Prozent auf nunmehr 8.568 junge Musikbegeisterte (Schuljahr 2002/2003) erreicht werden. Fünf neue Musikschulstandorte, die 2002 eingerichtet wurden, sind ein weiteres deutliches Zeichen für die positive Entwicklung des Musikschulwerks in Kärnten.

Wichtige Akzente wurden – zusätzlich zu den verschiedenen regionalen Aktivitäten – im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gesetzt:

- erstes Gemeinschaftskonzert der Kärntner Musikschulen im Juni 2002 auf der Burgruine Finkenstein
- Start der nunmehr jährlich erscheinenden landesweiten Musikschulzeitschrift „.../hast.du.töne!“, Erstausgabe Juni 2002
- Einrichtung einer Homepage www.musikschule.at.

Musikalische Begegnung. Die mittlerweile 56 Musikschulstandorte in Kärnten verstehen sich auch als kulturelle Zentren ihrer Umgebung. Sie sind Orte der musikalischen Begegnung und setzen durch verschiedenste Veranstaltungen klingende Zeichen der Integration der Kunst in unserem Leben. Dazu zählen regelmäßige Klassenabende, Vorspielstunden mit

interessanten Themenschwerpunkten sowie unterschiedlichste Konzerte, die von den Musikschülerinnen und -schülern gestaltet werden. Kooperationsprojekte mit örtlichen Vereinen, Schulen, dem Kärntner Blasmusikverband und dem Sängerbund bereichern das regionale Kulturleben und genießen einen hohen Stellenwert.

Durch die finanzielle Unterstützung der HYPO-Alpe-Adria Bank können viele zusätzliche Projekte gefördert werden:

- Einladung von Juroren aus ganz Österreich zum Landeswettbewerb „prima la musica“
- Unterstützung von Fortbildungsveranstaltungen wie z.B. die „Wolfsberger Jazztage“
- Finanzierung des Orchestercamps für die Mitglieder unseres kärntenweiten Musikschulorchesters
- Finanzierung von div. Drucksorten wie z.B. Musikschulzeitschrift, Aufgabenhefte für unsere Musikschüler, Notenblöcke ...

Die Musikschulzeitschrift „.../hast.du.töne“ für das Schuljahr 2002/2003 wurde erstmals bei einem Gemeinschaftskonzert im Stadttheater vorgestellt.

Barbara Ladstätter

Besondere Aktivitäten und Schwerpunkte in den Bezirken:

Die **Bezirksmusikschule Feldkirchen** feierte im Vorjahr ihren 30-jährigen Bestand. Den 580 Schülerinnen und Schülern wurde erstmals auch die Möglichkeit geboten, Oboe und Harfe zu erlernen. Besonders gefragt waren die Fächer Gitarre und



Volksmusikinstrumente. Neben der Intensivierung der musikalischen Früherziehung fanden die gemeinsamen Kammermusikkonzerte von Lehrern und Schülern besonderen Anklang. Musikalische Höhepunkte waren das Jubiläumskonzert der Lehrer und die Schülerkonzerte.

Gleich 27 Schüler meldeten ihr Interesse für die Ausbildung am Saxofon an, einem Unterrichtszweig, der an der **Bezirksmusikschule Hermagor** 2002 erstmals angeboten wurde. Erfolgreich gestartet wurde in Hermagor ein Pilotprojekt für ganz Kärnten, nämlich die Zusammenarbeit mit dem Kärntner Blasmusikverband und den Musikhauptschulen. Durch die Absprachen der Lehrinhalte bleibt den Schülern mehr Zeit zum Musizieren. Zu den nennenswerten Veranstaltungen zählten Lehrerkonzerte in St. Lorenzen/Lesachtal und Kötschach-

Mauthen; „Junge Talente stellen sich vor“ – ebenfalls in Kötschach und verschiedene Auftritte des Musikschulensembles.

Die **Bezirksmusikschule Klagenfurt** konnte die Zahl ihrer Zweigstellen auf sieben erhöhen (neu: St. Margarethen i. Rosental). An der BMS Klagenfurt wurde ein eigenes Kinderblasorchester (Orchestervorschule) gegründet und ein Fachbereich für Jazz-, Pop- und Rockmusik eingerichtet. Schwerpunkte waren fächerübergreifender Unterricht für Rockensembles, Jazzensembles, Percussionensembles und Big Band. Im Rahmen des Bandcoachings werden bestehende Jugendbands von BMS-Lehrern betreut. Zu den besonderen Erfolgen zählten vier erste Plätze (Schüler der Klasse Hans Ogris) beim Volksmusikwettbewerb in Innsbruck. Neu ist weiters die intensive Zusammenarbeit der



Ortsschule Ferlach mit dem „Kulturring Ferlach“, die Leitung der OMS Moosburg durch Gerald Juritsch und die Kooperation der OMS Grafenstein mit dem Blasmusikverband.

Einen deutlich steigenden Trend zu qualitativem Instrumental- und Musikunterricht verzeichnete im Vorjahr auch die **Bezirksschule Spittal/Drau**. Wobei die Erweiterung des Landesmusikschulwerkes, insbesondere der Ausbau der Musikschulen im ländlichen Bereich, besonders begrüßt werden. Durch die Neueinstellung von Musiklehrerinnen und -lehrern sowie Personal-Rochaden konnte die allgemeine Situation für die 1.355 Musikschülerinnen und -schüler der BMS Spittal erheblich verbessert werden. Das Orchester der Musikschule Spittal – ein Klangkörper in dem Lehrer, Schüler und Gastmusiker gemeinsam musizieren – verfügt über ein breit gefächertes Repertoire, das vom Barock über Klassik bis zu Musical und Pop-Musik reicht. Zu den Jahreshöhepunkten zählte ein Orchesterkonzert im Stadtsaal Spittal, bei dem begabte Schüler als Solisten auftraten, und eine Benefiz-Matinee im Schloss Porcia, deren Erlös für den Ankauf eines Konzertflügels verwendet wurde.

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Schulen stand 2002 im Mittelpunkt der Bemühungen der **Bezirksschule St. Veit/Glan**. Dabei wurden vor allem schulübergreifende Projekte mit der Musikvolksschule St. Veit durchgeführt, wie z.B. ein Kirchenkonzert. Nach der Gründung eines Musikschulorchesters gab es in der Folge Austauschkonzerte mit italienischen Partnerschulen. Der Einsatz von neuen, engagierten Lehrkräften

ermöglichte eine Aktivierung des Bereiches „Populärmusik“. Auftritte des Musikschulensembles der BMS St. Veit/Glan erfreuen sich zunehmender Beliebtheit beim Publikum und bei den Veranstaltern.

Statt des üblichen Schlusskonzerts will die **Bezirksschule Villach** in diesem Schuljahr ein Orchesterkonzert und fünf Kammermusikkonzerte veranstalten. Dank der Zuteilung neuer Lehrkräfte konnte der Ansturm an neuen Schülern bewältigt werden. Einer der Höhepunkte im laufenden Schuljahr verspricht – so die Verantwortlichen der BMS – der Gegenbesuch der Musikschule Bamberg/Deutschland zu werden. Als besonderer Motivationsschub für begabte Schülerinnen und Schüler erwies sich einmal mehr die Vergabe eines Stipendiums des Elternvereines und der Villacher Wirtschaft.

Keinesfalls zu überhören ist die **Bezirksschule Völkermarkt** mit ihren zahlreichen Aktivitäten. Vom Faschingskonzert über den „Zirkus Kunterbunt“ (ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Kindergarten St. Peter/Wallersberg) bis zu „Mei liabste Weis“ – einer bezirksübergreifenden Veranstaltung der Volksmusikklassen – waren und sind die musikbegeisterten Schülerinnen und Schüler der BMS beinahe „ausgebucht“. Ergänzt werden die Aktivitäten u.a. durch Beteiligungen an landesweiten Kulturveranstaltungen, das Mitwirken beim Kärntner Musikschulorchester und die erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben. Neu: www.musikschule.cc – die Homepage der BMS.

Umfassende musikalische Ausbildung bietet auch die **Bezirksschule Wolfsberg**, mit Schwerpunkten in den Bereichen Jazz, Pop/Rock, Klassik und Volksmusik. Neben Theorie und Praxisunterricht gibt es monatliche Jazz-Sessions und eine eigene Jugend-Big-Band. Für Pop- und Rock-Bands wird ab heuer ein eigenes Coaching angeboten. Der Klassik-Bereich reicht vom Beginners-Ensemble über das Symphonieorchester bis zu Kammermusik. Zahlreiche öffentliche Auftritte gibt es im Bereich der Volksmusik. Kooperationen mit Kindergärten und Volksschulen runden das Jahresprogramm ab. d.r.

Große Überraschung & große Freude

M U S I K

Die Überraschung war groß. Noch größer die Freude zweier Jungstars des Anima-Quartetts, denen Landeshauptmann Jörg Haider zwei kostbare Streichinstrumente als Leihgaben der Österreichischen Nationalbank überreichte.

Die Brüder Christoph und Thomas Wiesflecker übernahmen im Rahmen eines Herbst-Konzertes – veranstaltet von der Mozartgemeinde – im Klagenfurter Konzerthaus ein Cello von David Techler, das 1745 in New York gebaut wurde, und eine Lorenzini-Geige – ein italienisches Meisterstück aus dem Jahr 1758. Beide Instrumente repräsentieren einen geschätzten Wert von rund 1,5 Millionen Euro. Hinter all dem stand Prof. Brian Finlayson, der Mentor des jungen Quartetts, der die Idee zu diesem „Clou“ lieferte. Der Musikpädagoge des Landeskonservatoriums fand es fantastisch, dass es gelungen ist, diesen begabten jungen Musikstudenten, die inzwischen mit dem Anima-Quartett auch international bekannt sind, eine solche Chance zur Weiterentwicklung zu geben. Mit ihm freute sich Dir. Günter Willegger von der Österreichischen Nationalbank Kärnten, der auch wesentlichen Anteil am Zustandekommen dieser Aktion hatte.



Kostbare Geigen für das Anima-Quartett

Interview mit Direktor Günter Willegger:

KB: Die ÖNB hat jungen Stars des Anima-Quartetts zwei wertvolle Streichinstrumente als Leihgabe überlassen. Was hat die ÖNB zu diesem Schritt bewogen?

Willegger: Neben arrivierten Künstlern hat es sich die Österreichische Nationalbank auch zur Aufgabe gemacht, junge talentierte österreichische Künstler beim Aufbau ihrer Karriere durch die Verleihung eines hochwertigen Instrumentes aus der Sammlung zu unterstützen.

KB: „Kunst und Kultur“ sind offensichtlich auch ein Teil der Geschäftsphilosophie der ÖNB?

Willegger: Die Münze Österreich, eine 100-prozentige Tochter der Nationalbank, bringt den populären „Goldphilharmoniker“ heraus. In der Symbiose Geigen und Münze spiegelt sich die Philosophie der Österreichischen Nationalbank wider. Auch der diesjährige Bachmann-Preis wird von der Nationalbank gesponsert. Daneben werden auch Bilder von österreichischen Künstlern angekauft.

KB: Im „Fundus“ dieser Sammlung der ÖNB lagern noch rund zwanzig weitere wertvolle Instrumente, und es gibt eine ganze Reihe weiterer junger und talentierter Kärntner MusikerInnen. Denken sie an eine Fortsetzung dieser Aktion in Kärnten?

Willegger: Alle 29 alten Streichinstrumente der Bank sind langfristig an Künstler verliehen. Bei Freiwerden (oder Neuerwerbung) eines Instrumentes entscheidet eine Kommission bestehend aus Professoren aller österreichischer Musikhochschulen sowie die Wiener Philharmoniker über die Neuvergabe.

KB: Wie sieht ihr persönlicher Zugang zu Kunst und Kultur – insbesondere zur Musik – aus?

Willegger: Kunst und Kultur sind ein Bestandteil meines Lebens, Musik bedeutet für mich Lebensgefühl, Träume und Wahrheit. Jazz und Klassik liebe ich. d.r.

Kilometerlanges Landesgedächtnis

LANDESARCHIV



Rund 14 Regal-Kilometer an schriftlichem Kulturgut sind derzeit bereits im Kärntner Landesarchiv untergebracht. Damit hat sich dieser Bestand innerhalb weniger Jahre – seit Bezug des Neubaus – fast verdoppelt. Hoch technisiert und besucherfreundlich verzeichnet das „Landesgedächtnis“ immer mehr Zulauf.

In seinem Bemühen um die Rettung schriftlichen Kulturguts konnte das Landesarchiv in den vergangenen Jahren aus allen Bereichen der öffentlichen Verwaltung, aber auch von privaten Anbietern große Mengen an bedeutendem Schriftgut übernehmen. So z.B. 2002 alle Grundbücher der Bezirke Spittal und Klagenfurt. Jedes Jahr wird auch der ältere Schriftgutbestand einer Bezirkshauptmannschaft eingezogen und endarchiviert. Binnen weniger Jahre ist der Umfang der im Landesarchiv verwahrten Schriftgutbestände von ehemals acht auf ungefähr 14 Regalkilometer angewachsen. Parallel dazu ist auch die Zahl der Archivbenutzer, insbesondere die Besucherfrequenz im Lesesaal, neuerlich angestiegen. Im Bemühen, noch kundenorientierter zu werden, wurden verschiedenste Möglichkeiten moderner Reproduktionstechnik (Digitalfoto, Scannerkopie, CD, digitale Übermittlung von Bildern via E-Mail etc.) in das Produktprogramm aufgenommen.

Gereinigt, restauriert und signiert lagern tausende neu übernommene Grundbuchsbindungen wohl verwahrt im Depot des Kärntner

Gemeindeschichte: Ein Hit! Die Ausstellungsserie zur Geschichte einzelner Kärntner Gemeinden hat sich zu einem ausgesprochenen „Dauerbrenner“ entwickelt. Im vorigen Jahr wurden die Gemeinde Feistritz im Rosental und die Stadtgemeinde Völkermarkt (letztere aufgrund ihres 750-Jahr-Jubiläums der Stadtwerdung) in Ausstellungen thematisiert. Da Ausstellungen in einem Archiv vielfach Objekte beinhalten, die sich dem Betrachter nicht unmittelbar erschließen (z.B. alte Urkunden oder Handschriften), haben sich die Gruppenführungen durch die Ausstellungsgestalter selbst hervorragend bewährt. Schulklassen, insbesondere aus dem Grundschulbereich, wurden zahlreich durch die Ausstellungen geführt, wobei das interaktive Programm (Quiz mit Sachpreisen) rege angenommen wurde. Auch

im Ausstellungsbereich werden die neuen Möglichkeiten des digitalen Zeitalters voll ausgeschöpft. Viele Exponate sind nur noch Farbkopien, die jedoch vielfach so perfekt wirken, dass kaum mehr das Original gewünscht ist. Trotzdem besteht jede Ausstellung zu ca. einem Drittel nach wie vor aus wertvollen Originalen, die nur unter den sicherheitstechnischen Möglichkeiten, wie sie im neuen Landesarchiv vorhanden sind, auf beschränkte Zeit überhaupt ausstellbar sind. Das Bemühen des Archivs geht aber auch dahin, die Ausstellungen nicht nur zu kurzfristigen Events werden zu lassen, sondern jedes Mal in Form eines Katalogs Informationen zur Geschichte der jeweiligen Gemeinde in kompakter Form zu erarbeiten. Auch die digital gespeicherten Bilder bleiben erhalten und werden zunehmend von Ausstellungsbesuchern und Archivbenutzern nachgefragt.

Überregionale Wertigkeit. Immer wieder ist das Archiv auch Leihgeber für große internationale Ausstellungen. Darin zeigt sich die überregionale Wertigkeit seiner Bestände. So war z.B. eine Handschrift des Kärntner Landesarchivs im Jahre 2002 ein zentrales Objekt der bayerischen Landesausstellung über Kaiser Heinrich II. in Bamberg. Im Frühjahr 2003 wird die Millstätter Sammelhandschrift, eines der wertvollsten und ältesten Bücher in deutscher Sprache, in der europäischen Kulturhauptstadt Graz im Rahmen einer Ausstellung des Kunsthistorischen Museums zu bewundern sein. Es versteht sich von selbst, dass die Entlehnung wertvoller Exponate natürlich ausschließlich an Leihgeber erfolgt, die alle konservatorischen und sicherheitstechnischen Auflagen zu erfüllen imstande sind.



Landesarchivs. Neuerscheinungen im Verlag des Kärntner Landesarchivs im Jahr 2002 (kleines Bild)

Reges Käuferinteresse. Im Bereich der Publikationen sind 2002 im Verlag des Kärntner Landesarchivs zwei Bücher erschienen, die aufgrund ihres Inhaltes und der exotisch wirkenden Titel auf den ersten Blick nicht erwarten ließen, dass sie auf reges Käuferinteresse stoßen könnten. Die neulatinische Lobeshymne auf Klagenfurt, welche der aus Glaubengründen emigrierte Urban Paumgartner 1605 herausbrachte, erschien fast 400 Jahre später in einer kommentierten Neuauflage samt Übersetzung. Die Buchpräsentation in Zusammenarbeit mit der Humanistischen Gesellschaft und der Stadt Klagenfurt war ein großes gesellschaftli-

ches Ereignis. Der Erfolg der Subskription war so groß, dass ein Großteil der Auflage binnen weniger Wochen verkauft werden konnte.

Der leitende Diözesanarchivar Dr. Peter G. Tropper befasst sich in seiner jüngsten, im Verlag des Landesarchivs herausgegebenen Publikation mit der Situation des slowenischen Klerus in Kärnten von 1914 bis 1921, mit dessen nationalpolitischem Engagement und den Reaktionen darauf. Es ist dies eine sachliche und unemotionale Aktenedition zu einem sehr brisanten Thema der Kärntner Zeitgeschichte, die in Fachkreisen auf großes Interesse stieß. Wilhelm Wadl

Museum auf künstlerischen Pfaden

LANDESMUSEUM

Das Landesmuseum nimmt im Vergleich zu anderen musealen Institutionen in Kärnten gleich in mehrfacher Hinsicht eine besondere Stellung ein. Seine wissenschaftliche und volksbildnerische Verantwortung geht weit über den Betrieb des Stammhauses in Klagenfurt hinaus, in dem auch die Kärntner Landesbibliothek untergebracht ist.





Ausstellung „ANSICHTEN VOM BERG“ im Festsaal des Landesmuseums

Zum umfassenden Zuständigkeitsbereich zählen auch die als Außenstellen geführten Museen auf dem Magdalensberg, in St. Peter in Holz (Teurnia), das Kärntner Botanikzentrum mit dem Botanischen Garten und dem Landeshierbar am Kreuzbergl in Klagenfurt, das Kärntner Volkskundeeinstitut und das Möbelmuseum in Maria Saal. Darüber hinaus gibt es auch eine Reihe von archäologischen Ausgrabungen, deren Ergebnisse und Funde vielfach in regionalen Kleinmuseen – an deren Gestaltung und Beratung wiederum die Mitarbeiter des Landesmuseums entscheidenden Anteil haben – einer interessierten Öffentlichkeit zur Schau gestellt werden. Diese wissenschaftliche Unterstützung regionaler Einrichtungen zählt zum Aufgabenbereich des Landesmuseums, das sich stets als Partner aller im Lande Kärnten ansässigen Museumsbetriebe versteht.

Kopten – Nachbarn des Sudan. Einen Schwerpunkt der Museumsarbeit bildeten auch 2002 verschiedene Sonderausstellungen. Erstmals wurde von Mitte Jänner bis Ende März im Landesmuseum eine moderne Kunstaussstellung präsentiert. Unter dem Titel „AUSZUG – Holzskulpturen, Holzreliefs und Grafiken“ zeigte der Villacher Johannes Preschern seine Arbeiten.

Als besondere Attraktion erwies sich die Ausstellung **KOPTEN – Nachbarn des Sudan.**

Diese Ausstellung vermittelte einen Einblick in das Kunsthandwerk der Kopten und präsentierte an die hundert speziell ausgewählte Objekte aus der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien. Die Kopten waren jene Bevölkerung Ägyptens, die zur Zeit der Pharaonen als anonyme Menge zur Sicherung der Herrschaft beigetragen hat, aber erst während der römischen Zeit in Ägypten ab dem 1. Jh. n. Chr. als Kulturträger mit eigener Identität in Erscheinung trat. Die archäologische Hinterlassenschaft der Kopten äußert sich in zahlreichen Kirchen, deren Ausschmückung mit Fresken und Mosaiken, in der Kleinkunst (Bronzen, Schmuck, Lampen), in Keramikobjekten und Arbeiten aus Holz sowie in zahlreichen Grabreliefs. Am bekanntesten sind wohl Textilien mit reichhaltiger Ornamentik und Wirkereien aus Stoff.

Ein weiterer Publikumsmagnet war schließlich die Sonderausstellung „ANSICHTEN VOM BERG – Der Wandel eines Motivs in der Druckgrafik von Dürer bis Heckel“ – eine Produktion des Alpinen Museums München in Zusammenarbeit mit dem Kunsthistorischen Institut der Ludwig-Maximilians-Universität München. In dieser Ausstellung waren über achtzig bedeutende Blätter zu sehen. Die gezeigten Werke entstanden in der Zeit vom Ende des 15. bis zur zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und stammen aus

dem wissenschaftlich noch weitgehend unbearbeiteten und in der Öffentlichkeit bisher nur wenig bekannten Grafikbestand des Alpinen Museums München. Die Grafiken waren in den unterschiedlichsten Techniken – Holzschnitt, Kupferstich, Radierung, Aquatinta, Stahlstich, Lithografie – ausgeführt: darunter Werke von Albrecht Dürer, Wenzel Hollar, Matthäus Merian, Samuel Birmann, Caspar Wolf, Joseph Anton Koch, Georg Pezolt, Bernhard Stange, Friedrich Simony, Rudolf Sieck, Otto Bauriedl, Alexander Kanoldt und Erich Heckel. Ergänzt wurde die Ausstellung durch eine Sonderpräsentation „Großglockner Glocknerhaus – Pasterze“.

Auto als Kunstwerk. Großformatige Collagen unter dem Titel „DAS AUTO ALS KUNSTWERK“ von Professor Carlo Kos rundeten das Programm der Sonderausstellungen im Landesmuseum Kärnten ab. Der Künstler knüpft an seine Wurzeln, an seine Erde – Kärnten – an, wo er seit jeher schon lebt und arbeitet. Nach einer bemerkenswerten Ausstellung in den Sälen der Österreichischen Botschaft in Paris beehrte dieser in seinem eigenen Land so zurückhaltende und trotz seiner offiziellen Anerkennung so bescheidene Künstler Klagenfurt und zeigte einen außergewöhnlichen Themenkomplex aus seinem Werk.

Im Rahmen der „Science week“ wurde in der Aula des Landesmuseums eine Sonderpräsentation zum Thema „Esskultur der Römer“ geboten.

Auch die „Lange Nacht der Museen“, vom ORF initiiert und promotet, brachte wiederum eine große Zahl von Interessierten in das Landesmuseum. Die Direktion des Landesmuseums und die Mitarbeiter der einzelnen Abteilungen haben sich bei dieser Gelegenheit besonders bemüht, das Museum in all seinen Facetten darzustellen. Das umfassende und breit gefächerte Abendprogramm (5. Oktober) wurde von der „Jauntaler Streich“ unter Leitung von Karl Schlager musikalisch begleitet.

Ostgotisches Militär in Kärnten. Für das Jahr 2003 sind vier größere Ausstellungen geplant, wobei die beiden ersten thematisch zusammenfallen und mit dem „Ostgotischen Militär“ (20. 3.–13. 7.) wieder-

rum eine Eigenproduktion des Landesmuseums sind. Erste Funde aus der Zeit König Theoderichs des Großen (Künstliche Schädelumformung und ein Militärgürtel) führten die Archäologen auf die Spur der Ostgoten (493–536). Dadurch wird fast ein halbes Jahrhundert der Völkerwanderungszeit in der Kärntner Geschichte greifbar.

Unter dem Titel „Germanen am Plattensee – Leben und Tod“ wird die Gegend um den Plattensee als Siedlungs- und Durchzugsgebiet vieler Stämme der Völkerwanderungszeit vorgestellt. Die Gräberfelder mit ihren prachtvollen Beigaben sind wertvolle Zeugnisse vom Leben und von den Sitten germanischer Völker (wie der Ostgoten oder der Langbarden) bis zur Einwanderung der Awaren.

Die Ausstellung „DIE ETRUSKER – Wegbereiter der Römer, Kostbarkeiten aus ihrem Alltagsleben“ wird im Sommer/Herbst zu sehen sein. Wohl kaum ein anderes Volk auf der italischen Halbinsel hat die spätere römische Kultur so sehr geprägt und beeinflusst wie die Etrusker. Religion, Technik, Architektur und Alltagsleben der Etrusker finden sich in vielen Facetten widergespiegelt, als Rom die Herrschaft über die Apenninenhalbinsel angetreten und seine Macht ausgedehnt hatte.

Für den Zeitraum von Ende November 2003 bis Ende Februar 2004 ist eine gemeinsam mit CIFEM Kärnten organisierte Sonderschau „DIE UNBEKANNTE EUROPÄER – Fotoreise zu den Aromunen, Sepharden, Gottscheern, Arbëreshe und Sorben“ vorgesehen.

Inmitten des Kontinents gibt es sie – die unbekannteren europäischen Nationalitäten. Man muss sie nur entdecken wollen. Ein fesselnder Fotoband zeigt sie uns, die Aromunen, Sepharden, Gottscheer, Arbëreshe und Sorben.

Zum Thema „BORKE – Die Vielfalt der Baumstämme sehen, verstehen und (be)greifen“ bereitet das Kärntner Botanikzentrum unter der Leitung von Mag. Dr. Roland K. Eberwein für 2003 eine Sonderausstellung im Botanischen Garten vor, die voraussichtlich Ende Juni eröffnet werden soll und dann als Dauerausstellung gezeigt wird.

Friedrich W. Leitner



Oben: Blick in die Aula mit den Collagen von Prof. Carlo Kos

Unten links: „Esskultur der Römer“, Aula

Unten rechts: Großglockner-Ausstellung als Ergänzung zur Ausstellung „ANSICHTEN VOM BERG“

Baukulturelles Erbe – auch eine Kostenfrage

KULTURDENKMÄLER

An der Erhaltung des Denkmalbestandes in Kärnten gehen sowohl der allgemeine Strukturwandel als auch die angespannte budgetäre Situation der öffentlichen Hand nicht spurlos vorüber. Dessen ungeachtet nimmt der Aufgabenbereich des Landeskonservatorates Kärnten weiter zu.

**Dornbach, Filialkirche hl. Katharina, freskierter Altarraum (rechts)
Malta, Pfarrkirche Maria Hilf Assumptio, Fabelwesen, Christophorus-Fresko**



Auch 2002 standen die Restaurierung und Konservierung wertvoller Baudenkmäler, ihre Sicherung durch Unterschutzstellung und ihre wissenschaftliche Bearbeitung durch Inventarisierung und Dokumentation im Vordergrund der Arbeit des Landeskonservatorates. Ihm obliegt die Erhaltung und Pflege sakraler und profaner Objekte, die durch das Denkmalschutzgesetz als künstlerisch, kulturell und geschichtlich bedeutend definiert sind. Die vom Land Kärnten 1984 in Auftrag gegebene Broschüre „Denkmalpflege in Kärnten“ und das 2001 neu redigierte „Dehio-Handbuch“ zu Kärntens Kunstdenkmälern vermitteln einen breiten Einblick in die Tätigkeit des Landeskonservatorates.

Die Wahrnehmung der skizzierten Aufgaben wird in den vergangenen Jahren durch geringe finanzielle Zuwendungen der Denkmalpflege zusehends erschwert. Der allgemeine Strukturwandel und die angespannte budgetäre Situation schlagen sich nunmehr mit der rechtlich geforderten „wirtschaftlichen Vertretbarkeit“ von Sanierungsmaßnahmen in der Neufassung des Denkmalschutzgesetzes vom 1. 1. 2000 auch in Denkmalschutz und Denkmalpflege nieder. Der Gesetzgeber sieht zwar bei denkmalbedrohenden Gefahren „von Amts wegen die jeweils geeigneten Maßnahmen“ vor, kann aber nicht für die finanzielle Abdeckung dadurch verursachter Kosten sorgen.



Mehr „Privat“ gefragt. Die Realisierung eines 1978 gesetzlich verankerten Denkmalfonds steht bis heute aus. Obwohl zu erwarten ist, dass die Arbeitsfelder der Denkmalpflege proportional zu ihrer geringeren werdenden Dotierung noch zunehmen werden, legt der Staat in Zeiten der Konsolidierung staatlicher Haushalte die Erhaltung seiner Kulturgüter vorwiegend der privaten Hand nahe, nicht nur, wenn es sich um bescheideneren Werke und unspektakuläre Restaurierungsprojekte handelt.

Die Dokumentation über die im Berichtsjahr erfolgten Subventionen der Kulturabteilung macht die Leistung der Denkmalpflege nur zu einem geringen Teil transparent. Subventionen können und sollen

Einzelinitiativen zur Erhaltung des Kärntner Denkmalbestandes anregen und bestärken. In diesem Zusammenhang ist auf die Umwegrentabilität und auf Synergieeffekte von denkmalpflegerischen Investitionen hinzuweisen, sei es, dass mit der Denkmalpflege touristische Anreize geschaffen und verstärkt werden, sei es, dass im Zuge von Revitalisierungen, wie jüngst des „Salzamtes“ in Klagenfurt, funktionslos gewordene Objekte einer neuen wirtschaftlichen Nutzung zugeführt werden könnten.

Mehr als 1000 Kirchen. Die große Zahl von mehr als 1000 Kirchen schafft in Kärnten seit jeher im Bereich der sakralen Denkmalpflege vordringlichen

Handlungsbedarf. Im profanen Bereich zählen zu traditionell erhaltenswerten Objekten wie Burgen, Wehrbauten, Schlössern und Ruinen in den letzten Jahrzehnten im gestiegenen Ausmaß auch bäuerliche Objekte und städtische Wohnbauten, deren „denkmalgerechter“ Ausführung höchste Bedeutung zukommt.

Trotz schwindender Budgetansätze für die Denkmalpflege konnten im letzten Jahr durch kooperative Anstrengungen der Privateigentümer, Kirchen, Diözese, Gemeinden, Land und Bund bei insgesamt 340 konservatorisch vom Bundesdenkmalamt betreuten Objekten bemerkenswerte Erfolge erzielt werden.

Mittelalterliche „Maus“. Internationale Resonanz bei Medien und Öffentlichkeit fand die Freilegung eines 7,5 Meter hohen Christophorusfreskos aus dem 13. Jh. an der Pfarrkirche in Malta mit seinem comicähnlichen Fabeltier. Die Begeisterung für die mittelalterliche „Maus“ lenkte jedoch von der imposanten Darstellung des Christophorus und der hervorragenden freskalen Ausstattung der Kirche und des Karners ab. Unweit von Malta wurden in der Filialkirche von Dornbach im Zuge einer Innenrestaurierung weitere Fresken aus dem 15. Jahrhundert freigelegt. Mit dem nunmehr vollständigen Katharinenzyklus der Verkündigungsszene und den musizierenden Engeln offenbart sich die Kirche nun aus kunst- und kulturgeschichtlicher Sicht als Kleinod ersten Ranges. Mit weiteren Restaurierungen und Freilegungen von Fresken an den Pfarrkirchen von Altenmarkt, Radsberg und in der Ortskapelle Michelhofen lag im sensiblen Bereich der sakralen Wandmalerei sicher ein Schwerpunkt denkmalpflegerischer Maßnahmen.

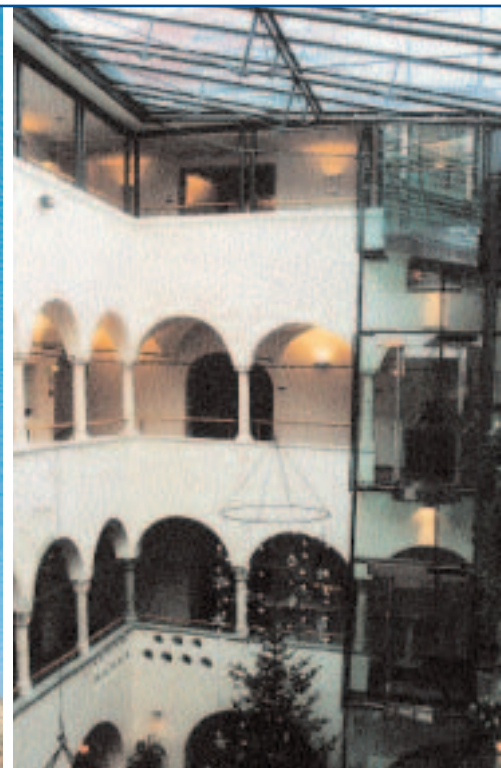
Bei Außenrestaurierungen gilt die besondere Aufmerksamkeit der Wiederherstellung von Farb- und Dekorsystemen, die dem historisch gewachsenen Zustand der jeweiligen Sakralbauten entsprechen: in diesem Sinne rekonstruierte man in Haidkirchen, St. Martin bei Osterwitz und Tscheltsch farbige historische Dekorsysteme und beließ in Heiligengeist und Tessedorf den dekorlosen Letztzustand. Dementsprechend wird bei Innenrestaurierungen von Kirchen versucht, Raumfassungen in Abhängigkeit vom

Alter der oftmals veränderten Raumhüllen und der Ausstattungen wiederherzustellen.

Unter den denkmalpflegerischen „Großvorhaben“ konnte die 1997 begonnene Gesamtrestaurierung der ehemaligen Stiftskirche von Eberndorf mit Innenfärbelung, Reparatur und Erneuerung des Bodens sowie der Restaurierung der gesamten Ausstattung und Einrichtung im Jahr 2002 zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden. Hervorzuheben ist auch die Innenrestaurierung der Filialkirche Hl. Rupert in Reintal, die mit ihren gotischen Gewölben und einer sehr reichen barocken Ausstattung geradezu als exemplarisch für viele der kleinen Kärntner Landkirchen bezeichnet werden kann. Bei Dachdeckungen ist die Beibehaltung historischer Eindeckungsarten aufgrund der Kostenaufwendigkeit nicht immer einzuhalten. So musste man im Jahr 2003 die für Kärnten typischen Steinplattldeckungen auf die Kirchen Waitschach, Sörg, Tiffen beschränken. Schindeleindeckungen wurden u. a. am Kanzianiberg, in Innerkrams, am Johannesberg, in Korpitsch, Selesen, Maria Wörth und Weitensfeld/Filialkirche hl. Maria Magdalena vorgenommen.

Burgen, Schlösser, Ruinen. Kärnten verfügt über eine stattliche Anzahl von Burgen, Schlössern und Burgruinen. Burgruinen dokumentieren deutlicher als andere Denkmalkategorien die Schwierigkeit, wirtschaftlich unergiebig Objekte zu erhalten. Besteht, wie in Griffen und Glanegg, die Möglichkeit einer touristischen Nutzung, ist eine Sanierung noch leichter zu realisieren als an Objekten ohne Nutzung. Umso erfreulicher ist es, dass es gelungen ist, an Ruinen von wichtiger landes- und baugeschichtlicher Bedeutung, wie bei der Burgruine in Liebenfels und bei der oberhalb der Moosburgerteiche gelegenen „Arnulfsfeste“, Sicherungs- und Konservierungsmaßnahmen einzuleiten und durchzuführen.

Gelungene Revitalisierungsprojekte. Aus den denkmalpflegerischen Aktivitäten im übrigen Profanbereich ragt neben der Fortsetzung der Adaptierung der so genannten „Burg“ von Klagenfurt zu einem künftigen „Museum für Moderne Kunst“ das gelungene



Hochliebenfels, Burgruine Liebenfels, nach Mauerkronensicherung der Türme. Klagenfurt, Landhaushof Nr. 3 „Salzamt“, überdachter Arkadenhof.

Revitalisierungsprojekt des „Salzamtes“ heraus. Mit der Umgestaltung des ehemaligen Burggrafenhauses und späteren Salz- und Tabaksamtsgebäudes zu einem Hotel- und Gastronomiebetrieb wurde der Charakter eines Denkmals von höchster geschichtlicher, kunstgeschichtlicher und baugeschichtlicher Bedeutung mit zeitgemäßen architektonischen Ansprüchen verbunden. Es galt, die im Sinne der neuen Nutzung erforderlichen Baumaßnahmen mit den Baubeständen aus der Renaissance und dem Barock in Einklang zu bringen. Partiiell freigelegte Farbschichten und Schablonierungen belegen das historische Erbe, das bei dieser Adaptierung zu berücksichtigen und zu erhalten war. Die im Zuge des Umbaus freigelegten Reste der für die Landesgeschichte wichtigen Wappenfresken aus dem 17. Jahr-

hundert dokumentieren den historischen Stellenwert des Hauses. Architekt W. Missoni gelangen mit einer Hofüberdachung in einer zarten Metall-Glas-Konstruktion und einem Ausbau der Dachzone mit verglasten Dachflächen und -gaupen in moderner Formensprache gestalterische Maßnahmen höchster Qualität, die ein spannendes Nebeneinander von historischer Bausubstanz und neuer Architektur zeigen.

Die übrigen Restaurierungen profaner Architektur erstrecken sich vom begonnenen Umbau eines Renaissancebaues in Obervellach zu einem Altersheim bis zu den alltäglichen kleineren Sanierungsmaßnahmen, die oft für das „denkmalgerechte“ Erscheinungsbild der einzelnen Objekte unverzichtbar sind. Ulrich Harb

Das Robert-Musil-Institut gehört seit seiner Gründung im Jahr 1997 zu den Instituten der Universität Klagenfurt mit der größten öffentliche Präsenz.

Zu den Höhepunkten des vergangenen Jahres zählte ohne Zweifel das internationale Symposium zu Peter Handkes 60. Geburtstag, das von 7.-9. November 2002 stattfand. Allgemein sehr positiv aufgenommen wurde auch die vom Musil-Institut initiierte Verleihung des Ehrendoktorats der Universität Klagenfurt an Peter Handke.

Bereits dieser Hinweis macht deutlich, dass sich das Institut dem Konzept einer angewandten Kulturwissenschaft verpflichtet fühlt: Wissenschaftliche Forschung, praktische Kulturarbeit und Veranstaltungstätigkeit für ein breites Publikum sind aufeinander abgestimmt und gehen Hand in Hand. Umgesetzt wird dieses Konzept im Zusammenwirken von drei Arbeitsbereichen: Literaturforschungsinstitut, Literaturarchiv/Dokumentation und Literaturhaus/Veranstaltungstätigkeit. Einerseits wird damit regionalen Bedürfnissen und Erwartungen in hohem Maße entsprochen, andererseits wird jede regionalistische oder lokale Beschränkung vermieden. Die breite Anerkennung im Lande selbst und weit darüber hinaus ist die Bestätigung für die Richtigkeit des von Institutsleiter Univ. Prof. Klaus Amann eingeschlagenen Weges.

Serviceleistung für die gesamte

Region. Das Institut hat im Rahmen der kulturellen Einrichtungen des Landes Kärnten eine einzigartige ergänzende und kompensatorische Funktion. Es stellt mit Forschungsinstitut, Archiv und Literaturhaus Einrichtungen zur Verfügung, die es in dieser institutionalisierten Form bisher nicht gab. In der gezielten Wahrnehmung regionaler, überregionaler, wissenschaftlicher und kultureller Aufgaben erbringt das Musil-Institut wichtige Serviceleistungen für die gesamte Region. Ermöglicht wurde die Gründung dieser Einrichtungen durch das programmatische Zusammenwirken der drei Träger des Instituts: Lan-

deshauptstadt Klagenfurt, Land Kärnten und Universität Klagenfurt. Das Geburtshaus Robert Musils in der Bahnhofstraße 50, in dem das Institut untergebracht ist, beherbergt neben Büroräumen, Archiv und Veranstaltungsbereich auch eine öffentlich zugängliche Präsenzbibliothek. Sammelgebiete sind die Literatur- und Kulturgeschichte im Länderdreieck Kärnten, Slowenien, Friaul.

Im Bereich der selbstständigen Publikationen (Erstausgaben) wird bei „Kärntner“ Autoren und Autorinnen beider Landessprachen Vollständigkeit angestrebt. Ebenso bei der wissenschaftlichen Literatur. Auch eine repräsentative Auswahl von Übersetzungen ist vorhanden. Besonders reichhaltige Bestände finden sich u.a. zu Ingeborg Bachmann, Antonio Fian, Michael Guttenbrunner, Gustav Januš, Gert Jonke, Peter Handke, Werner Kofler, Christine Lavant, Johannes Lindner, Florjan Lipuš, Janko Messner, Robert Musil, Josef Friedrich Perkonig, Peter Turrini, Josef Winkler, Guido Zernatto.

Indikatoren für den Erfolg. Die rege Publikations- und Forschungstätigkeit des Instituts (u.a. 25 Buchpublikationen seit 1995), die bereits abgeschlossenen und die derzeit laufenden Forschungsprojekte (u.a. die Edition des Gesamtwerks von Robert Musil und Christine Lavant), die Anzahl der öffentlich zugänglichen Veranstaltungen (im vergangenen Jahr mehr als fünfzig mit insgesamt mehr als 4.000 Besuchern) sind die auch in Zahlen messbaren Indikatoren für den Erfolg des Instituts und die Anziehungskraft seiner Veranstaltungen und Initiativen. Realisierbar werden diese umfangreichen Aktivitäten nicht zuletzt durch die bewusst gesuchten Kooperation mit Institutionen aus dem In- und Ausland.

Als Beispiel sei in diesem Zusammenhang eine gemeinsame Ausstellung mit dem Institut für Germa-



Robert Musil, Christine Lavant, Ingeborg Bachmann und Peter Handke

nistik der Universität Udine (Claudio Magris „Der habsburgische Mythos in der österreichischen Literatur“) und das Projekt „Kunst der Begegnung“ (gemeinsam mit dem Land Kärnten und der Diözese Gurk) erwähnt. Neben einer prominent besetzten Veranstaltungsreihe und einer mehrtägigen literarischen Reise nach Slowenien und Friaul entstand im Zusammenhang damit u.a.: „Kärnten. Literarisch. Liebeserklärungen. Kopfnüsse. Denkkzettel“, eine vom Konzept her völlig neuartige Anthologie: „Klaus Amanns Kärntenanthologie kommt dem Ideal des Genres verflüchtigt nahe“, war in einer Besprechung zu lesen: „ein reiches Textkorpus voll Überraschungen, mit Raffinement und Witz komponiert, und das, obwohl der Herausgeber die in diesem Bundesland geforderte „genetische Legitimation“ gar nicht beibringen kann.“ (Daniela Strigl, Falter)

Musil-Gesamtwerk digitalisiert. Die Forschungsprojekte zu Robert Musil und Christine Lavant sollen in der Folge näher vorgestellt werden. Angestrebt ist die digitale Herausgabe des Werks des österreichischen Schriftstellers Robert Musil (1880–1914), der allgemein als einer der bedeutendsten Autoren des 20. Jahrhunderts gilt. Erst durch den intensiven Einsatz von Hypertexten wird es möglich, die Entstehung des Werkes von den ersten Notizen und Entwürfen an zu verfolgen. In der Zusammenführung der Ergebnisse aller bisherigen Erschließungsschritte an Robert Musils literarischem Nachlass mit sämtlichen zu Lebzeiten Robert Musils veröffentlichten Schriften und der Kommentierung sowohl der nachgelassenen Schriften als auch des bereits publizierten Werks gelangt die Editionsarbeit an ihren Zielpunkt. Das Ergebnis wird die bislang umfangreichste und am dichtesten mit Sprungverknüpfungen (Hyperlinks) ausgestattete Gesamtwerk-

digitalisierung zu einem Vertreter der österreichischen Literatur auf CD-Rom sein.

Das Projekt „Kritische Edition der Werke Christine Lavants“ hat zum Ziel, alle literarischen Texte der Dichterin einem möglichst großen Publikum zugänglich zu machen. Das wiederholte Anwachsen des ursprünglichen Nachlassmaterials durch umfangreiche Funde von bisher unbekanntem Werken hat ein adaptiertes Editions-konzept notwendig gemacht. In den nächsten zwei Jahren ist geplant, dieses Konzept Schritt für Schritt in Buchform und auf CD-Rom umzusetzen.

Was hat Kärnten zu verbergen? Im Kärntner Literaturarchiv werden derzeit unter anderen der Nachlass Christine Lavants sowie Materialien von und über Michael Guttenbrunner, Maja Haderlap, Gustav Januš, Gert Jonke, Werner Kofler, Gerhard Lampersberg, Florjan Lipuš, Alexander Widner, Josef Winkler verwahrt und bearbeitet. Erst vor wenigen Tagen gelangte der Nachlass Guido Zernattos durch eine Schenkung aus den USA in die Bestände des Archivs. Die Archivfunktion des Instituts verbindet sich mit zusätzlichen Aktivitäten wie der Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen (Symposien), Ausstellungen oder Editionen.

Im November 2003 wird in Zusammenarbeit mit dem Stadttheater Klagenfurt und Intercènes Paris die Veranstaltungsreihe „Was hat Kärnten zu verbergen“ stattfinden. Zusätzlich zu umfangreichen Simultanlesungen im Stadttheater findet im Musil-Haus ein eintägiges Symposium zur Kärntner Literatur statt. Eine Fortsetzung wird diese Veranstaltung im Frühjahr des kommenden Jahres mit Lesungen und Vorträgen von Kärntner AutorenInnen und LiteraturwissenschaftlerInnen in Paris finden.

Michaela Monschein

Kulturparadies Oberkärnten

KULTURSPANGE

Ganz Oberkärnten soll mit Hilfe eines Netzwerkes seine kulturellen Aktivitäten gemeinsam der Öffentlichkeit vorstellen. Das ist das Ziel. Dieses zu erreichen, dafür steht das Pilotprojekt „Kulturspange Spittal-Millstatt-Gmünd“.

Das Ferien-Kinder-Kultur-Programm ist eine der neuen Initiativen im Rahmen der „Kulturspange Spittal-Millstatt-Gmünd“

Im Rahmen des mehrjährigen Aufbaus regionaler Kulturnetzwerke wurde 2002 das aus LEADER+Mitteln EU-geförderte Pilotprojekt „Kulturspange Spittal-Millstatt-Gmünd“ gestartet. Die „Kulturspange“ ist aus dem Destinationsprojekt „Familienparadies Oberkärnten“ hervorgegangen und basiert auf einem Konzept von Hartmut Prash (Direktor des Museums für Volkskultur in Spittal/Drau). Die „Kulturspange“ soll dafür sorgen, dass die Veranstaltungstermine koordiniert und die Zusammenarbeit der Kulturschaffenden untereinander sowie mit den Tourismusangeboten gefördert werden. Ferner soll erreicht werden, das Kulturangebot nachfrageorientierter zu gestalten, lokale Schwerpunktsetzungen zwischen den Mitgliedsgemeinden abzustimmen sowie mit deren gemeinsamen Marktauftritt eine bessere Positionierung zu erreichen.

Inzwischen wurde das kulturelle Angebot der Region durch Projekte wie das Ferien-Kinder-Kultur-Programm, die Errichtung eines Medienkinos in

Spittal/Drau sowie lokale Schwerpunktsetzungen in den Mitgliedsgemeinden attraktiver gemacht und an die Besucherbedürfnisse besser angepasst.

Zur Profilierung der beteiligten Gemeinden wurden zuerst von Marketing- und Planungs-Unternehmen Konzepte entwickelt, mit deren Umsetzung bereits begonnen werden konnte. Die Koordination der Termine, ein Herzstück des Projektes, erfolgt in Terminkonferenzen und via gemeinsamer Termin-Internet-Plattform unter der Adresse: (www.kulturnetzwerk.at).

Kulturkalender. Unter Federführung der „Kulturspange-Gemeinden“ wurde auch erstmals ein gemeinsamer Oberkärntner Kulturkalender herausgegeben, der jeder Gemeinde des Bezirkes Spittal die Möglichkeit bietet, ihre Kulturveranstaltungen zu bewerben. Finanziert – auch durch die Beiträge der drei Startgemeinden – zeigt dieses Printmedium zum ersten Mal in Druckform das entstehende „Kul-



turparadies Oberkärnten“, eine Marke, die sich die „Kulturspange“ gegeben hat. Der erste Kulturkalender Oberkärntens ist entsprechend der Besucherinteressen in sieben Säulen (Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Musik, Literatur, Kulturgeschichte, Volkskultur und Brauchtum, Familienkultur) gegliedert. Eine bessere Marktpositionierung nach außen wurde neben der gemeinsamen Homepage auch durch die Kreation und Herstellung von Plakatständen durch den Gmündner Künstler Fritz Russ geschafft. Dass sich Zusammenarbeit lohnt, beweist auch die mediale Resonanz, die dieses Kooperationsprojekt bewirkte.

Als Projektleiter fungierte Markus Unterdorfer. Im Projektteam arbeiteten jeweils ein Vertreter der Kulturschaffenden aus den drei Mitgliedsgemeinden sowie der jeweilige Kulturreferent kontinuierlich an der Projektentwicklung und Umsetzung mit. Die „Kulturspange“ wird getragen von der „ARGE Familienparadies Oberkärnten“, unter der Geschäfts-

führung von Peter Kleinfurter, hauptsächlich aus LEADER+Mitteln der EU und des Landes Kärnten finanziert sowie von der Landeskulturabteilung großzügig finanziell bzw. durch ein Projektcoaching unterstützt.

Und der Erfolg? Durch die Kulturspange Spittal-Millstatt-Gmünd wurde die Wirkung der Kultur als emotionale Klammer bzw. als imagebildender sowie identitätsstiftender Faktor in der Region verstärkt. Die Zusammenarbeit der Kulturschaffenden und -veranstalter der Mitgliedsgemeinden hat die Attraktivität des regionalen Kulturangebotes sowohl für die heimische Bevölkerung als auch die Urlaubsgäste gesteigert. Durch die Stärkung und Weiterentwicklung des Kulturangebotes in Spittal, Millstatt und Gmünd wurde seitens der Kultur ein gezielter Beitrag zur Verbesserung der Wettbewerbsvoraussetzungen dieses peripheren ländlichen Raumes im nationalen und internationalen Standortwettbewerb geleistet. Christian Kaltenegger

Kulturbericht des Landes Kärnten Jahr 2002

W E R · W O F Ü R · W I E V I E L

1. Museen, Archive, Wissenschaft

A. MUSEEN

Bezirksheimatmuseum Spittal/Drau	Jahressubvention und Herausgabe von zwei Publikationen	25.000	
	Personalsubvention 2001 Rest	529,75	
	Personalsubvention 2002	23.800,00	49.329,75
Bezirksheimatmuseum Völkermarkt	Jahressubvention		12.410,00
Gailtaler Heimatmuseum Möderndorf	Aktion „Schüler als Museumsdirektor“	1.275,00	
	Jahressubvention	1.275,00	2.550,00
Kärntner Freilichtmuseum Maria Saal	Personalsubvention 2002	23.255,31	
	Sanierung	73.000,00	96.255,31
Landesmuseum für Kärnten	Förderungsbeitrag des Landes Kärnten 2002		2.813.200,00
Museum der Stadt Villach	Jahressubvention		6.120,00
Österreichisches Freilichtmuseum Stübing bei Graz	Jahressubvention		1.547,00
Stiftsmuseum Millstatt	Jahressubvention	425,00	
	Symposion zur Geschichte von Millstatt u. Kärnten	595,00	1.020,00
Verein „Helfer der Ortenburg“	Installation zum Thema Arbeit im 1. Kärntner Handwerksmuseum in Baldramsdorf		935,00
Summe			2.983.367,06

B. ARCHIVE

Kärntner Landesarchiv	Förderungsbeitrag des Landes Kärnten 2002		916.300,00
Summe			916.300,00

C. VEREINE UND INSTITUTE

Auer von Welsbach Forschungsinstitut, Althofen	Projekt „Bunsen Bibliothek“		3.060,00
Burg- und Museumsverein	Aktivitäten 2002		2.550,00
Geschichtsverein für Kärnten	Preis des Geschichtsvereins und des Landeshauptmannes von Kärnten	1.453,50	
	Vertragssubvention 2002	113.340,00	114.793,50
Geschichtsverein Hemmaberg-Juenna, Globasnitz	Aktivitäten 2002		1.700,00
Institut für Sprachwissenschaft der Universität Innsbruck	Buchprojekt „Das hallstattzeitliche Gräberfeld von Frög“ von Gerhard Tomedi		1.020,00
Kollegium Rot-Weiss-Rot Societas Pro Austria e.v.	Ausstellungsprojekt „Kärnten im Krieg 1915–1918“		3.400,00
Ludwig Boltzmann Institut für Stadtgeschichtsforschung, Wien	Städteatlas		620,50
Museumsverein Feldkirchen	Ankauf einer barocken Geld- und Dokumententruhe		1.275,00
Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten	Vertragssubvention 2002		110.950,00
Österreichische Akademie der Wissenschaften	Österr. Städtebuch/Band Kärnten	2.779,50	
	Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich	340,00	3.119,50
Pflanzensoziologisches Institut Klagenfurt	Herausgabe des 6. Bandes „Wurzelatlas europäischer Waldbäume und Sträucher“		3.113,00
Slowenisches Volkskundeeinstitut „Urban Jarnik“, Klagenfurt	Jahressubvention		1.275,00
Societa Dante Alighieri Klagenfurt	Jahresprogramm 2002		850,00
Universität Klagenfurt	Projekt „Science Week 2002“		4.250,00
Universität Klagenfurt, Institut für Slawistik	Videofilm „Das Kärntner Dach ...“		850,00

Verein für Volkskunde, Wien	Herausgabe der „Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde“	629,00
Verein Historisches Molzbichl	Jahressubvention	3.825,00
Summe		257.280,50

D. SONSTIGES

Austria Medienservice, Graz	Buchprojekt „Vom Abwehrkampf zum Anschluss“	850,00
Dolenz Heimo Mag. Dr.	Förderungspreis für Geisteswissenschaften 2002	3.600,00
Edition Praesens, Wien	Herausgabe einer Festschrift für Univ.-Prof.Dr. Heinz Dieter Pohl	2.550,00
Hörandl Elvira Dr.	Buchprojekt „Weiden in Österreich“	340,00
Humanistische Gesellschaft Kärnten	Jahressubvention	680,00
Marktgemeinde Rosegg	Urgeschichtszentrum Frög-Rosegg	9.350,00
Oldenbourg Verlag, Wien	Buchprojekt „Gefangen in der Ostmark“	540,00
Perko Michael	Projekt „Kartierung der Orchideen Kärntens“	637,50
Planteu Markus	Ausstellung über die Diplomarbeit „Bergstation Petzen eine hybride Bergstation ...“	510,00
Pro Gailtal, Kötschach-Mauthen	Buchprojekt „Bergblumen auf der Mussen“	1.275,00
Pucher Herwig	Buchprojekt „Sternberg – ein Ort im Wandel der Geschichte“	1.275,00
Universität Wien, Institut für Staats- und Verwaltungsrecht	Festschrift zum 70. Geburtstag von Dr. Ludwig Adamovich	450,00
Verein Dolomitenfreunde Wien	Jubiläumsfeierlichkeiten	6.800,00
Verlag KITAB	Produktion einer CD-Rom „Ein historischer Streifzug durch Klagenfurt“	850,00
Wieser Enzyklopädie des Europäischen Ostens	Herausgabe des 10. Bandes	2.550,00
Wieser Gabriele Mag.	Förderungspreis für Naturwissenschaften 2002	3.600,00
Summe		35.857,50
Gesamtsumme		4.192.805,06

2. Baukulturelles Erbe

A. KIRCHEN

R.k. Pfarre Brückl	Restaurierung der Filialkirche Selesen	3.500,00	
	Restaurierung der Filialkirche St. Lorenzen	3.000,00	7.500,00
R.k. Pfarre Haimburg	Restaurierung der Orgel in der Pfarrkirche		7.200,00
R.k. Pfarre Klagenfurt-Annabichl	Restaurierung der Filialkirche Tessendorf		2.500,00
R.k. Pfarre Kreuth bei Bleiberg	Restaurierung der Pfarrkirche		1.800,00
R.k. Pfarre Lind ob Velden	Restaurierung der Filialkirche Kantnig		3.500,00
R.k. Pfarre Malta	Restaurierung der Filialkirche Dornbach		1.450,00
R.k. Pfarre Pörschach am Berg	Restaurierung der Pfarrkirche		3.000,00
R.k. Pfarre Rangsdorf	Restaurierung der Filialkirche Lainach	3.000,00	
	Restaurierung der Wallfahrtskirche Wenneberg	1.000,00	4.000,00
R.k. Pfarre St. Leonhard bei Siebenbrunn	Restaurierung der Filialkirche		1.450,00
R.k. Pfarre Tainach	Restaurierung der Pfarrkirche		8.000,00
R.k. Pfarre Tiffen	Restaurierung der Pfarrkirche		21.800,00
R.k. Pfarre Viktring	Restaurierung der Pfarrkirche		8.000,00
Rektorat Marienkirche Klagenfurt	Restaurierung der Marienkirche		10.000,00
Summe			80.200,00

B. BURGEN UND SCHLÖSSER

Burgbetriebe Osterwitz	Restaurierungsmaßnahmen an der Burg Hochosterwitz	3.000,00
Summe		3.000,00

C. SONSTIGES

Benediktinerstift St. Paul/Lav.	Restaurierung und Versetzung des Gefallenendenkmales		4.000,00
Fotografische Bestandsaufnahmen	Anteil des Landes Kärnten für das Jahr 2002		5.015,00
Huber Roswitha	Restaurierung des Hauses Wiener Gasse 10 in Klagenfurt		5.000,00
Kletz Roland	Restaurierungsmaßnahmen – Friesach, Bahnhofstraße 11		2.616,22
Pagitz Elisabeth Mag. und Manfred Josef	Restaurierungsmaßnahmen – Friesach, Bahnhofstraße 22		7.012,92
Pucher Theo	Restaurierungsmaßnahmen – Friesach, Hauptplatz 5		4.200,00
Reinbold Friedrich	Restaurierungsmaßnahmen – Friesach, Neumarkter Straße 23		7.340,00
Summe			35.184,14
Summe			118.384,14

3. Brauchtums- u. Heimatpflege

Altmann Karl Mag.	Förderungspreis für Volkskultur 2002		3.600,00
Arbeitsgemeinschaft für Volksmusik Kärnten	Volksmusikwoche und Geigentag		7.395,00
Bänderhut-Trachtengruppe St. Ulrich	Anschaffung von Trachten		1.275,00
Bänderhutfrauengruppe Arriach	Landestrachtentreffen der Kärntner Landsmannschaft 2001		3.060,00
Bauernmarkt Guttaring	Durchführung eines Mostfestes		680,00
Brauchtumsmesse	Organisationsaufwand		52.522,78
Bund der Heimat- und Trachtenvereine Kärnten	Jahressubvention	1.870,00	
	Nachtragssubvention	500,00	2.370,00
Bürgerfrauen der Stadt Völkermarkt	75. Bestandsjubiläum		4.675,00
Bürgerfrauen Hermagor	70. Bestandsjubiläum		1.105,00
Bürgergarde der Stadt Spittal/Drau	48. Landestreffen der Kärntner Bürger- und Schützengarden		1.275,00
Burschenschaft Vorderberg	Teilnahme am Kufenstechen		1.700,00
Decrignis Brauchtumsgruppe St. Michael/Lav.	Anfertigung von Trachten		1.300,00
Erntedankkomitee Wieting	5. Wietinger Erntedankfest		1.000,00
Frauentrachtengruppe Feld am See	20. Bestandsjubiläum		1.275,00
Frauentrachtengruppe Zammelsberg	15. Bestandsjubiläum		850,00
Freiwillige Feuerwehr Grafenbach	Durchführung von Brauchtumsveranstaltungen		425,00
Jagdhornbläsergruppe Millstättersee	Ankauf einer einheitlichen Tracht		510,00
Jugendvolkstanzgruppe Keutschach	Anschaffung der Rosentaler Tracht		5.000,00
K.u.K. Infanterieregiment Graf von Khevenhüller Nr. 7, Klagenfurt	Ankauf von Vitrinen für das Museum		1.275,00
Kameradschaft des Khevenhüller 7er Bundes Innsbruck	Anschaffung einer Vereinsfahne		1.190,00
Kanaltaler Kulturverein in Kärnten	Ausbau der Volksschule in Grünwald zum Zentrum der Kanaltaler Kulturvereine		5.270,00
Kärntner Abwehrkämpferbund	Fest der Kärntner Freiheit		2.720,00
Kärntner Abwehrkämpferbund, Wernberg	Errichtung eines Gedenksteines		2.000,00
Kärntner Heimatwerk	Herausgabe des neuen Kärntner Landestrachtenbuches		12.750,00
Kärntner Landesberatung „Kind und Volkskultur“	Jahressubvention		6.205,00
Kärntner Landjugend	Durchführung eines Volkstanz- und Plattlerseminares	323,00	
	Volkstanzwoche	1.105,00	1.428,00
Kärntner Landsmannschaft	Finanzierung einer Bürokräft	22.262,10	
	Vertragssubvention 2002	41.470,00	63.732,10
Kärntner Landsmannschaft Innsbruck	100-Jahr-Jubiläum		1.870,00

Kärntner Landsmannschaften in den Bundesländern	Arbeitstagung	2.656,30
Kärntner Volksabstimmung	Organisationsaufwand	21.945,94
Katholischer Kulturverein „Drava“, Schwabegg	Jahressubvention	850,00
Katholischer Kulturverein „Šmihel“, St. Michael ob Bleiburg	Jahressubvention	850,00
Klagenfurter Fahnschwinger	Jahressubvention	680,00
Kulturgemeinschaft Weitensfeld	Aktivitäten 2002	502,00
Landesarbeitsgemeinschaft Österr. Volkstanz Kärnten	Jahressubvention	2.550,00
Landestrachtenverband Kärnten	Jahressubvention	2.550,00
Landjugend Diex	Ankauf von Trachtenbekleidung	3.145,00
Landjugend Ponfeld-Wölfnitz	Ankauf von Trachten	3.640,00
Landsmannschaft der Steirer in Kärnten	Jahressubvention	595,00
Marktgemeinde Grafenstein	Errichtung eines Denkmals am Drau-Radwanderweg	13.625,00
Marktgemeinde Rosegg	Errichtung eines Denkmals am Drau-Radwanderweg	13.625,00
Naturfreunde Wölfnitz	3. Kärntner Mundharmonikatreffen	595,00
Norische Perchten	Anschaffung von Perchtengewändern	935,00
Österr. Kameradschaftsbund Ortsverband Arnoldstein	10 Jahre Partnerschaft mit dem Veteranen- und Militärstammverein Bad Tölz	680,00
Österr. Kameradschaftsbund Rangersdorf	Anschaffung eines Signalhornes	306,00
Österreichisches Volksliedwerk	Sommerakademie 2002	14.500,00
Perchtengruppe Lendorf	Jahressubvention	510,00
Perchtengruppe Micheldorf	Anschaffung von Perchtengewändern	646,00
Perchtenverein Black Angel's	Anschaffung von Perchtengewändern	1.530,00
Rosenstein Gerold	Villacher Perchtenlauf	2.380,00
Schuhplattlergruppe „Kohlrösl-Buam“, St. Lorenzen	Aktivitäten 2002	850,00
Slowenischer Kulturverein „Borovlje“, Ferlach	Jahressubvention	680,00
Slowenischer Kulturverein „Danica“, St. Primus	Jahressubvention	680,00
Slowenischer Kulturverein „Edinost“, Bleiburg	Jahressubvention	510,00
Slowenischer Kulturverein „Radiše“, Radsberg	Jahressubvention	680,00
Slowenischer Kulturverein „Srce“, Eberndorf	Jahressubvention	680,00
Slowenischer Kulturverein „Trta“, Sittersdorf	Jahressubvention	510,00
Slowenischer Kulturverein „Zvezda“, Keutschach	Aktivitäten 2002	340,00
Stadtgemeinde Völkermarkt	Errichtung eines Denkmals am Drau-Radwanderweg	13.625,00
Trachten- u. Heimatverein „Almrausch“, Viktring	Anschaffung von Trachten	2.125,00
Trachtenfrauen der Kulturpflege, Bad Kleinkirchheim	Anschaffung von Bänderhüten	646,00
Trachtenfrauen Tiffen	20. Bestandsjubiläum	1.615,00
Trachtengemeinschaft Turdanitsch-Tschinowitsch	Anschaffung von Trachtenbekleidung	221,00
Trachtengruppe „Stadt Klagenfurt“ der Kärntner Landsmannschaft	20. Bestandsjubiläum	765,00
Trachtengruppe Fresach	Erneuerung der Trachten	1.700,00
Trachtengruppe Gitschtal	Erneuerung der Trachten	2.550,00

W E R . W O F Ü R . W I E V I E L

Trachtengruppe Kirchberg	20. Bestandsjubiläum	850,00
Trachtengruppe Maria Saal	Anschaffung des neuen Zollfelder Sommerdirndls	2.465,00
Trachtenkapelle Seeboden	45-Jahr-Jubiläum	1.700,00
Ulrichsberggemeinschaft	Jahressubvention	3.094,00
Verband der Kärntner Bürger- u. Schützengarden	Jahressubvention	1.360,00
Verband der Volksdeutschen Landsmannschaften Österreichs	Jahressubvention	18.530,00
Volkstanz- und Schuhplattlergruppe Fürnitz/Faaker See	Erneuerung der Trachten	2.125,00
Volkstanzgruppe Edelweiß Klagenfurt	Erneuerung der Gailtaler Festtagstracht	850,00
Volkstanzgruppe Klagenfurt-Wörthersee	Erneuerung der Trachten	850,00
Volkstanzgruppe Lindwurm, Klagenfurt	Aktivitäten 2002	1.700,00
Volkstumsgemeinschaft St. Veit/Glan	45. Bestandsjubiläum	1.615,00
Wintersportgemeinschaft Steuerberg	Brauchtumsveranstaltung	425,00
Wolfsberger Brauchtumsgruppe „Lavanttal“	Anschaffung neuer Trachten	527,00
Summe		342.022,12

4. Literatur

ACV Kultur & Management GmbH	Veranstaltungsreihe „Erlesenes Klagenfurt“	1.870,00
Edition Praesens, Wien	Herausgabe des Literaturjahrbuches „praesent 2003“	1.275,00
Edition Rapijal edicija, Klagenfurt	Übersetzung des Stückes „Der Schwärmer“ von Robert Musil ins Slowenische	1.275,00
Europagymsnasium Klagenfurt	Literaturwerkstatt	360,00
Georg-Drozdowski-Gesellschaft, Klagenfurt	Georg-Drozdowski-Symposion 2002	2.295,00
Hauptschule Griffen	Lesung	380,00
Hotschnig Alois	Jahresstipendium für Literatur 2002	10.500,00
Josef Friedrich Perkonig Gesellschaft	Aktivitäten 2002	977,50
Kaiser-Kaplaner Dr. Ingrid	Buchprojekt „Tschechen und Deutsche in Böhmen und Mähren im Zeitraum 1920–1946“	850,00
Kandutsch Dr. Georg	Publikation „Sammler und Sucher“	1.275,00
Kärntner Schriftstellerverband	Aktivitäten 2002	850,00
Kohlmayer Johann	Buchprojekt „Rund um den Laufenberg ob Radenthein“	425,00
Krebitz Hans	Herausgabe des Romanes „Der Stiefel“	510,00
Kreuzer Anton	10. Band der Buchreihe „Kärntner“	514,30
Kugi Georg	Buchprojekt „Heimat am Mittagkogel“	850,00
Literarisches Forum der Katholischen	Fernkurs für Literatur	850,00
Aktion Österreichs, Wien	Buchprojekt	595,00
Michenthaler Anna Maria		
Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien	Österreichisches Biographisches Lexikon	309,40
Robert Musil Institut für Literaturforschung	Symposion anlässlich des 60. Geburtstages von Peter Handke	5.450,00
	Vertragssubvention 2002	38.214,00
Sisyphus Autorenverlag, Klagenfurt	Herausgabe des Romanes „Der elektrifizierte K.u.K. Hofoptiker“ von Gösta Maier	850,00
Stadtgemeinde St. Veit/Glan	Organisation der „Kinder- u. Jugend-Literaturwoche 2002“	1.500,00
Stadtgemeinde Wolfsberg	4. Christine Lavant Lyrikpreis	1.275,00
Steiner-Kaltmann Thea	Buchprojekt „Das heimliche Zimmer“	637,50
Stimpfl Franz Prof.	Herausgabe des Buches „Die andere Nähe“	680,00

Storfer Ilse	Herausgabe des Buches „Bäcknbluat is koa Strudlsuppn“	850,00
Truschner Peter	Förderungspreis für Literatur 2002	3.600,00
Verlag KITAB	Herausgabe der Hörspiele von Barbara Frischmuth	1.275,00
Widitz Arthur	Herausgabe eines Lyrikbandes	595,00
Summe		80.887,70

5. Bibliothekswesen

Staatlich genehmigte Literarische Verwertungsgesellschaft m.b.H.	Bibliothekstantieme 2002	39.200,00
Summe		39.200,00

6. Musik

A. MUSIKVEREINIGUNGEN

ArbeiterSängerbund Kärnten	Jahressubvention	5.900,00
Carinthischer Sommer	Jahressubvention	334.300,00
Dommusikverein Klagenfurt	Konzertprogramm 2002	5.525,00
Ensemble Hortus Musicus	Jahressubvention	1.275,00
Ensemble Kreativ	Konzerte 2002	1.700,00
ESTA-Vereinigung der Lehrer für Saiteninstrumente Österreich	Aktivitäten 2002	616,25
IGNM – Zweigsektion Kärnten	Jahressubvention	9.350,00
Kammerchor Norbert Artner St. Veit/Glan	Gurker Domkonzerte 2002	1.275,00
Kärntner Blasmusikverband	Jahressubvention	82.025,00
Kärntner Sängerbund	Chorleiterschulung	11.902,00
	Jahressubvention	31.450,00
Kärntner Volksliedwerk	Personalsubvention	48.000,00
	Projekte 2002	14.280,00
	Vertragssubvention 2002	7.010,00
Männergesangsverein Guttaring	130-Jahr-Jubiläum	2.550,00
Mozartgemeinde Klagenfurt	Konzertprogramm 2002	12.750,00
Musik der Jugend	Jahressubvention	11.119,00
Musikalische Jugend Österreichs Sektion Kärnten	Jahressubvention	30.600,00
Musikverein für Kärnten	Jahressubvention	25.500,00
	Zusatzsubvention	10.900,00
Orgelton Welzenegg, Klagenfurt	Jahresprogramm	637,00
Symphonisches Blasorchester Klagenfurt	Konzertprogramm 2002	2.125,00
Verein „Freunde der Orgelmusik“, Villach	Aktivitäten 2002	595,00
Verein Arcade	Konzertreihe „Zeit für Neue Musik 2002“	1.275,00
Verein Carinthia Artis, Kötschach-Mauthen	Aktivitäten 2002	6.120,00
Verein der Freunde des St. Pauler Kultursommers	Jahressubvention	9.265,00
Verein Musikalischer Spätsommer Gurk	Musikalischer Spätsommer 2002	1.275,00
Villacher Musikverein	Jahressubvention	3.060,00
Summe		672.379,25

B. MUSIKKAPELLEN

Bauernkapelle Birnbaum	50. Bestandsjubiläum	2.550,00
Bauernkapelle St. Lorenzen im Lesachtal	140. Bestandsjubiläum	2.550,00
Bergkapelle Bad Bleiberg	210-Jahr-Jubiläum	2.550,00
Bergkapelle Hüttenberg	Patenschaftsfeier	20.239,48
Blasmusik St. Michael ob Bleiburg	15. Bestandsjubiläum	340,00

W E R . W O F Ü R . W I E V I E L

Bürgerkorpsmusik Straßburg	Erneuerung der Trachten	2.550,00
Dorfmusik Mühlendorf	Trachten- und Instrumentenanschaffungen	2.000,00
Eisenbahner Musikverein Bundesbahner Stadtkapelle Klagenfurt	Aktivitäten 2002	2.550,00
Feuerwehrmusik Pödling	70. Bestandsjubiläum	5.950,00
Musikgruppe Alt Edelweiß St. Paul/Lav.	50. Bestandsjubiläum	1.275,00
Musikkapelle Himmelberg	Ankauf von Musikinstrumenten	1.275,00
Musikverein „Almrausch“ Mitschig	Aktivitäten 2002	1.445,00
Musikverein Möchling-Klopeiner See	20. Bestandsjubiläum	1.275,00
Musikverein St. Lambrecht	100. Bestandsjubiläum	1.275,00
Musikverein Stadtkapelle Wolfsberg	Ankauf von Musikinstrumenten	1.700,00
Obergailtaler Tachtenkapelle Kötschach	Anschaffung von Trachten	2.550,00
Pacher Musik Reichenfels	90. Bestandsjubiläum	1.700,00
Stadtkapelle Bad St. Leonhard	Aktivitäten 2002	935,00
Stadtkapelle Feldkirchen	Ankauf von Musikinstrumenten	2.550,00
Trachtenkapelle „Alpenrose“ Waidegg	Anschaffung von Trachten und Musikinstrumenten	1.275,00
Trachtenkapelle Dellach-Drau	Jahressubvention	2.550,00
Trachtenkapelle Ebene Reichenau	70. Bestandsjubiläum	3.400,00
Trachtenkapelle Feld am See	30. Bestandsjubiläum	1.360,00
Trachtenkapelle Flattach	100. Bestandsjubiläum	6.205,00
Trachtenkapelle Hasslacher	Errichtung eines neuen Probenraumes	23.530,00
Trachtenkapelle Irschen	170. Bestandsjubiläum	2.550,00
Trachtenkapelle Kaning & Knappenmusikkapelle Radenthein	Erneuerung der Trachten	2.550,00
Trachtenkapelle Lendorf	25. Bestandsjubiläum	2.550,00
Trachtenkapelle Lieserhofen	35. Bestandsjubiläum	2.550,00
Trachtenkapelle Mauthen	Renovierung des Probenraumes	2.550,00
Trachtenkapelle Moosburg	Aktivitäten 2002	3.000,00
Trachtenkapelle Rangersdorf	Anschaffung von Musikinstrumenten	2.465,00
Trachtenkapelle St. Peter ob Radenthein	50. Bestandsjubiläum	765,00
Trachtenkapelle Stall	Ankauf von Trachten und Musikinstrumenten	1.275,00
Trachtenkapelle Theißenegg	Anschaffung von Trachten	2.550,00
Trachtenkapelle Weissensee	50. Bestandsjubiläum	3.600,00
Trachtenkapelle Wulfenia, Tröpolach	Aktivitäten 2002	1.955,00
Trachtenmusikkapelle Bodensdorf	Aktivitäten 2002	1.275,00
Trachtenmusikkapelle Eisentratten	Ankauf von Trachten und Musikinstrumenten	2.550,00
Werkskapelle Ferndorf	Anschaffung neuer Uniformen	2.550,00
Summe		130.314,48

C. CHÖRE UND SINGGRUPPEN

A-cappella-Chor Villach	Aktivitäten 2002	2.125,00
AGV Freundschaft an der Gurk	80. Bestandsjubiläum	1.700,00
Bezirkschor St. Veit/Glan	40. Bestandsjubiläum	3.000,00
Carinthia Chor Millstatt	Anschaffung neuer Chorbekleidung	2.125,00
Doppelsextett Velden	Jahresprogramm	850,00
Dorfgemeinschaft St. Jakob, St. Andrä/Lav.	Neueinkleidung des Chores	306,00
Eisenbahner Gesangverein „Flugrad“ Villach	Aktivitäten 2002	850,00
Frauenchor Harmonie, Klagenfurt	Aktivitäten 2002	595,00
Gemischter Chor „Podjuna-Pliberk“, Bleiburg	Jahressubvention	680,00
Gemischter Chor Althofen-Treibach	90. Bestandsjubiläum	2.465,00
Gemischter Chor der Dorfgemeinschaft Zammelsberg	Aktivitäten 2002	1.530,00
Gemischter Chor der Werkskulturgemeinschaft Wietersdorf	Anschaffung von Trachten	2.550,00
Gemischter Chor Eberstein	Anschaffung von Trachten	1.700,00
Grenzlandchor Arnoldstein	Aktivitäten 2002	2.180,00
Jägerchor Bad Eisenkappel	25-Jahr-Jubiläum	680,00

Kärntner Sängerrunde Steyr	30. Bestandsjubiläum	1.275,00
Kärntner Stimmen in Wien	Ankauf von Trachten	680,00
Knappenchor Bad Bleiberg	50. Bestandsjubiläum	425,00
Madrigalchor Klagenfurt	Jahresprogramm	1.275,00
Männerchor Koschatbund, Klagenfurt	Jahresaktivitäten und Betrieb des Koschatmuseums	1.700,00
Männergesangsverein „Erika“, Hermagor	80. Bestandsjubiläum	2.550,00
Männergesangsverein „Heimattreue“ Klagenfurt	Jahressubvention	595,00
Männergesangsverein „Karnnar Liab“ Klagenfurt	Aktivitäten 2002	595,00
Männergesangsverein Amlach	50. Bestandsjubiläum	1.275,00
Männergesangsverein Dellach	100-Jahr-Jubiläum	6.205,00
Männergesangsverein Jakling	50-Jahr-Jubiläum	1.870,00
Männergesangsverein Kornblume, Liebenfels	100. Bestandsjubiläum	6.375,00
Männergesangsverein Moosburg	Ankauf von Kärntner Anzügen	935,00
Männergesangsverein Pörtschach	Erneuerung der Trachten	850,00
Männergesangsverein Schneeerse St. Margarethen/Ros.	50. Bestandsjubiläum	1.700,00
Männergesangsverein Sittersdorf	Anschaffung von Trachten	850,00
Männergesangsverein Stein im Jauntal	70. Bestandsjubiläum	3.655,00
Männergesangsverein Straßburg 1892	110. Bestandsjubiläum	2.550,00
Männergesangsverein Weißbriach	125. Bestandsjubiläum	5.950,00
Männergesangsverein Weißenstein-Lansach	90. Bestandsjubiläum	2.550,00
Postchor Klagenfurt	Jahressubvention	3.187,50
Sängerrunde Preitenegg	Lavantaler Gausingen 2001	2.200,00
Sängerrunde St. Michael, Villach	Aktivitäten 2002	595,00
Sängerrunde Steinrösl-Viktring	50. Bestandsjubiläum	1.700,00
Sängerverein „Pevsko društvo Sele“, Zell Pfarre	100. Bestandsjubiläum	1.105,00
Singgemeinschaft Döbriach	25. Bestandsjubiläum	2.550,00
Singgemeinschaft Kötschach-Mauthen	Konzert „Viva la musica“	1.275,00
Singgemeinschaft St. Georgen am Sandhof	80. Bestandsjubiläum	5.814,00
Singgemeinschaft Wölfnitztal	Erneuerung der Trachten	1.275,00
Singgemeinschaft Siebenhügel	Aktivitäten 2002	323,00
Singkreis der Kärntner Gebietskrankenkasse	50. Bestandsjubiläum	2.125,00
Singkreis Ebene Reichenau	Anschaffung von Trachten	2.125,00
Singkreis Loretto, Klagenfurt	Aktivitäten 2002	425,00
Singkreis Maltschacher See	35-Jahr-Jubiläum	1.275,00
Singkreis Maria Rain	Jahressubvention	2.125,00
Singkreis Wolfsberg	Aktivitäten 2002	850,00
Stadtchor Klagenfurt	Jahressubvention	680,00
Summe		96.825,50

D. SONSTIGES

„die welken nelken“	Projekt „Kärnten swingt“ und Produktion einer CD	425,00
Anima Quartett	Produktion einer CD	1.275,00
ARGE Komponistenforum Mittersill	7. Komponistenforum „ein klang 2002“	1.275,00
Band „Crying Soul“	Produktion einer CD	400,00
Bandagez2, Bad Eisenkappel	Konzert mit Jugendbands	400,00
Berger Michaela	Vocal-Jazz-Workshop	765,00
Blechinger Alexander	Ankauf von CDs	210,00
Blues- und Jazzclub Klagenfurt	Jahressubvention	612,00
Brencic Andreas	Konzert in der Johanneskirche in Klagenfurt	127,50
Chorstudio Ebner, Villach	Projekt „I, da Faaker See“	2.550,00
Ensemble Flessibile	Durchführung des Konzertprojektes „De Profundis“	255,00

W E R . W O F Ü R . W I E V I E L

Faller Elisabeth	Projekt für junge Chorsängerinnen		850,00
Jagdhornbläsergruppe Arriach	Ankauf von Trachtenbekleidung		1.275,00
Jagdhornbläser Landskron	Ankauf einer neuen Bläsertracht		1.870,00
Jagdhornbläser Mörttschach-Winklern	Ankauf von Trachtenschuhen		680,00
Jagdhornbläsergruppe Althofen-Guttaring	15. Bestandsjubiläum		850,00
Jagdhornbläsergruppe Waidmannsklang Grafenstein	Ankauf von Musikinstrumenten		637,50
Jazzclub Unterkärnten	Veranstaltungsprogramm 2002		3.060,00
Kargl Gudrun	3. Gmündner Sängler- und Musikantentreffen		2.670,00
Kärnten aktiv GmbH	Durchführung eines Konzertes der Wiener Sängerknaben auf der Wörtherseebühne		5.100,00
	Chorakademie Kärnten	7.267,28	
Kärntner Bildungswerk	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Erforschung der musikalischen Volkskunde	11.000,00	
	Projekt „Sänger- und musikantenfreundliche Gaststätte“	1.870,00	20.137,28
Kärntner Blasmusikverband Bezirk Hermagor	Projekt „Karnische Blasmusik“		3.060,00
KOOP-Werbe-, Public Relations- und Veranstaltungs Ges.m.b.H.	Jazzfestival „New Orleans meets Klagenfurt 2002“		6.205,00
Kropf Karl-Bernhardin Mag.	Förderungspreis für Musik 2002		3.600,00
Kuchling Klaus	CD-Produktion		1.275,00
Marktgemeinde Bad Bleiberg	Konzert in der Perschazsche		1.700,00
Musikschule Althofen	Ankauf einer Konzertharfe		4.250,00
Musikverein Maria Saal	Projekt „Musikerziehung“		935,00
Notenkollektion für die Kärntner Schulbibliotheken	Ankauf		34.000,00
Oberstufenrealgymnasium St. Ursula, Klagenfurt	Aufführung des Musicals „Miss Saigon“		1.750,00
Operative PPP	Konzert mit Jugendbands		360,00
Riedl Manfred Mag.	Konzertreise anlässlich „20 Jahre Volksmusiklehrausbildung am Kärntner Landeskonservatorium“		2.040,00
Rockgruppe „Balis“	Projekt „Rockmusik für die slowenische Volksgruppe“		340,00
Sängergau Klagenfurt	75. Bestandsjubiläum		1.275,00
Sängergau Villach	Sängerwerkstätte		425,00
Stadtgemeinde Feldkirchen	Österreichischer Blasmusikwettbewerb 2002		6.800,00
Strobl Bruno Prof.	Produktion einer CD		340,00
Töplitzer Peter	Kammermusikurse für Kinder und Jugendliche		850,00
Unterweger Walter	G'stanzlsingen am Plöschenberg		306,00
Verein der Freunde des Turnersees	51. Anderluh-Singwoche		1.700,00
Verein Direct-Soul, Klagenfurt	Veranstaltungsreihe „Obsession“		400,00
Verein Liveact productions, Villach	Jazz over Villach 2002		15.470,00
Vier-Viertel-Verlag, Strasshof	Buchprojekt über die in Kärnten lebende Trompeterin Carole Dawn Reinhart		340,00
Villacher Saitenmusik	Aktivitäten 2002		340,00
Volksschule St. Marein	Aufführung des Kindermusicals „Ferdinand der Stier“		370,00
Wildling Robert	Neugründung eines Musikverlages		850,00
Winkler Winfried u. Wulz Wolfgang Mag.	Kulturpreis des Landes Kärnten 2002		14.500,00
Zaminer Gerald Mag.	Teilnahme an einem Wettbewerb für Trompetensolisten in Finnland		680,00
Zielinska Grazyna Mag.	Organisation von geistlichen Konzerten in der Kirche Maria Wörth		850,00

Zirgoi Valentin	Zuschuss zu der Chorleiterausbildung von Kerstin Zirgoi	510,00
Summe		150.945,28
Summe		1.050.464,51

7. Darstellende Kunst

A. THEATER

ARBOS – Verein für Musik und Theater	Gerichtlicher Vergleich		36.443,94
artemis generationentheater, Klagenfurt	Theaterprojekt „Geboren 1917“		1.275,00
Klagenfurter Ensemble	Jahressubvention		43.775,00
Märchentheater St. Veit/Glan	Aktivitäten 2002		595,00
MOKI – Mobiles Theater für Kinder, Wien	Durchführung des Jahresprogrammes		620,00
Nanu Theater für Kinder Villach	Jahressubvention		3.825,00
	Jahressubvention	61.778,00	
neuebuehne villach	Nachtragssubvention	2.125,00	
	Sommer-Freilufttheater	21.624,00	85.527,00
Österreichische Länderbühne	Schultournee 2002		1.200,00
Scherzo – Freunde der Sommerbühne	Sommertheaterproduktion 2002 in Klagenfurt		9.265,00
Seniorentheater „Kärntner Spätlese“, Feldkirchen	Aufführung des Theaterstückes „G'schichten am Platzl“		255,00
	Abgang Seefestspreise 1999	181.682,08	
Stadttheater Klagenfurt	Anteil am Betriebsabgang u. Förderungsbeitrag	8.244.188,67	8.425.870,75
Theater „Heuschreck“, Wien	Tournee durch Kärnten		680,00
Theater Waltzwerk	Produktion „Der Clown“		2.550,00
	Abbau des Obligos	8.720,00	
Theaterverein K.L.A.S.	Produktion 2002 „Das Kastell“	36.400,00	45.120,00
Summe			8.657.001,69

B. SONSTIGES

Clown David Pantomime Theater	Schultournee 2002		2.200,00
Friesacher Burghofspiele	Jahressubvention		9.350,00
Hein Anna Maria Elisabeth	Förderungspreis für Darstellende Kunst 2002		3.600,00
	Jahressubvention	11.135,00	
Landesverband für Schulspiel, Jugendspiel und Amateurtheater	Personalsubvention	21.800,00	
	Theaterwerkstatt	5.525,00	38.460,00
Odeon Gesellschaft für Rhetorik und Darstellende Kunst in Kärnten, Klagenfurt	Schauspielschule Herta Fauland		1.275,00
	Einkleidung des Mitarbeiterteams	1.700,00	
Südkärntner Sommerspiele Eberndorf	Jahressubvention	5.610,00	7.310,00
Thelen & Thelen Entertainment, Graz	Kindertheaterproduktion „Nils“		1.020,00
Wochinz Herbert Prof.	Würdigungspreis für Darstellende Kunst 2002		5.800,00
Summe			69.015,00
Summe			8.726.016,69

8. Bildende Kunst, Foto

A. ANKÄUFE

AA. KULTURABTEILUNG

Bachmann Birgit	Ankauf „Noli mi tangere“ Farbölholzschnitt		1.600,00
Bauer Margaretha M.	Ankauf „Zeitzeichen/Körperteile“ Radierung		240,00
Bijedic Suad	Ankauf „Raumplanung“ Mischtechnik		1.200,00
Bogner Wolfgang	Ankauf „Freud's Gedankenbrücke“ SW-Fotografie auf Leinen		1.200,00
Elsner Britta	Ankauf „Ohne Titel“ Fotografie		270,00
Evangelische Stiftung de la Tour, Treffen	Ankauf von Bildern aus der Kunstwerkstatt		1.380,78

W E R · W O F Ü R · W I E V I E L

Fritz Günther	Ankauf des Werkes „Lesende“ Öl auf Leinen von Franz Motschnig	3.997,00
Guerino Armin	Ankauf „Gespräch“ und „Taurus“ Eitempera	2.620,00
Kaplenig Franz	Ankauf „Kärntner Wappen“ Mosaik	1.595,00
Obersteiner Edeltraud	Ankauf „Ohne Titel“ Mischtechnik	950,00
Schwarzl Erika	Ankauf „Ohne Titel“	130,81
Simonitsch Helga	Ankauf „Herz“ „Verwurzelung“ Acryl	200,00
Stefaner Josef Hermann	Ankauf „Brasilia“ und „Sonnensegel von Brasilia“ Tempera	1.400,00
Wiegele Franz	Ankauf „Planica-Kranj' Tamar“ und „Luschari-Višarje“ Acryl	1.460,00
Wieltschnig-Holzfeind Johann	Ankauf „Farbkomposition“ Mischtechnik	2.000,00
Summe		20.243,59

AB. LANDESGALERIE

Bressnik Heiko	Ankauf „(Kuh-)Horn 2001“ Pigment aus (Kuh-)Horn, Acrylbinder, Leinwand	4.090,91
Bressnik Uwe	Ankauf „The sound of painting – Bleiberg Version“ Acryl/Tempera	4.181,82
Hoke Tomas	Ankauf „Brain“ Edelstahl, Gummi, Neon, Plexiglas	4.624,55
Paulitsch Eva	Ankauf „Amnesie National“ Siebdruck	2.973,05
Pototschnik Ingrid	Ankauf „Ohne Titel“ Folie, Acryl	2.643,55
Summe		18.513,88
Summe		38.757,47

B. GALERIEN

Galerie Edlinger, Klagenfurt	Jahressubvention	1.275,00
Galerie im Stift Eberndorf	Sommerausstellung 2002	1.105,00
Kärntner Landesgalerie	Bewirtschaftungsbereich der Kulturabteilung (ohne Ankäufe)	796.150,51
Werner Berg Galerie, Bleiburg	Jahressubvention	14.875,00
Summe		813.405,51

C. VEREINIGUNGEN UND SONSTIGES

Anticevic Luca	Publikation „Die Prozessualität in der zeitgenössischen gegenstandslosen Malerei“	1.020,00
Architekturvermittlung in Kärnten	Organisationsaufwand	5.000,00
Berufsvereinigung Bildender Künstler Kärnten	Aktivitäten 2002	16.065,00
Bolt Catrin	Jahresstipendium für bildende Kunst 2002	10.500,00
Freunde der Galerie Unart, Villach	Jugendsommer 2002	620,00
Gangl Max Mag.	Projekt „Die Rose vom Wörthersee“	6.600,00
Gemeinde Steindorf	Betrieb einer Galerie	1.020,00
Gironcoli Museum	Vorlaufkosten	24.100,29
Hauptschule 3 Spittal/Drau	künstlerische Gestaltung der Pausenhalle	200,00
Hofmeister Werner	Projekt „Q NST ORT Klein St. Paul“	1.020,00
Kärnten Galerie	Organisationsaufwand	6.937,84
Katol Guido	Aufenthalt im Künstleratelier Paris	1.275,00
Kofler Doris Maria	Projekt „Friedensengel auf Reisen“	1.500,00
Kristof Gregor	Ausstellung „Biennale sanitas – Biennale der Gesundheit – Bienale Zdravja“	425,00
Kunstverein für Kärnten	Jahresprogramm	16.405,00
	Zusatzsubvention 2002	29.155,00
Luxbacher Heimo	Herausgabe eines Kunstkaloges	765,00
Machhammer Helmut Mag.	Förderungspreis für Bildende Kunst	3.600,00
Motschnig Franz	Würdigungspreis für Bildende Kunst	5.800,00
Museumsverein Feldkirchen	Ausstellungskatalog „Feldkirchner Künstler des 20. Jahrhunderts“	1.020,00

Napoleonstadel – Kärntens Haus der Architektur	Aktivitäten 2002	11.985,00
Pretis Kristen	Durchführung einer Gemeinschaftsausstellung im Europahaus	212,50
Profunser Hans-Peter	Bildhauersymposion „BERGkunst“	1.700,00
Taupe Johann Julian	Herausgabe einer Monographie	850,00
Unterberger Herbert	Herausgabe eines Kunstkaloges	850,00
Verband österr. Amateurfotografen-Vereine Kärnten	Wettbewerb „Anerkennungspreise für Fotografie 2002“	3.995,00
Verein „Begegnung in Kärnten“	Bildhauersymposion Krastal 2002 und Otto Eder Symposion	6.970,00
Verein zur Förderung zeitgenössischer Kunst, Moosburg	Sommerakademie 2002	2.465,00
Volksschule St. Leonhard bei Siebenbrunn	künstlerische Gestaltung des Schulgebäudes	1.580,00
Summe		147.230,63
Summe		999.393,61

9. Film, Kino, Video

Alpha TV Film- und Videoproduktion GmbH, Velden	Filmprojekt „Dreiländereck Italien-Slowenien-Österreich“	2.864,50
Alternativkino Klagenfurt	Jahresprogramm	17.000,00
Cine Club Nötsch	Durchführung des „Sommerkinos – 2002“	425,00
Die ARGEntur TV & Video-Filmproduktion, Radenthein	Filmprojekt „s'jagern“	7.267,28
FAMA-Filmproduktion, Gallizien	Filmprojekt „Kinder des Windes“	5.813,82
Filmklub Klagenfurt-Wörthersee	Durchführung der „40. Österr. Staatsmeisterschaften des nichtkommerziellen Films“ im Jahr 2003	4.250,00
Gemeinde Krumpendorf	Videoaufzeichnung über ein Jugendtheaterprojekt	1.105,00
Klaus Graf Filmproduktion GmbH, Klagenfurt	Filmprojekt „Natura morta“	4.250,00
Kranzelbinder Gabriele Mag.	Filmprojekt „Girls and cars in a colored new world“	2.550,00
Mairitsch Tanja	Kurzfilmprojekt „Fueling the Fire“	2.975,00
Sauper Hubert Mag. art.	Filmprojekt „Darwin's Nightmare“	1.020,00
Studien Verlag, Innsbruck	Publikation „Kinofilm in Österreich“	1.455,00
Verband österr. Nichtkommerzieller Film- und Videoautoren Kärnten	Jahressubvention	2.125,00
Videoklub „Forum Mozarthof“, Klagenfurt	Landesmeisterschaft der nichtkommerziellen Film- und Videoautoren Kärntens	850,00
Wiener Filmakademie	Filmprojekt „AINOA“	3.633,64
Summe		57.584,24

10. Kulturinitiativen, -zentren

Ballhaus – Verein zur Förderung junger Kunst, Klagenfurt	Jahressubvention	6.205,00
	Nachtragssubvention	1.700,00
		7.905,00
Freie Akademie Feldkirchen	Aktivitäten 2002	3.825,00
Institut für Kunst und Philosophie Kärnten	Aktivitäten 2002	1.615,00
Kultur-Aktiv-Radenthein	Aktivitäten 2002	382,00
Kulturdreieck Südkärnten, Völkermarkt	Aktivitäten 2002	2.550,00
Kulturinitiative „Kistl“, St. Georgen am Längsee	Jahressubvention	850,00
Kulturinitiative Bleiburg	Jahressubvention	935,00
Kulturinitiative Gmünd	Jahressubvention	20.720,00
Kulturinitiative Lesachtal	Jahressubvention	1.054,00
Kulturinitiative Stift Griffen	Personalsubvention – Rest 2001	12.354,38
	Personalsubvention 2002	48.950,62
		61.305,00

W E R . W O F Ü R . W I E V I E L

Kulturring Schloss Straßburg	Aktivitäten 2002	3.145,00
Kulturtreff Köttmannsdorf	Jahressubvention	595,00
Kulturverein „Kult“, Klagenfurt	Neugründung	2.550,00
Nonsens-Verein zur Förderung der Kleinkunst	Kleinkunstwettbewerb „Kärntner Kleinkunststrache“	850,00
Open the Box, Wolfsberg	Veranstaltungsprogramm 2002	1.275,00
Panorama – Verein für Musik und Kunst Damtschach	Jahresprogramm	5.525,00
Verein „Culture Sud“ Völkermarkt	Veranstaltungen im Rahmen der 750 Jahr-Feier der Stadt Völkermarkt	8.500,00
Verein „Für Maria Saal“	Aktivitäten 2002	1.275,00
Verein Multikulti St. Paul/Lav.	Jahresprogramm	850,00
Summe		125.706,00

11. Ausbildung, Weiterbildung

Arkus Vedran	musikalische Weiterbildung	850,00
dance-WEB	Stipendium für eine Kärntner Nachwuchstänzerin	1.817,00
Eichwalder Rosemarie Mag.	Dissertation „Die historische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Marktes Reichenfels“	246,50
Glasbena šola/Kärntner Musikschule	Vertragssubvention 2002	119.910,18
Hermagoras-Mohorjeva	Stipendium für sozial bedürftige Schüler der Volksschule für das Schuljahr 2001/2002	1.455,00
	Stipendium für sozial bedürftige Schüler der Volksschule für das Schuljahr 2002/2003	1.455,00
Karre Birgit Dr.	Diplomarbeit „Nutzungsgeschichte und Vegetation der Bergmähder bei Saureggen“	850,00
Kärntner Landeskonservatorium	Bewirtschaftungsbereich der Kulturabteilung (Personalkosten Bewirtschaftung Abt. 1, Landesamtsdirektion)	4.634.615,43
	Bewirtschaftungsbereich der Kulturabteilung (Personalkosten Bewirtschaftung Abt. 1, Landesamtsdirektion)	215.396,62
Kärntner Musikschulwerk		11.528.008,25
Kindergarten Radenthein	Trommelworkshop	70,00
Marktgemeinde Frantschach-St. Gertraud	Erstinvestitionen für die Musikschule	2.550,00
Musikverein Pörschach/Wörthersee	Ankauf von Musikinstrumenten für die Musikschule	14.000,00
	Betrieb der Musikschule Pörschach	6.375,00
Peck Bernd Dr. Mag.	Drucklegung der Dissertation „Online-Auktionen nach österreichischem und europäischem Recht“	510,00
Sommerhochschule der Universität, Wien	Teilstipendium für einen Kärntner Teilnehmer	1.020,00
Stipendienfonds der Diplomatischen Akademie Wien	Finanzierung von zwei Vollstipendien	12.000,00
Stirn Martin	Auslandsstudium	5.000,00
Verein Bad Kleinkirchheimer Kultur-Jugendförderung	Betrieb einer privaten Musikschule in Bad Kleinkirchheim	18.170,00
Summe		592.464,26

12. Internationaler Kulturaustausch

Aigner Hilde	Ausstellung in der Cité des Arts in Paris	1.275,00
Berufsvereinigung Bildender Künstler Kärnten	Internationale Biennale 2002 in Hüttenberg	18.530,00
Blaskapelle Sepp Abwerzger	Teilnahme an der Europäischen Meisterschaft für kleine Blaskapellen	425,00
Edlinger Josef	Italienisch-Kärntnerisches Freundschaftsfest in Möllbrücke	850,00
Eisenbahner Musikverein-Trachtenkapelle Arnoldstein	Teilnahme an den „EURO Musiktagen“ in Bösel/D	1.870,00

Europäische Kulturinitiative Klagenfurt	Aktivitäten 2002		1.275,00
Filmclub Völkermarkt	Durchführung des 14. Internationalen Filmfestivals am Klop. See		612,00
Grenzlandchor Arnoldstein	Konzertreise nach Deutschland		2.550,00
Hauptschule Brückl	Teilnahme am Theaterfestival „Rassegna Teatro della Scuola“ in Fiumicello/Italien		210,00
Jagdhornbläserinnen Rosental	Teilnahme an einem Bläsertreffen in Lichtenstein		360,00
jauntaler Trachtenkapelle Loibach	Konzertreise nach Lasko		510,00
Johannes Brahms Gesellschaft	9. Int. Johannes Brahms Wettbewerb	6.800,00	
	Brahms Wettbewerb 2002 – Stipendien	1.530,00	8.330,00
Kärntner Heimatwerk	Internationales Krampustreffen 2002		7.200,00
Kärntner Landsmannschaft	Int. Symposion „Jugend und Volkskultur im Alpe-Adria-Raum“		1.190,00
Kärntner Landsmannschaft in Vorarlberg	Interkulturelles Fest		1.071,00
Katholischer Akademikerverband Kärnten	Sarajevo-Aktionstag		850,00
Kindervolkstanzgruppe Klagenfurt	Int. Kinder-Friedens-Festival 2002		1.870,00
Kindervolkstanzgruppe Seeboden	Internationales Kindervolkstanzfestival		1.785,00
Konzertchor Wulfenia	Konzertreise nach Indien		3.280,00
Kramer Otto Dkfm. Mag.	Internationales Orgelkammermusikfestival		1.445,00
Landestrachtenverband Kärnten	Teilnahme am Int. Kulturevent in Bregenz		1.700,00
Männergesangsverein Almrose Radenthein	Teilnahme am Chorwettbewerb in Riva del Garda		1.275,00
Oktet Suha	Internationales Oktett-Festival		1.275,00
Österreichisch-Deutsche Gesellschaft Berlin und Brandenburg	Festveranstaltung „Kärnten zu Gast“ anlässlich des Österr. Nationalfeiertages 2002 in Berlin		2.988,00
Österreichischer Austauschdienst Wien	Stipendienbetreuung in der Geschäftsstelle Klagenfurt		620,50
Singgemeinschaft Kötschach-Mauthen	Konzertreise nach Zagreb		510,00
Singgemeinschaft Oisternig	Konzertreise nach Irland		1.700,00
Singkreis Oberdrauburg	Fest „Via Julia Augusta cantant“		3.145,00
Slowenischer Kulturverein „Kočna“, Suetschach	22. Int. Suetschacher Malerwoche		850,00
Stadtgemeinde Spittal/Drau	Internationaler Chorwettbewerb 2002		11.730,00
Stadtgemeinde Feldkirchen	Durchführung der Internationalen Musikakademie 2002		3.060,00
Stritzl Heinz	Besuch der Banater Berglanddeutschen in Kärnten		425,00
Syntharturalistische Kunstvereinigung – SHIFZ, Wien	Teilnahme der Kärntner Band „Naked Lunch“ an einem Festival in Russland		1.000,00
Traditionsmusik der BBU-Arnoldstein	12. Europäischer Knappen- und Hüttentag in Arnoldstein		9.450,00
Truppe Maria Dipl.-Ing.	5. Int. Holzbildhauersymposion		1.700,00
Verband Freiheitlicher Akademiker Kärnten	Besuch des Mädchenchores der Donauschwaben aus Esseg/Osijek		1.275,00
Volksliedchor Feldkirchen	Reise zum Partnerchor nach Würzburg		850,00
Volksmusikensemble FlöZiHaBOK	Konzertreise nach Kanada		2.125,00
Volkstanz- und Schuhplattlergruppe Fürnitz/Faaker See	Reise nach Krakau		850,00
Wir Maria Saaler 2005	Int. Holzbildhauersymposion		1.700,00
Summe			103.716,50

13. Großveranstaltungen

Aktionsprogramm „WasserErlebnis Kärnten“	Vorbereitungsarbeiten		15.000,00
Ausstellung „Klassische Moderne in Kärnten“	Vorlaufkosten		45.602,25
Burgarena Finkenstein	Durchführung eines Konzertabends mit Agnes Baltsa		4.675,00
Internationale Musikwochen Millstatt	Jahressubvention	74.120,00	
	Nachtragssubvention	13.080,00	87.200,00

W E R . W O F Ü R . W I E V I E L

Komödienspiele Porcia	Jahressubvention	79.940,00	
	Nachtragssubvention 2001	7.270,00	87.210,00
Musikforum Viktring	Jahressubvention		28.050,00
Summe			267.737,25

14. Diverses

Anthroposophische Gesellschaft Klagenfurt	Gedenkfeier zum 100. Todestag von Fercher von Steinwand		382,50
Anthroposophische Gesellschaft, Villach	Aktivitäten 2002		102,00
ARGE Familienparadies Oberkärnten, Spittal/Drau	Projekt „Kulturspanne Spittal-Millstatt-Gmünd“		48.700,00
ARGE Kunst Kultur	Projekt „Konzerte für den Frieden“		5.780,00
Bundeshandelsakademie Althofen	Projekt „Kreativworkshop – Töpfern“		330,00
Bundeshandelsakademie und Bundeshandesschule Spittal/Drau	Gestaltung eines Schulkalenders		2.100,00
Bundesrealgymnasium Feldkirchen	Projekt „Prinz Ohnetrauer“		2.000,00
Bundesrealgymnasium Viktring	Projekt „Was ich schon immer über das Mittelalter wissen wollte“		3.000,00
Christlicher Kulturverband	Jahressubvention		7.650,00
Deutsche Vortragsreihe Reschitzta	Aufenthalt der Banater Berglanddeutschen im Rahmen des Europaforums in Neumarkt		374,00
Dichtersteingemeinschaft Zammelsberg	Jahressubvention	1.190,00	
	Stiftung eines Gedenksteines durch Landeshauptmann Dr. Jörg Haider	552,50	1.742,50
Europagymnasium Klagenfurt	Projekt „Begegnung der Kulturen mit Barbara Frischmuth“	200,00	
	Projekt „Kultur-Tourismus“	130,00	
	Schulkulturprojekt „Römerfeste 2002“	1.770,00	2.100,00
Friedrich Schiller Studentenheim	Jahressubvention		1.450,00
Gemeinde Heiligenblut	Herausgabe einer Gemeindechronik		1.700,00
Gemeinde Steindorf	Kulturtag 2002		850,00
Hauptschule 2 Spittal/Drau	Projekt „Kultur pur“	1.050,00	
	Projekt „Schulkalender 2003“	550,00	1.600,00
Hauptschule 3 Feldkirchen	Schulkulturprojekt „Künstler kommen an die Schule“		730,00
Hauptschule Ferlach	Herausgabe eines viersprachigen Kinderbuches	720,00	
	Schulkulturprojekt „Kunstbegegnung“	1.300,00	2.020,00
Hauptschule Kühnsdorf	Schulkulturprojekt anl. der Markterhebung der Gde. Eberndorf		250,00
Hauptschule Seeboden	Schulkulturprojekt „Rhythmus – Bewegung“		350,00
Heine Hubert Mag.	Produktion einer Doppel-CD „Die schönsten Sagen, Lieder und Legenden aus der Norischen Region“		1.700,00
Hermagoras-Mohorjeva, Klagenfurt	Schülerheim, Jahressubvention		3.600,00
Herzogstuhl	Adaptierungsarbeiten		17.655,11
Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Spittal/Drau	2 Schulkulturprojekte	800,00	
	Projekt im Bereich Neue Medien	360,00	1.160,00
Info Relais	Studie „Die Rolle der Kultur im Kontext der Weiterentwicklung der Europäischen Union“		3.500,00
Initiative „Hans Gasser Geburtshaus“ Eisentratten	Herstellung eines Modells des Geburtshauses		340,00
Kärntner Bildungswerk	Projekt „Kärntner Kulturwirt“		6.205,00
Kärntner Handpuppenspiele Willi Noll	Schultournee		1.500,00
Kärntner Montanindustrie G.m.b.H, Wolfsberg	Veranstaltungen auf Schloss Wolfsberg		2.550,00
Kärntner Noriker Reitergruppe Gurktal	Teilnahme am Fest der Kärntner Pferdefreunde 2001		370,00
Kärntner Wohlfahrtsverein „Volkshilfe“	Studentenheim Mozartstraße – Jahressubvention 2002		5.235,00
Katholische Aktion, Klagenfurt	Kinder- und Jugendtag 2002		340,00
Klub slowenischer Studentinnen und Studenten in Wien	Jahressubvention		340,00

Kraigher Eberhard Dipl.Ing.	Veranstaltungen im historischen Kraigher-Haus in Feistritz/Ros.		850,00
Kultur im Schloss	Veranstaltung „Kunsth Herbst Schloss Welzenegg 2001“		1.275,00
Kultur-Server des Landes Kärnten	Neuinstallierung		50.000,00
Kulturbericht des Landes Kärnten	Herstellungskosten		14.256,00
Kulturpreisverleihung	Organisationsaufwand		32.303,96
Kulturring Velden	Buchpräsentation „Tagungsband Ktn. Volksabstimmung 1920 ...“ in Kooperation mit der UA Wissenschaft		1.312,00
Kulturverein Amadeus	Aktivitäten 2002	2.125,00	
	Nachtragssubvention	1.275,00	3.400,00
Kulturverein Hüttenberg-Norikum	Jahressubvention		1.870,00
Kulturzeitschrift „Die Brücke – Kärnten. Kunst.Kultur“	Gesamtkosten, (Druck, Honorare etc.)		125.984,60
Landesausstellungsbüro	Organisationsaufwand		126.302,15
Landesimmobiliengesellschaft Kärnten GbBH	Hochschülerheim Mozartstraße – Instandhaltungsarbeiten		59.400,00
Landesjugendreferat	Aktivitäten 2002		525.728,78
Landwirtschaftliche Fachschule Drauhofen	Projekt „Sucht – Suche – Sehnsucht“		160,00
Magazin „Kultursommer in Kärnten“	Produktionskosten		81.499,23
Marktgemeinde Greifenburg	Ausstellung „750 Jahre Schlacht bei Greifenburg“		3.634,00
Marktgemeinde Lavamünd	Errichtung eines Denkmals am Drau-Radwanderweg		27.250,00
Marktgemeinde Treffen	Kulturwochen		2.125,00
Moritz Maria-Theresia	Projekt „Kunst! – und jetzt?“		1.090,00
Muttertagskonzert des Landes Kärnten	Veranstaltungskosten		12.557,39
No Problem Musiktherapiezentrum	Jahressubvention		58.000,00
Nostalgiebahnen in Kärnten	Generalsanierung eines Saurer-Schnaubusses		1.870,00
Österreichisches Lateinamerika-Institut Kärnten	Jahressubvention		306,00
Pfarre St. Ämilian zu Altenmarkt	Errichtung einer Gedenkstätte für Prof. Pettau		1.275,00
Pichler Robert	Benefizveranstaltung		1.700,00
Projektgruppe Frauen	Jahressubvention		850,00
Salzburger Studentenhilfsverein	Sanierung des Studentenheimes		2.200,00
Sickl Elisabeth Dr.	kulturelle Aktivitäten auf Schloss Albeck		5.950,00
Slowenischer Kulturverband	Jahressubvention		7.650,00
Sonstige Ausgaben	Veranstaltungen der Kulturabteilung etc.		98.936,58
Stadtgemeinde Friesach	Nachnutzung der Landesausstellung 2001		124.000,00
Städtischer Kinderhort II, Klagenfurt	Schulkulturprojekt		130,00
Stadtrichter zu Clagenfurth	Altstadtzauber 2002		3.825,00
Studentenheim Concordia, Klagenfurt	Jahressubvention 2002		3.600,00
Studentenunterstützungsverein „Akademikerhilfe“	Studentendorf Klagenfurt – Jahressubvention 2002	1.100,00	
	Studentenheim Graz – Sanierung	1.100,00	2.200,00
Synart Tanzenberg	Bildnerischer Schulwettbewerb 2002 und künstlerisches Szenario „SPRING.BRUNNEN“		15.000,00
Verband der Akademikerinnen	Sanierung des Studentenheimes in Graz		2.920,00
Verein „Jugend am Werk“	Restzahlung 2001 und 2002		115.182,48
Verein „Valentinsfahre“ Glainach	Veranstaltung „Kunst und Handwerk gemeinsam auf der Drau“		1.020,00
Verein zur Förderung des Büchsenmacherhandwerkes Österreich, Ferlach	Jahressubvention 2002		8.530,00
Volksschule 16, Klagenfurt	Projekt „Kleine Künstler ganz groß“		240,00
Volksschule 20, Klagenfurt	Schulkulturprojekt „Starke Mädchen – Einfühlsame Buben“		480,00

W E R · W O F Ü R · W I E V I E L

Volksschule 3, Klagenfurt	Afrika-Workshop		260,00
Volksschule 5, Villach	Schulkulturprojekte		340,00
Volksschule 6, Villach	Schulkulturprojekt		110,00
Volksschule 7, Völkermarkt	Schulkulturprojekt „Dichterwerkstätte“		210,00
Volksschule 9, Klagenfurt	Schulkulturprojekte		290,00
Volksschule Gallizien	Schulkulturprojekt mit Rudi Benetik		310,00
Volksschule St. Margarethen/Ros.	Projekt „Hilfe für ein afrikanisches Kind“		230,00
Volksschule St. Ursula, Klagenfurt	Projekt „Trommeln – Ausdruck meiner Seele“		160,00
Volksschule Thörl-Maglern	Schulkulturprojekt mit Rudi Benetik		260,00
Volksschule Weißenstein	Projekt „Animation – Rollenspiel – Theater“		410,00
Volksschule Zammelsberg	Projekt „Kennenzulernen fremder Länder und Kulturen“		360,00
	Projekt „Das Buch als Medium“	380,00	
Waldorfschule Klagenfurt	Projekt „Soziale Architektur in Kärnten und Friaul“	2.000,00	2.380,00
Wettbewerb „Schüler machen Kunst“	Kosten 2002		986,90
Wörthersee Seebühne	Aktion „Begegnung mit Kultur“		21.300,00
Summe			1.682.176,18

15. Erwachsenenbildung

Kärntner Bildungswerk	Jahressubvention	47.900,00	
	Personalsubvention	113.100,00	
	Projekte 2002	18.200,00	179.200,00
Summe			179.200,00

GESAMTAUSGABEN DER KULTURABTEILUNG:

1. Museen, Archive, Wissenschaft	4.192.805,06
2. Baukulturelles Erbe	118.384,14
3. Brauchtums- u. Heimatpflege	342.022,12
4. Literatur	80.887,70
5. Bibliothekswesen	39.200,00
6. Musik	1.050.464,51
7. Darstellende Kunst	8.726.016,69
8. Bildende Kunst	999.393,61
9. Film, Kino, Video	57.584,24
10. Kulturinitiativen, -zentren	125.706,00
11. Ausbildung, Weiterbildung	592.464,26
12. Internationaler Kulturaustausch	103.716,50
13. Großveranstaltungen	267.737,25
14. Diverses	1.682.176,18
15. Erwachsenenbildung	179.200,00
Summe	18.557.758,26

FÖRDERUNGEN FÜR KULTURELLE BELANGE AUS ANDEREN ABTEILUNGEN

(SOWEIT DER KULTURABTEILUNG GEMELDET):

Abteilung 1 – Landesamtsdirektion	255.637,85
Abteilung 3 – Gemeinden	2.578.827,00
Abteilung 4 – Finanzen	3.242.277,99
Abteilung 6 – Schulen	81.962,67
Abteilung 10 L – Landwirtschaft	175.000,00
Abteilung 13 – Soziales, Jugend, Familie u. Frau	183.500,00
Abteilung 16 L – Landeshochbau	25.850,00
Abteilung 20 L – Landesplanung, EU-Förderungen (Landesanteil)	597.051,00

Kulturreferat des Landes Kärnten

REFERATE, GREMIEN, AUSSCHÜSSE

Kulturreferent:

Landeshauptmann Dr. Jörg Haider
Arnulfplatz 1, 9021 Klagenfurt
Telefon +43 (0)5 0536-22101
Fax +43 (0)5 0536-22100
joerg.haider@ktn.gv.at
www.ktn.gv.at

Kulturabteilung:

Sekretariat Paradeisergasse 7,
9021 Klagenfurt
Telefon +43 (0)5 0536-30502
Fax +43 (0)5 0536-30500
post.abt5@ktn.gv.at
www.ktn.gv.at

Abteilungsmanagement:

Mag. Erika Napetschnig
Geschäftsführende Abteilungsleiterin
Telefon +43 (0)5 0536-30501
erika.napetschnig@ktn.gv.at

Mag. Sonja Somma
(Geschäftsstelle des Ktn. Kulturgremiums,
Film- und Vertragsförderungen,
Filmbewertungskommission,
Atelier Paris)

Telefon +43 (0)5 0536-30511
sonja.somma@ktn.gv.at

Josef Hubert Luschnig,
(Rechnungsführung)
Telefon +43 (0)5 0536-30506
josef.luschnig@ktn.gv.at

Mag. Christian Kaltenegger
(Projekt- und Netzwerkmanagement)
Telefon +43 (0)5 0536-30516
christian.kaltenegger@ktn.gv.at

Servicebereich:

Christian Gamsler
(Schul- und Kulturservice, EU-Förderungen,
Großveranstaltungen)
Telefon +43 (0)5 0536-30515
christian.gamsler@ktn.gv.at

DI Dietmar Müller
(Koordination Architektur)
Telefon +43 (0)5 0536-30517
dietmar.mueller@ktn.gv.at

Dr. Harald Wunsch,
(galerie.kärnten,
Koordination Bildende Kunst)
Telefon +43 (0)5 0536-30503
harald.wunsch@ktn.gv.at

Mag. Susanne Haiden
(Förderung Wissenschaft, Literatur,
Bibliothekswesen)
Telefon +43 (0)5 0536-30505
susanne.haiden@ktn.gv.at

Margit Hubmann
(Förderung, Theater, Kleinbühnen,
Musik, Fotografie)
Telefon +43 (0)5 0536-30508
margit.hubmann@ktn.gv.at

Projektmanagement:

Mag. Mario Waste
(Kärntner Landesausstellungen)
Spitalgasse 14, 9020 Klagenfurt
Telefon +43(0)463 54954-22
Fax +43(0)463 512531
mario.waste@ktn.gv.at

Öffentlichkeitsarbeit u. Kulturmarketing:

Mag. Günther Trauhsnig
(Hg. und Red. Die Brücke)
Telefon +43 (0)5 0536-30538
günther.trauhsnig@ktn.gv.at

Ewald Opetnik
(Kultur und Wirtschaft, Marketing)
Telefon +43 (0)5 0536-30588
ewald.opetnik@ktn.gv.at

Volkskultur, Brauchtums- und Heimatspflege:

Ing. Horst Moser
Karfreitstrasse 1,
9020 Klagenfurt
Telefon +43 (0)5 0536-30581
Fax +43 (0)5 0536-30583
horst.moser@ktn.gv.at

Sammlungen Kärnten:

Univ.-Doz. Dr. Arnulf Rohsmann
(Kärntner Landesgalerie / Artothek)
Karfreitstrasse 1
9020 Klagenfurt
Telefon +43 (0)5 0536-30541
Fax +43 (0)5 0536-30544
arnulf.rohsmann@ktn.gv.at

Mag. Daniela Rosmann
(Museum Moderner Kunst Kärnten)
Burggasse 8
9020 Klagenfurt
Telefon +43 (0)5 0536-30543
Fax +43(0) 5 0536-30544
daniela.rosmann@ktn.gv.at

Landesjugendreferat:

(Polit. Referent: LR Gerhard Dörfler)
Alfred Wrulich
Karfreitstrasse 11
9020 Klagenfurt
Telefon +43 (0)5 0536-30521
alfred.wrulich@ktn.gv.at
www.jugend.ktn.gv.at

Kärntner Landeskonservatorium:

Dir. Mag.art Roland Streiner:
(Interimistische Leitung)
Mießtaler Strasse 8, 9020 Klagenfurt
Telefon +43 (0)463 511421
od. +43 (0)5 0536-40510
klk.streiner@aon.at

Kärntner Musikschulwerk:

Dir. Mag. Barbara Ladstätter:
(Interimistische Leitung)
Mießtaler Strasse 8, 9020 Klagenfurt
Tel. +43 (0)463 503090
od. +43 (0)5 0536/40510
klm.dion@aon.at

Kärntner Landesarchiv:

Dir. Dr. Wilhelm Wadl MAS
St. Ruprechter Strasse 7
9020 Klagenfurt
Telefon +43(0)463 56234-14
Fax +43(0)463 56234-29
wilhelm.wadl@ktn.gv.at
www.landesarchiv.ktn.gv.at

Landesmuseum Kärnten:

Dr. Friedrich Wilhelm Leitner
Museumgasse 2
9020 Klagenfurt
Telefon +43 (0)5 0536-30552
Fax +43 (0)5 0536-30540
friedrich.leitner@landesmuseum.ktn.at
www.landesmuseum-ktn.at

Kärntner Kulturgremium

REFERATE, GREMIEN, AUSSCHÜSSE

Fachbeirat für Baukultur:

Mitglieder:

Dipl.-Ing. Friedrich Breitfuss (Vors.)
Bischöfliches Ordinariat
Arch. Dipl.-Ing. Robert Klimbacher
Arch. Dipl.-Ing. Klaus Mayr
Arch. Mag. Beny Meier (Stellvertr.)
Arch. Dr. Dipl.-Ing. Herwig Ronacher

Ersatzmitglieder:

Arch. Mag. Markus Klaura
Arch. Dipl.-Ing. Andreas Krainer
Arch. Dipl.-Ing. Ernst Roth
Arch. Mag. Karl Vouk
Dipl.-Ing. Hartwig Wetschko

Fachbeirat für Bildende Kunst:

Mitglieder:

Univ.-Prof. Giselbert Hoke (Stellvertr.)
Mag. Leslie L. Lane
Prof. Harry Jeschofnig
Mag. art. Helmut Machhammer
Mag. Robert Wlattnig (Vors.)

Ersatzmitglieder:

Edwin Wiegele
Günther Fritz
Gottfried Stöckl
Dr. Erika Schuster
Mag. Ulli Sturm

Fachbeirat für Darstellende Kunst:

Mitglieder:

Maria Müller, Theater-Service-Kärnten
Dr. Robert Kugler
Adolf Peichl (Stellvertr.)
Intendant Dietmar Pfliegerl,
Stadttheater Klagenfurt
Intendant Peter Pikel (Vors.)

Ersatzmitglieder:

Mag. Herbert Gantschacher
Intendant Michael Weger
Sieglinde Paulitsch
Mag. Bernadette Prix
Mag. Maria Wutte

Fachbeirat für Literatur:

Mitglieder:

Erwin Brunner (Vors.)
Präs. Dr. Gerard Kanduth
Prof. Günter Kanzian
Johanna König
o.Univ.-Prof. MMag. Dr. Friedbert Aspetsberger
(Stellvertr.), Universität Klagenfurt

Ersatzmitglieder:

Direktor Annelies Golznig
Dr. Maria Theresia Jilly
Direktor Hans Müller
Dr. Werner Müller, Kärntner Bildungswerk
Gernot Ragger

Fachbeirat für Musik:

Mitglieder:

Prof. Dr. Nikolaus Fheodoroff (Vorsitzender
des Fachbeirates für Musik und Stellvertreter
des Kärntner Kulturgremiums)
Prof. Helfried Fister (Stellvertr.)
Dr. Walburga Litschauer
Heide Rabal
Prof. Ernst Wallisch

Ersatzmitglieder:

Mag. Waltraud Arnold
Horst Baumgartner
Alberta Gaggl
Mag. Jutta Prause
Mag. Wolfgang Wulz

Fachbeirat für Volkskultur:

Mitglieder:

Gerhard Egger, Kärntner Bildungswerk
LSI Thomas Ogris (Vors.),
Landesschulrat für Kärnten
Dr. Hartmut Prasch (Stellvertr.), Museum für
Volkskunde, Schloss Porcia
Prof. Reinhard Kühn
Mag. Helmut Wulz

Ersatzmitglieder:

Dr. Günther Biermann, Mozartstraße 59/3/17
Herbert Dunkl
Dipl.-Ing Franz Kattinig, Hermagoras Verlag
Gerhard Pilgram, Unikum
Dr. Heimo Schinnerl

Fachbeirat für Wissenschaft:

Mitglieder:

Rektor Univ.-Prof. Dr. Winfried Müller,
Universität Klagenfurt
Univ.-Prof. Dr. Martin Seger
Univ.-Doz. Dir. Dr. Alfred Ogris (Vorsitzender
des Fachbeirates für Wissenschaft und
Vorsitzender des Kärntner Kulturgremiums)
Univ.-Prof. Dr. Heinz-Dieter Pohl (Stellvertr.)

Ersatzmitglieder:

Dr. Claudia Fräss-Ehrfeld
Univ.-Prof. Dr. Helmut Hartl
Dir. Dr. Friedrich Leitner, Kärntner Landesmuseum
Dr. Paul Mildner, Kärntner Landesmuseum
Dir. Dr. Wilhelm Wadl MAS, Kärntner Landesarchiv

Gemeinsamer Theaterausschuss des Landes Kärnten und der Stadt Klagenfurt

REFERATE, GREMIEN, AUSSCHÜSSE

Mitglieder:

Landeshauptmann Dr. Jörg Haider
Dr. Dietrich Birnbacher
Dr. Helgard Springer
LH-Stv. Dr. Peter Ambrozy
NR Mag. Melitta Trunk
Dr. Claudia Fräss-Ehrenfeld
Bürgermeister Dkfm. Harald Scheucher
Vizebgm. Mario Canori
Vizebgm. Ewald Wiedenbauer
Stadträtin a. D. Sieglinde Lesjak

Ersatzmitglieder:

LAbg. DI Johann Gallo
Dr. Günther Dunst
Karl Heinz Petritz
Mag. Christine Ogris
LAbg. Mag. Nicole Cernic
Präsident Dr. Walter Triplat
Stadtrat Dr. Dieter Jandl
GR Dr. Gerhard Stingl
GR Günter Krammer
GR Sieglinde Trannacher

Beigezogen:

Mag. Erika Napetschnig
Amt der Kärntner Landesregierung
Abteilung 5 – Kultur
Dr. Karl Princic
Kulturabteilung der Stadt Klagenfurt
Dr. Horst Felsner
Amt der Kärntner Landesregierung
Abteilung 4 – Finanzen
Horst Herpe
Kontrollamt der Stadt Klagenfurt
Intendant Dietmar Pflegerl
Stadttheater Klagenfurt
Verwaltungsdirektor Horst Plessin
Stadttheater Klagenfurt
Dr. Günther Fliedl
Geschäftsführer des KSO
Stadttheater Klagenfurt
Helmut Stultschnig
Stadttheater Klagenfurt
Mag. Erwin Zak
Stadttheater Klagenfurt
Franz Ragger
Stadttheater Klagenfurt
Horst Schneider
Stadttheater Klagenfurt

Kulturausschuss des Kärntner Landtages:

Vorsitzender:

LAbg. DI Johann Alois Gallo (FPÖ)

Stv. Vorsitzende:

LAbg. Dietlinde Kreuzer (FPÖ)
LAbg. Siegfried Jost (FPÖ)
LAbg. Mag. Christof Neuner (FPÖ)
LAbg. Mag. Nicole Cernic (SPÖ)
LAbg. Mag. Dr. Peter Kaiser (SPÖ)
LAbg. Hans-Peter Schlagholz (SPÖ)
LAbg. Ing. August Eberhard (ÖVP)
LAbg. Mag. Raimund Grilc (ÖVP)

